Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/2 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 507. Montag den 5. October 1896. **90. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Schänkwirths **Wilhelm Paul Hennersdorf** in Leipzig eingetragene, in Leipzig an der Brüderstraße unter Nr. 51 gelegene Hausgrundstück Nr. 1276a des Flurbuchs, Nr. 500K des Brandkatasters, Abtheilung B, und Folium 2114 des Grundbuchs für die Stadt Leipzig, geschätzt auf
30 200 Mark,
soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 214, zwangsweise versteigert werden und es ist
der 15. October 1896, Vormittags 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,
sowie
der 26. October 1896, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans
anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Leipzig, am 13. August 1896.
Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Za. 67/96 Nr. 16. Dr. Werner, AR.

Versteigerung.

Donnerstag, den 8. dieses Mts., Vormittags 10 Uhr, soll im Versteigerungsraume des hiesigen Königl. Amtsgerichts derjenige Anspruch, welcher dem in Konkurs verfallenen Restaurateur Heinrich Stamminger in Leipzig an dem vormals hier wohnhaften Restaurateur Christian Eduard Schmidt laut vollstreckbaren Schuldtitels in Höhe von 18 222 ℳ 88 ₰ zusteht, auf Antrag des Konkursverwalters meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 2. October 1896.
Das Königl. Amtsgericht daselbst.
Schmidt.

Versteigerung.

Dienstag, den 6. October 1896, Vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraume des unterzeichneten Amtsgerichts
1 Drehbank, 1 Harmonium, 1 Waarenregal, 1 Waarenglasschrank, Ladentafeln, 1 Eisschrank, 1 Pianino, Koffer, 1 Partie bessere Möbel, 20 Meter Federleinewand u. v. A.
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 3. October 1896.
Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.
Wachs, Actuar.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Anmeldungen zum Eintritte in die **Lehrlingsabtheilung** werden **Dienstag, den 6., und Mittwoch, den 7. October, von 11—12 Uhr Vormittags** entgegengenommen.
Aufnahmeprüfung: Donnerstag, den 8. October, früh 7 Uhr.
Prof. **Wolfrum**, Director.

Landwirthschaftliche Arbeiter.

Von Bodo Cornelius.

Seit längerer Zeit nehmen die Zustände in der Landwirthschaft das öffentliche Interesse in ausgedehntem Maße in Anspruch, und von zwei Seiten wird fort und fort lebhaft agitirt, um in den Dörfern eine Aufregung hervorzurufen, welche vielfach nur künstlich gemacht ist. Auf der einen Seite sind es meistens die Söldlinge der landwirthschaftlichen Großbetriebe, die den eigentlichen Bauernstand, und zwar oft vergeblich, für ihre Zwecke in Bewegung zu setzen suchen, auf der andern Seite bemüht sich die Socialdemokratie, die landwirthschaftlichen Arbeiter für sich zu gewinnen. Auch auf dieser Seite entspricht der Lohn nicht der aufgewendeten Mühe, und zwar aus zwei Gründen: erstens, weil die landwirthschaftlichen Arbeiter, Tagelöhner wie Knechte, von den conservativen Elementen des Großbesitzes viel zu abhängig sind, als daß sie sich feindselige Bewegungen gestatten dürften, zweitens aber — und das ist der bessere Grund — weil sie sich zu einem großen Theile in ihrem ländlichen Leben viel wohler befinden als die städtischen Arbeitersocialisten. Bei diesem Theile der landwirthschaftlichen Erwerbsthätigen wird die Socialdemokratie nie Geschäfte machen; es liegt in ihm etwas von der gesunden Stabilität des deutschen Bauernthums.

Wenn in mehreren Gegenden, besonders in den östlichen Provinzen, über Mangel an Arbeitskräften geklagt wird, so liegt dies sehr mit an den Großbesitzern selbst: sie thun nichts oder zu wenig für die bescheidenste Lebenshaltung und Seßhaftigkeit dieser Arbeitskräfte. In der Erntezeit möchten sie sie zu ganz bescheidenen Arbeitslöhnen disponibel haben und im Winter lassen sie sie fallen, kümmern sich nicht darum, ob die Familien der Lohnarbeiter etwas zu essen haben, ob sie in ihrem dürftigen Obdach frieren oder nicht. Daher kommt es in vielen, wenn nicht in den meisten Fällen, daß die gesunden, kräftigen Arbeiter und Arbeiterinnen während der günstigen Jahreszeit ausziehen und bessere Löhne suchen, um für den Winter etwas zurücklegen zu können, während die Großbesitzer genöthigt sind, ihrerseits ausländische, meist polnische Arbeiter vorübergehend heranzuziehen, deren Ansprüche geringer sind und die sich nach der Ernte wieder entfernen.

Dieses Hin- und Herfliegen ist nun schon ein alljährlich bestimmt wiederkehrender Gebrauch geworden, der in moralischer Beziehung als ein großer Mißstand angesehen werden muß. Man schreit nach der Hilfe der Regierung und hätte sie doch in der eigenen Hand. Es wäre besser, die Regierung gestattete den Wanderzug der ausländischen Arbeiter nicht, um so die großen Landwirthe zu nöthigen, Mittel anzuwenden, die ihnen eine stabile Arbeiterschaft sichern.

Dazu gehört in erster Linie die Beschaffung erträglicher Wohnungen. Thatsächlich befinden sich die Arbeiterhäuser auf einzelnen großen Gütern, z. B. in Oberschlesien und Posen, in einem kläglichen Zustande. Um nichts zu beschönigen, muß gesagt werden, daß an diesem Zustande oft die Bewohner selbst schuld sind, indem sie, statt manchmal Hand anzulegen und zu säubern und auszubessern, verfallen lassen, was verfallen will, und im Schmutz so zu sagen ersticken. Es ist wahr, sie haben wenig Zeit zu solchen Meliorationen, aber Zeit fände sich doch, zumal an Sonn- und Festtagen, und es läge in dieser Hinsicht an den Ortsgeistlichen, nicht für diese Tage von den Arbeiterfamilien rigoros Müßiggang zu verlangen.

Wer einen guten, ausharrenden Arbeiterstamm haben und die kräftigsten, jüngeren Leute vor dem Gelüst bewahren will, den Großstädten zuzuströmen, und da früher oder später dem arbeitslosen Proletariat zu verfallen, muß ernstlich etwas Dauerndes für die Lebenshaltung der ländlichen Arbeiterschaft thun. Schwer ist das nicht, denn unbescheiden, anmaßend ist diese Arbeiterschaft in der Regel nicht, wenigstens die nicht, welche von dem unheilvollen Einfluß großer Städte entfernt lebt.

In unseren sächsischen Dörfern sind die Arbeiterzustände durchschnittlich besser. Ich will nun an einem Beispiele zeigen, auf welche Weise sich der Gutsherr des Dorfes, das ich bewohne, Jahr aus Jahr ein einen brauchbaren Arbeiterstamm von Männern und Frauen erhält. Daß alle anderen Großbesitzer — nur von solchen kann die Rede sein, der Bauer braucht wenig Tagelöhner — dies Beispiel genau so nachahmen sollten, ist schwerlich anzunehmen, falls sie nur vom Ertrage ihrer Wirthschaft leben müssen, aber sie können Aehnliches thun, und ich glaube auch, daß manche es thun. Der Gutsherr, von welchem ich hier spreche, gehört dem alten deutschen Adel mit sehr bekanntem großen historischen Namen an und ist mit so großem Reichthum gesegnet, daß er die Landwirthschaft nur „car tel est mon plaisir" treibt; es kommt nicht darauf an, ob deren Erträgnisse bedeutende Ueberschüsse gewähren. Der Betrieb ist rationell, aber nach seinem Geschmack. Felder, Wiesen und Forsten sind sehr ausgedehnt, aber keinerlei Maschine kommt zur Anwendung, alle Arbeiten werden durch Menschenkräfte verrichtet, insbesondere Säen und Ernten. Einen großen Theil seiner Felder und Wiesen hat der Gutsherr mehreren Pächtern übergeben, für den eigenen Betrieb hat er nur so viel behalten, als circa 30 Arbeiter — ohne die Mägde — zu bestellen vermögen. Alle Arbeiter sind verheirathet und sowohl die Männer, als auch deren Frauen stehen in seinem Dienst; doch befinden sich unter den Frauen auch einige, die entweder Wittwen sind, oder deren Männer als Handwerker ꝛc. in anderen, auswärtigen Betrieben arbeiten. Die meisten seiner Arbeiter bilden Familien mit mehreren Kindern, und die Kinder finden von einem gewissen Alter an während der Erntezeit ebenfalls Beschäftigung gegen Entgelt. Unter den Arbeitern sind einige, die bereits Altersrente beziehen, sie bleiben nach dem Maße ihrer Kräfte im gleichbezahlten Dienste. Keiner würde entlassen, auch wenn seine Leistungen nicht mehr vollwerthig sein sollten. Mehrere hat der Gutsherr vom Vorbesitzer übernommen und seit ca. 24 Jahre behalten. Es giebt also hier keinerlei Arbeiterfluctuationen, was lediglich dem System des Gutsherrn zuzuschreiben ist. Er ist nämlich, durch gelegentliche Ankäufe größerer und kleinerer dörflicher Anwesen, im Besitz einer stattlichen Anzahl von Hauswirthschaften gekommen, und diese hat er, gegen ganz geringe Miethsentschädigungen, seinen Arbeitern mit ihren Familien übergeben. Jedes dieser Anwesen, aus Haus, Hof, Stallung, größtentheils auch Garten und zum Theil auch Scheuer bestehend, wird nur von je einer Familie bewohnt, die sich darin so gut wie im eigenen Besitze befindet. Keinerlei Beschränkung oder Beaufsichtigung findet in diesen Hauswesen statt, wie sie z. B. städtische Hauswirthe ausüben. Die Arbeiter leben darin wie kleine Freiherren. Die Zahlung der Miethe, so gering sie ist, spüren sie kaum, da sie durch wöchentliche Lohnabzüge mit wenigen Groschen erfolgt.

Beiläufig bemerkt, hat der Gutsherr außer seinen eigentlich landwirthschaftlichen Arbeitern auch verschiedene für ihn und das Dorf nöthige Handwerker, wie Schmied, Zimmermann, Maurer, Schneider, Schuhmacher, Sattler ꝛc., mit solchen ihm gehörigen Anwesen gegen unbedeutende Miethsentschädigungen versorgt.

Alle diese Leute halten sich Kleinvieh, wie Schweine, Ziegen, Hühner, Gänse, Tauben, Kaninchen ꝛc. Es giebt hier keine Arbeiterfamilie, die nicht alljährlich ein bis zwei Schweine schlachtet, aber eine ziemliche Anzahl, die außerdem ein bis drei Schweine zum Verkauf heranzieht, Gänse, Hühner, junge Tauben, Eier, nach gedecktem eigenen Bedarf verkauft. Obst und andere Gartenfrüchte wachsen ihnen ohne viele Bemühung zu. Manche, die mit heranwachsenden Kindern gesegnet sind, erlesen zur Erntezeit auf den Gutsfeldern so viel Getreide und Kartoffeln, daß sie davon verkaufen können.

Das Hauen und Aufmachen des Getreides erfolgt im Accord, wobei die Männer mit ihren Frauen zusammen arbeiten und so viel Geld verdienen, wie bestbezahlte städtische Arbeiter, die von all den Begünstigungen dieser ländlichen Arbeiterschaft nichts wissen, sondern hohe Miethen bezahlen und jede Kartoffel mit Geld aufwiegen müssen. Zu Kartoffeln kommen alle hiesigen Arbeiterfamilien reichlich und auf allerbilligste Weise. Sie brauchen in ihren Gehöften nur Düngstätten zu halten und tüchtig zu füllen, was sie auch mit wahrer Virtuosität verstehen. Dafür, daß sie der Gutsverwaltung den Dünger überlassen, erhalten sie zur Benutzung so viel Kartoffelland, als mit ihrem Dünger bedeckt werden kann. Unter drei bis vier Fudern thuts keine Familie, manche macht aber sechs bis neun Fuder und erntet in guten Jahren dreißig bis vierzig Centner Kartoffeln. Sie haben nichts zu thun, als die Samenkartoffeln hineinzulegen und die geernteten aufzulesen. Das Gut besorgt unentgeltlich das Abfahren des Düngers, das Ein- und Herausackern, sowie das Einfahren der geernteten Kartoffeln in die Gehöfte.

Auch andere Fuhren, z. B. für ersteigertes Holz im Forst und für Torf aus der Grube, stellt das Gut den Arbeitern ohne Entgelt.

An Gelegenheiten, sich Stroh, Laub, Kartoffelkraut ꝛc. zum Einstreuen für ihr Vieh und danach zur Düngeransammlung zu verschaffen, fehlt es den Arbeiterfamilien niemals, ohne ihrem Geldbeutel weh zu thun. Mit gleicher Leichtigkeit wissen sie Grünfutter für Schweine, Ziegen, Gänse ꝛc. einzuheimsen. Die Gewohnheit, zu erringen und zu erraffen, erstreckt sich auch auf ihre Gänse, welche auf den Gutsfeldern und in den gutsherrlichen Teichen ihre Futter- und Tummelplätze suchen.

Hierorts ist demnach das Problem, die landwirthschaftlichen Arbeiter seßhaft, zu Häuslern und Feldbewirthschaftern zu machen, quasi gelöst. Da die in ihrem Besitz befindlichen Wohnstätten, ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß, bäuerlich eingerichtet, z. B. größtentheils auch mit Backöfen versehen sind, so können sie sich als Kleinbauern fühlen, ohne die Sorgen derselben auf dem Halse zu haben. Auch die Feldstücke, welche sie beernten, machen ihnen bäuerliche Mühen und Sorgen nicht, wogegen sie, wenn diese Feldstücke ihr Eigenthum wären, nicht Zeit haben würden, sie zu bearbeiten, da Männer und Frauen an allen Wochentagen, in dringenden Erntezeiten auch Sonntags, für das Gut beschäftigt sind. Frei und sorgenlos sitzen sie auch in ihrer Häuslichkeit, denn die auf den Anwesen ruhenden, nach „Einheiten" vertheilten Gemeindeanlagen trägt der Gutsherr, der auch alle Beiträge zur Kranken-, Invaliden- und Altersversorgungscasse für die Arbeiter allein bezahlt.

Was Noth heißt, kennen diese Arbeiter niemals. Viel wichtiger und werthvoller als die Baarlöhne, die sie erhalten, sind für sie die Naturalien. Das ganze Jahr über sind sie für Mensch und Vieh reichlich mit Kartoffeln versehen; bei geordneter Wirthschaft geht ihr Vorrath an gepökeltem und geräuchertem Fleisch, geräucherter Wurst ꝛc. nicht aus. Sie beziehen vom Gute zu mäßigem Preise stets die frischeste und feinste Butter, sowie Quark und unverfälschte Milch. Ja sogar für ihre Bekleidung gilt, wenigstens zum Theil, das Bibelwort von den Lilien auf dem Felde, da die Gutsherrschaft für die Arbeiterfamilien allweihnachtlich eine Bescheerung von Bekleidungsstoffen veranstaltet.

Wenn ich so als unparteiischer Beobachter das Lebensloos unserer dörflichen Arbeiter betrachte, lege ich mir die Frage vor: wo ist in der Stadt eine Arbeiterfamilie, die mit dem wohlthuenden Gefühl der Sorglosigkeit von sich sagen könnte: „Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht"? Sie haben nur die Verpflichtung pünctlicher Arbeitsleistung, bei jedem Wetter und ohne Widerrede, doch gilt bei ihren Leistungen, außer der Accordzeit, das bekannte Sprichwort „festina lente" mit Maurerpausen.

Daß unter solchen Umständen bei Arbeitern, wie die hiesigen, die socialdemokratische Agitation ganz ausgeschlossen bleibt, liegt auf der Hand. Es fehlt hier aber auch eine der Grundbedingungen zu deren Erfolg, nämlich das kostspielige, dem Familienwohl absolut schädliche Kneipenleben. Nüchternheit und ruhige Gleichmäßigkeit sind vortreffliche Züge der hiesigen Arbeiter. Höchstens an Sonntagnachmittagen mögen sie sich im Wirthshause gemüthlich ein Glas Bier leisten. Sie unterlassen aber auch nicht, die Kirche zu besuchen, weil die Pflege des kirchlichen Lebens zu den dörflichen Gewohnheiten gehört.

Es wäre durchaus rathsam, daß Gutsherren und Großbauern, denen an einem brauchbaren Arbeitsstamm gelegen ist und die das Wort von der „Lösung der socialen Frage" nicht blos im Munde führen, die hier geschilderten Zustände zum Vorbild nehmen. Viele von den bezeichneten Einrich-

Feuilleton.

Die Weise von Capo d'Istria.

Von Gustav Johannes Krauß (Neuhardenberg).

Nachdruck verboten.

Der Padrone Giacomo Ferrari war der geriebenste Schlaukopf von Capo d'Istria — was von Capo d'Istria! Im ganzen Küstenlande gab es keinen zweiten, wie ihn.

In seiner Jugend war der Padrone — „Pa'ron" sprechen die Istrianer — Handelscapitain gewesen und weit in der Welt herum gekommen, gar bis nach China und Japan. Da hatte er hübsch Geld verdient, aber nichts erspart. In den Hafenstädten giebts zu viele Tavernen mit Spieltischen und schönen Weibern. Na, wie er das lustige, aber anstrengende Leben satt hatte, kam er nach Hause, arm wie eine Kirchenmaus, heirathete die Annetta, ein gutes, dummes Mädchen mit einer ziemlichen Anlage zur Fettleibigkeit und ein paar tausend Gulden Mitgift, sagte der Sausewinderei Valet und wurde Schlaukopf.

Bei allen geschäftlichen Unternehmungen hatte er die Hand im Spiel, und selten zog er sie leer zurück. Er eröffnete ein Albergo, taufte es Hotel Central und hing es um unverhältnißmäßig theueres Geld einem Deutschen an, einem emeritirten Zahlkellner, der das lebhafte Bedürfniß hatte, die gesammelten Trinkgelder der Garçonzeit an einem eigenen Geschäfte zu verlieren. Er gründete eine Actiengesellschaft, die täglich dreimal vaporetti, kleine Dampfer, zwischen dem kleinen Städtchen und dem eine Stunde entfernten Triest verkehren ließ. Als die Actionaire merkten, daß das Ding sich nicht rentire, hatte Pa'ron Ferrari, der Gründer, seine Antheilscheine längst mit gutem Profit unter der Hand verkauft und lachte sich ins Fäustchen. Er legte sich einen Stall von acht oder zehn hübschen Kutschpferden an und kaufte die entsprechende Anzahl netter, wohl gefederter Wagen. Da schüttelten die Leute den Kopf, lachten, und sagten: „Nun hat, sich der Pa'ron aber 'mal verrechnet. Wer wird denn fahren in Capo d'Istria? Die Fischer nicht, und die Weinbauern nicht, die die Erde in ihre Weinberge in den Tragkörben der Esel hinauftragen müssen, und unsere Nobili sind so arm wie die Fischer und Weinbauern — die fahren auch nicht". Giacomo aber trug ein gleichmüthiges Gesicht zur Schau und behielt Recht. Die Nobili waren zwar arm, aber ihre Hoffarth erwies sich größer als die Armuth. Mochten sie auch die zwei Wochen vorher ungeschmälzte Polenta essen und in den allerbilligsten Wein noch Wasser gießen, wenn sie dann an einem Sonntage auf dem Landwege nach Triest fahren in einem der hübschen Wagen und in dem unnumerirten Gefährt mit soviel Grandezza saßen, daß jeder schwören mußte, der oder die Nobile fahre in der eigenen Equipage, dann waren sie für alle vorhergegangenen Entbehrungen dreifach entschädigt und zahlten ohne Murren den hohen Preis, den der Pa'ron für solche Fahrten forderte. Kam aber gar ein Fremder von Triest herüber, um die alte Stadt anzusehen, die ehedem eine mächtige Rivalin der großen Trieste war, und mit dem allmächtigen Venedig verbündet, der Nachbarin zu Wasser und zu Lande vielen Schaden that, dann wich Herr Ferrari ihm nicht von den Fersen. Während der die alten Venetianer Löwen an den Gebäuden der jetzt so stillen Piazza grande betrachtete und die bröckelnden Wappen ehedem blühender Adelsgeschlechter, lag ihm der Schlaukopf unablässig in den Ohren, doch eine Gita, eine Spazierfahrt zu machen nach dem nicht minder romantischen Pirano hinüber, natürlich zu Wagen. Und die neugierigen Fremden, denen die Gulden so locker in der Tasche sitzen, waren leicht zu überreden.

Bezahlen mußten sie das Vergnügen natürlich noch theurer als die heimischen Nobili. Dafür kutschirte sie Herr Ferrari immer selbst. Kam dann der psychologische Moment, in welchem der Fahrgast die Trinkgelderfrage erwog und den Rosselenker fragte: „Sind Sie der Herr selbst oder ein Bediensteter?" so antwortete Herr Ferrari doppelsinnig: „Ik bin die Kutsher" und steckte das also ergatterte „Dringgell" mit heimlichem Spott über den dummen Kerl, den er da anführte, ein."

Solche Schelmenstreiche erzählte er immer wieder im Café Loggia, wo er seinen Mitbürgern im „Trei-sette", „Bastonare" oder einem ähnlichen Kartenspiel ihre innig geliebten Kreuzer abnahm, und die Herren schüttelten bewundernd die Köpfe und beneideten den Pa'ron Ferrari wegen seiner überlegenen Geistesgaben. Ja, ja, er war der geriebenste Schlaukopf in ganz Capo d'Istria — was Capo d'Istria! Im ganzen Küstenlande gabs keinen zweiten wie ihn.

Indessen war die Zeit vergangen. Der schlaue Kopf des Padrone war grau geworden, Frau Annetta ganz unglaublich dumm und unbehilflich wie ein Nilpferd vor Fettleibigkeit, und Marietta beider einziger Tochter, war zu einem wunderschönen Mädchen herangewachsen. Zierlich von Gestalt, mit einem elfenbeinernen Madonnengesicht, nachtschwarzen Haaren und nicht minder schwarzen, brennenden Augen war sie die Schönste in Istrien, so wie ihr Vater der Pfiffigste war, und im Café Loggia begann man zu erwägen, wen sich der Schlaukopf wohl zum Schwiegersohn capern würde. Man erwartete nichts geringes von ihm, und selbst die Nachricht, die Marietta wäre mit einem Erzherzog von Oesterreich verlobt, hätte Niemanden sonderlich überrascht. Dem Pa'ron Ferrari war so etwas schon zuzutrauen.

Dagegen wunderten sich die Leute höchlich, als der Schlaukopf mit dem Kaufmann Marini aus dem Orte auffallend viel zu verkehren begann und Marini auch in der Gesellschaft der beiden Damen immer zu sehen war, wenn diese sich öffentlich zeigten. Bei der sonntäglichen Platzmusik auf der Piazza grande, beim Abendcorso auf der Bella vista, einem von alten Kastanien überrauschten, von den Insassen der Männerstrafanstalt schön in Ordnung gehaltenen Spazierganges, auf welchem lustwandelnd man weit hinaus sah auf die blaue, leise rauschende Adria, überall war der Kaufmann Marini mit der Familie Ferrari, spielte bei Marietta den liebenswürdigen Schwerenöther, und Marietta schien dem hübschen Manne wohlgewogen, und der Vater lächelte seine Billigung dazu. Die Capo d'Istrianer waren enttäuscht. Marini war zwar gut, sehr gut sogar, der Reichste im Ort, aber von Ferrari hatten sie mehr erwartet. Die romantischen Gemüther unter den Gästen des Café Loggia behaupteten sogar, es werde noch anders kommen. Verlobt sei noch nicht verheirathet, und der Kaufmann sei mit Marietta noch nicht einmal verlobt.

Und es schien, als sollten sie Recht behalten.

Ferrari kam eines Tages mit dem Abenddampfer von Triest zurück. Ganz Capo d'Istria war, wie gewöhnlich, auf dem kleinen Molo, an welchem das Schiff anlegte, versammelt, um zu sehen, wer von den Einheimischen heute in Triest gewesen war, und ob etwa gar ein Fremder ankäme. Bei dieser Gelegenheit nun behandelte Ferrari seinen jungen Hausfreund, den Kaufmann, vor allen Leuten ganz auffallend schlecht. Mit allen möglichen Leuten plauderte er höchst aufgeräumt, nur ihn schien er geflissentlich zu übersehen, so daß Sire Marini sich beleidigt zurückzog und die andern zu tuscheln begannen.

Der Padrone ließ sie tuscheln und schritt mit der Miene eines Imperators nach seinem Hause an der Bella vista, das er nicht aus Liebhaberei für landschaftliche Schönheit, sondern aus Schlauköpfigkeit bewohnte, um nämlich die von Triest kommenden Dampfer zu bemerken, sobald sie in Sicht kamen, und sofort an die Landungsstelle eilen zu können, etwaige Fremde in Empfang zu nehmen, oder sonst ein Geschäftchen zu ergattern.

Bei diesem seinem Hause angekommen, ging er zuerst in Stall und Wagenschuppen, um zu sehen, ob der verdammte Faulpelz der Pietro, die Pferde auch gestriegelt und die Wagen, wie sichs gehört, gewaschen habe. Als er da Alles in Ordnung gefunden hatte, stieg er über die Hintertreppe in seine Wohnung empor, schleuderte seiner fetten, neben dem offenen Herdfeuer schwitzenden Frau ein Schimpfwort zu, weil die jota noch nicht fertig war, das Abendbrod, und trat dann in die Wohnstube. Da saß Marietta über einer Stickerei:

„Die Dummheit mit Marini muß aufhören!" brüllte er sie an.

„Warum, Vater? Ich denke, ich soll ihn heirathen?"

„Keine Spur! Du heirathest den Banquier Biffaldi in Triest. Heute hat er mit mir gesprochen."

„Um Gotteswillen, Vater! Den alten, häßlichen Kerl?"

„Er hat eine Million im Vermögen."

„Bucklig ist er!"

„Seine Villa auf dem Jägerberg hinter Triest ist eine der schönsten."

SLUB
Wir führen Wissen.

tungen könnten sie mit Opfern treffen, die nicht größer sind als die Wahrung ihrer eigenen Interessen erheischt.

Die Thiere und ihr tägliches Brod.

Wie schon kurz erwähnt, sprach im Leipziger Thierschutzverein Herr Prof. Dr. Marshall über obiges Thema.

Der geschätzte Redner führte in seinem hochinteressanten und fesselnden, von Humor gewürzten Vortrag zunächst aus, daß es nicht seine Absicht sei, die Menus verschiedener Thiere vorzuführen, sondern den Einfluß zu zeigen, den die Nahrung und der Nahrungserwerb auf die Thiere habe, wie groß die Arbeitstheilung auch hier sei. Die physiologisch wichtigste Leistung des Thieres betreffs der Erhaltung des Individuums ist die Ernährung, die Fähigkeit organische Substanz zu assimiliren, d. h. überzuführen in die eigenen Zellen, als Molecule, vielleicht als Atome. Die Folge hiervon ist, daß die einzelnen Zellen wachsen, sich theilen, zumeist in zwei, selten in mehrere Zellen. Hierdurch wird erreicht, daß das, was das Individuum verloren hat, ersetzt wird, und daß es wächst. Das Resultat der Assimilation ist also Wachsthum, als solches ist auch die Regeneration zu bezeichnen. Auch die Fortpflanzung ist ein Wachsthum, welches aber das individuelle Maß überschritten hat. Abgesehen von gasförmiger Nahrung, muß alle Nahrung mehr oder weniger flüssig sein. Es sind daher Vorrichtungen vorhanden, die trockene Nahrung zu durchfeuchten. Die Pflanze besitzt den Vorzug, Stoffe, die von nichtbelebter (anorganischer) Materie herrühren, in organische überführen zu können, das Thier hat diese Fähigkeit direct nicht, wo thierisches Leben sich ernähren soll, müssen Pflanzen vorgearbeitet und Anorganisches in Organisches übergeführt haben. Das Rindfleisch, welches wir im Beefsteak verzehren, entstammt direct dem Pflanzenreich, die Forelle aber lebt erst von kleineren Thieren, welche ihre Nahrung auch nur den Pflanzen entnehmen, vielfach aber selbst wieder Raubinsecten sind. Im Brakwasser, das bei dem Schmelzen des Eises in den hochnordischen Meeren sich bildet, wimmelt es von kleinsten Pflanzen, den Diatomeen, welche die Nahrung kleiner Krebse bilden. Dies Wasser wird durch die Strömung äquatorwärts getrieben, und es folgen in diesem Wasser die Hochseeheringe den Krebsen, um sie als Nahrung zu suchen. Vögel und Raubfische (Möve, Schellfisch) aber folgen den Heringen und Erstere fallen wieder den Delphinen zur Beute. So zieht ein Thier hinter dem andern her, um den Stoffwechsel zu ermöglichen.

Am interessantesten sind die Verhältnisse, wie die Thiere der Tiefsee ernährt werden. Die Pflanzen bedürfen, um zu assimiliren, einer großen Kraft: der Sonnenwärme. Das volle combinirte Sonnenlicht, das die Pflanze gebraucht, dringt aber nur gegen 100 m ins Wasser ein. Und doch finden wir bei 1000, ja 3000 m noch reges thierisches Leben. Diese Thiere können nicht anorganische Substanzen assimiliren, sie bedürfen also der Pflanzen. Große und starke Thiere werden die kleineren und schwächeren vergewaltigen und sich deren organische Substanz aneignen. Die kleineren aber leben von den Cadavern der größeren, der Genossen und dem Abfall der Thiere. Wenn aber Thier auf Thier angewiesen wäre, würde in absehbarer Zeit Mangel eintreten. Deshalb sorgen die massenhaft auftretenden Tangwälder der höheren Wasserschichten für organische Substanz, die Flüsse spülen Massen von Organismen ins Meer, und der ungeheure, als Plankton bezeichnete pflanzliche Auftrieb bietet ebenfalls ausreichende organische Nahrung. Kommt diese zunächst den an der Oberfläche lebenden Thieren zu Gute, so sickert dieselbe doch gewissermaßen etagenförmig durch und spendet auch den tieferwohnenden Thieren Nahrung.

Aus welchen organischen Substanzen wählen nun die Thiere ihre Nahrung? Dies ist natürlich bei verschiedenen Thieren verschieden, es existirt aber keine organische Substanz, die nicht irgend einem Thiere zur Nahrung dienen könnte. Manche Thiere fressen Alles, so Schweine, Enten, Krähen, Raben ꝛc. (Omnivoren), andere nehmen blos thierische, wieder andere nur pflanzliche Nahrung zu sich. Bezüglich der letzteren müssen natürlich bedeutende Verschiedenheiten bestehen. Im Frühjahr sind viele Raupen polyphag (Vielerlei fressend); je mannigfaltiger sich aber die Pflanzenwelt entwickelt, um so mehr specialisiren sie sich auf gewisse Pflanzen. Es ist sehr wunderbar, wie die Schmetterlingsmütter zu unterscheiden wissen, welche Substanz für ihre Nachkommenschaft zuträglich ist. Für den Laien sind Epilobium (Weiderich) und Fuchsia, sowie Immergrün und Oleander sehr verschiedenartige Pflanzen, obwohl sie botanisch Verwandte sind. Und doch legt der Weinvogel seine Eier sowohl auf den Weiderich, wie auf die erst im siebzehnten Jahrhundert in Europa eingeführte Fuchsia, und der Oleanderschwärmer benutzt in gleicher Weise den Oleander, wie das Immergrün. Kaum zu verstehen ist es, wie trockenes Holz, Federn, lange abgestorbene Haare ꝛc. den Thieren zur Nahrung dienen können. Ferner ist keine Pflanze so giftig, daß sie nicht wenigstens ein Thier ernährt. Der Tabak giebt verschiedenen Thieren, die Wolfsmilch dem Wolfsmilchschwärmer Nahrung, die rothen Beeren des Seidelbast und der Belladonna werden von Rothkehlchen und Drosseln verzehrt. Selbst die giftigste Pflanze nux vomica (Brechnuß) ernährt einen Rüsselkäfer. Auch die Kunstproducte des Menschen dienen den Thieren zur Nahrung. Die Motte findet sie in Pelzen, Stoffen ꝛc., ein Käfer im Mehl, die Essigfliege im Essig, die Made im Käse u. s. w. Draußen sind diese Thiere sehr selten, sie wären selten geblieben, wenn der Mensch ihnen nicht günstigere Existenzbedingungen geschaffen hätte. So finden wir vereinzelt in Vogelnestern Motten, in abgestorbenen Aepfeln die Essigfliegen, nur für die Käsefliege ist der Nachweis bis jetzt noch nicht erbracht, daß sie auch außerhalb menschlicher Wohnungen vorkommt. Ueberhaupt haben sich viele Thiere zufolge der menschlichen Cultur reichlicher entwickelt, so die Sperlinge, die Mäuse und Ratten, die in gewissem Sinne Schmarotzer sind.

Das Schmarotzerthum ist eine der wunderbarsten Arten des Broderwerbs. Es hat gewisse Abstufungen. So giebt es Verhältnisse, bei denen beide Thiere Vortheil haben. Erst in neuerer Zeit ist dies Miteinanderleben (Symbiose), dies Miteinanderfressen (Commensalismus) zum Bewußtsein der Naturforscher gelangt. Einzellige Algen finden im Leibe größerer Thiere Schutz, erleichtern aber dem Thiere das Athmen durch Ausscheiden von Sauerstoff und fördern die Ernährung. Die Algen sterben ab, ihre Substanz wird dann assimilirt. Aehnliche Verhältnisse finden wir bei Infusorien, Radiolarien, Polypen, Schwämmen und Würmern, aber weiter herauf nicht. Ein Mittelmeerkrebs (Diogenes- oder Bernhardkrebs) bezieht gern das Haus einer abgestorbenen Schnecke, eventuell tödtet und verzehrt er dieselbe zu diesem Zwecke. Nur wenn ein Krebs darin ist, nimmt aber dann auch ein Polyp, die Seeanemone (Adamsia palliata), auf dem Gehäuse Wohnung. Während nun Letztere den Krebs durch ihre mikroskopisch kleinen pfeilartigen Nesselhaare vor Verfolgung schützt, hat dieser eine größere Bewegungsfähigkeit und ermöglicht seinem Miether ein besseres Fortkommen. Der Krebs wächst aber und muß sich ein anderes größeres Schneckenhaus suchen. Da löst er, wie von Professor Eisig beobachtet worden ist, die Seeanemone mit seinen Scheeren los und nimmt sie mit sich. Er soll ihr wohl auch gelegentlich einen besonders leckeren Bissen geben.

Das wahre Schmarotzerthum ist nicht so gemüthlich. Bandwurm und Trichine ernähren sich zeitlebens durch Schmarotzen. Manche Thiere schmarotzen nur in der Jugend, wie die Schlupfwespe, andere im Alter, wie der Floh. Das Schmarotzen hat aber auch einen verändernden Einfluß auf die Kauwerkzeuge ausgeübt. Beim Floh ist der Kauapparat in einen Saugapparat umgewandelt. Bei den wahren Parasiten geht diese Umwandlung noch weiter, der Bandwurm hat weder Maul, noch Darm, er schwimmt im Lebenssafte, den er durch Osmose in sich aufnimmt. Dagegen sind Apparate zum Anhalten ausgebildet: Saugnäpfe, Klammerorgane, Haken, Scheeren, kurz, ein ganzes Arsenal der Anhänglichkeit. Die Schmarotzer sind aber auch in der Bewegung beschränkt, das Nervensystem verkümmert. Der Bandwurm ist die stumpfsinnigste Bestie, erst in neuester Zeit hat man bei ihm ein Nervensystem entdeckt.

Der Verdauungsapparat der sogenannten Amöben zeigt die einfachsten Bedingungen für die Ernährung. Ein Tröpfchen Eiweiß, das die Fähigkeit besitzt, sich zu bewegen, auf äußere Reize zu reagiren und zu assimiliren, umfließt den aufzunehmenden Körper, behält den Bissen bei sich, bis das Assimilirbare aufgenommen ist, und läßt dann das Unverbrauchte zurück. Panzer, Kiesel- und Kalkgehäuse sind von Poren durchbrochen, durch welche Fortsätze ausgeschickt werden, welche in gleicher Weise Nahrung aufnehmen. Bei Seeschwämmen, Muscheln u. s. w. finden wir auf der Oberfläche einen Wald von Flimmern, die sich nach einer Richtung hin bewegen, einen Strudel erregen und die Nahrung dem Thiere zuführen. Der Strudelapparat kann sich nur im Wasser entwickeln und findet sich im Wesentlichen nur bei festsitzenden Thieren.

Der eigentliche Verdauungsapparat beginnt mit dem Gebiß; dasselbe findet sich schon bei Seeigeln und Seesternen ausgeprägt, bei Gliederfüßern u. s. w. Behufs Arbeitstheilung haben sich bei den Gliederfüßern aus den Beinen die Freßwerkzeuge entwickelt — die Fühlhörner dienen zum Spüren, die Freßwerkzeuge zum Zerkleinern, die Beine zum Fortbewegen. Die Freßwerkzeuge erscheinen als Saugapparate bei zahlreichen Krebsen, bei Spinnen, Fliegen, Wanzen, Bienen, Hummeln u. s. w. Die Larven haben oft eine andere Ernährungsweise, dann bilden sich die Kauwerkzeuge während des Puppenstadiums zu Saugapparaten um. Der Karpfenstecher, ein Käfer, der von vegetabilischer Substanz sich nährt, ist harmlos, während seine Larve der Fischbrut sehr gefährlich ist. Da der Honigsaft, welchen die Schmetterlinge saugen, keine Fettkörper enthält, hat diese schon die Raupe, die von Pflanzen lebt, angesammelt. Die männlichen Mücken nähren sich von Pflanzensäften, die weiblichen Mücken, die für die Nachkommenschaft sorgen müssen, von Blut.

Die Verhältnisse des Gebisses der Wirbelthiere zeigen große Verschiedenheiten, bedingt durch die verschiedene Art des täglichen Brodes und die Art, wie es erworben wird. Ursprünglich war im Gebiß ein Zahn wie der andere: kegelförmig und nach hinten gerichtet, so daß sie als ein Faßapparat und zugleich als eine Reuse wirkten, wie bei Eidechse, Krokodil, Delphin. Dieser Apparat zum Fassen und Halten ist aber nur für Thiere, die ihre Beute ganz verschlucken, geeignet. Im andern Falle muß eine Arbeitstheilung im Gebisse eintreten. Der Hund braucht zum Fassen der ansehnlichen scharfen Eckzähne und zerschneidet die Nahrung mit seinen zackigen Seitenzähnen, der Wiederkäuer rupft das Gras und mahlt das Gerupfte mit seinen breiten Backenzähnen von rechts nach links, dagegen haben die Nagethiere meißelförmige Zähne, bei ihnen geht die Mahlbewegung der Backenzähne von vorn nach hinten. Die Thiere müssen das nehmen, was ihnen geboten wird, und passen sich auch den Verhältnissen an. Die Reptilien sind Fleischfresser, im tropischen Amerika finden wir aber Eidechsen, welche von Pflanzen leben. Auf den Galapagosinseln nähren sich auch die Eidechsen von Tang. Umgekehrt verzehren dort Finkvögel, welche sonst strenge Vegetarier sind, Mollusken.

Die Verbreitung der Thiere richtet sich wesentlich nach der Art der Nahrung, daher sind die omnivoren Thiere am weitesten verbreitet, namentlich die Vögel. Die Wanderungen der Thiere werden hauptsächlich durch den Nahrungstrieb bestimmt, nicht durch die höhere oder geringere Temperatur. Kleine Insectenfresser — Zaunkönig, Wasseramsel — bleiben hier, sie finden ihre Nahrung. Die wechselwarmen Thiere fallen im Winter in Erstarrung (Winterschlaf) zufolge herabgesetzter Temperatur, einige gleichwarme Säugethiere (Warmblüter) zufolge des Nahrungsmangels. Der Winterschlaf ist bei Eichhorn, Dachs, Bär ꝛc. ein bedingter, beim Murmelthiere ein unbedingter. Er beruht gleichfalls auf der Ernährungsweise. Die Fledermäuse, welche fliegen, finden nicht genügend Nahrung, sie halten Winterschlaf, die Spitzmäuse kriechen und finden auch im Winter einen gedeckten Tisch, haben den Winterschlaf also nicht nöthig. Die Anpassung der Thiere an die Ernährung und die Art, Nahrung zu erwerben, ist, wohin man auch blickt, eine ganz gewaltige. Mit den Schiller'schen Worten: „Es hält sich das Getriebe durch Hunger und durch Liebe!" schloß Herr Professor Dr. Marshall seinen gehaltvollen, fesselnden Vortrag.

Herr Dr. Klee sprach im Namen der Anwesenden, die sich von den Plätzen erhoben, dem Vortragenden den Dank aus und fügte hinzu, daß der Leipziger Thierschutzverein durch seine Veröffentlichungen und Vorträge die Kenntniß der Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen der Thiere zu fördern suche, dann würden auch die Thierquälereien mehr und mehr verschwinden. In der Förderung dieser Kenntniß auf wissenschaftlicher Grundlage habe der Verein eine seiner schönsten humanitären Aufgaben gefunden.

Hausbesitzer-Verein Leipzig-Ost.

§ Die sehr zahlreich besuchte Monatsversammlung am Freitag, 2. October, beschäftigte sich mit folgenden Puncten: Bebauung des Areals zwischen Chausseestraße und Täubchenweg (Referent Herr Carl Rühle), Auskunftertheilung über die Art der Steuerdeclaration (Referent Herr Carl Schmidt) und Stiftungsfest am 31. October d. J. Das letztere wird in gewohnter Weise durch Festtafel und Ball im großen Saale der „Drei Lilien" begangen werden. Ueber die Art der Steuerdeclaration ist noch so viel Unklarheit vorhanden, daß es dankbar zu begrüßen ist, wenn befähigte Männer hierüber Aufklärung verbreiten. Einen solchen befähigten Mann besitzt der Verein in seinem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Karl Schmidt, welcher sich seiner Aufgabe durch klare und verläßliche Hinweise entledigte. Das größte Interesse nahm das zuerstserwähnte Referat in Anspruch. Dasselbe führte zu einer einstimmig beschlossenen Resolution, welche der maßgebenden Stelle zur Kenntniß gebracht werden soll. — Da die Angelegenheit ein allgemeines Interesse für Leipzig hat, so sei hier der Inhalt des Referates des Herrn Rühle ausführlicher wiedergegeben: Neuerdings, so äußerte sich der Redner, ist die Frage brennend geworden, wie sich die Bebauung des noch freiliegenden Baugrundes zwischen dem Täubchenweg und der Chausseestraße gestalten wird. Die Bewohner des Ostens dürfen dieser Frage nicht müßig gegenüber stehen, sie müssen ihre Wünsche, ihre Anschauungen laut werden lassen. In der Hauptsache hat die Stadtverwaltung für das Johannishospital über die finanzielle Seite zu entscheiden. Nun ist es aber klar, daß hierbei rein finanzielle Fragen nicht entscheiden dürfen. So weit dem Berichterstatter bekannt ist, werden die maßgebenden Kreise auch nicht allein nach dieser Seite hin ihre Entscheidung treffen. Wäre das freiliegende Areal in privatem Besitz, so würden wir allerdings zu Gunsten der derzeitigen Besitzer bald große Häuser und Miethscasernen auf dem werthvollen Areal erstehen sehen. In unserem Interesse und im Interesse der Stadt liegt dies jedoch nicht. Es liegt aber auch nicht in unserem Interesse, daß weitere qualmende Schornsteine den östlichen Stadttheil zu einem ungesunden gestalten. Man spricht davon, daß gegenüber dem Reudnitzer Rathhause ein Promenadenplatz freigelassen und für die nächstliegende Umgebung die offene Bauweise eingeführt werde. Das würde selbstredend die beste Lösung der Frage für den Osten sein. Sie ist aber erst dann von Werth, wenn auch das nach dem oberen Theile von Reudnitz zu liegende Land nicht weiter mit qualmenden Essen belastet, sondern höchstens mit solchen Gewerben besetzt wird, welche mit dem graphischen Betriebe verwandt sind, aber keines Dampfmaschinenbetriebes bedürfen. Es würde also der ganze nach dieser Seite zu liegende Baugrund speciell für das buchhändlerische Commissionsgeschäft zu reserviren sein. Bei diesem ist der Zug nach dem Osten unverkennbar, seitdem das neue Buchhändlerhaus dort errichtet worden ist. Neuerdings ist von einem größeren Verlagshause abermals Areal in dieser Gegend erworben worden, weitere werden folgen, und die Concentrirung des Buchhandels wird hier sicher Fortschritte machen. Und das ist nicht blos ein Vortheil für den Osten, nein es ist eine Lebensfrage für ganz Leipzig. Jedermann weiß, wie man sich in Berlin bemüht, den Handel nach dort zu ziehen, auch beim Buchhandel versucht man unverdrossen, wenn auch ohne ersichtlichen Erfolg, Leipzig den Boden abzugraben. Daß man in Berlin noch keine Erfolge in dieser Hinsicht erzielt hat, das dankt man in erster Linie der schon bisher sehr straffen Concentration des Buchhandels im sogenannten Leipziger Buchhändlerviertel. Ohne solche wäre die in Leipzig so ausgezeichnete, sicher functionirende Maschine des buchhändlerischen Verkehrs undenkbar. In Berlin liegen die buchhändlerischen Commissionsgeschäfte, die graphischen Gewerbe und Alles, was damit zusammenhängt, in allen Stadttheilen verstreut, der Verkehr ist ein kostspieliger, unbequemer, zeitraubender. Es kommt vor, daß Berliner Sortimentsfirmen ihren Bedarf an Berliner Erscheinungen auf dem Umwege über Leipzig beziehen, weil ihnen solches bei der Verstreutheit der Berliner buchhändlerischen Geschäfte bequemer ist. Die Vortheile, welche sich schon früher Leipzigs Buchhändler gesichert haben, indem sie ihre Localitäten in einem bestimmten Stadttheile aufschlugen, müssen also bleiben, der Buchhandel muß auch ferner ein besonderes Stadtviertel bilden, und nichts ist besser geeignet hierfür, als das noch im inneren östlichen Stadttheile freiliegende Areal. Bei dem lebhaften Fremdenverkehr, welchen Leipzigs Buchhandel besonders zur Ostermesse nach hervorbringt, ist es aber auch nöthig, daß das buchhändlerische Viertel erstens dem Buchhändlerpalaste und dem noch in Aussicht stehenden großartigen Gutenberghause für Deutschlands Buchdrucker nahe bleibt, zweitens aber auch ein schönes Aeußere, ein dem Auge gefälliges Städtebild bietet. Qualmende Fabrikessen oder Miethscasernen würden eine Sünde an der Zukunft Leipzigs sein. Hier muß der Grundsatz walten, daß das Beste gerade gut genug ist für den Hauptzweig des gewerblichen Betriebes, welcher zur Zeit noch Leipzigs Bedeutung ausmacht, für den Buchhandel. Demnach resumiren wir unsere Wünsche wie folgt: Offenhaltung des ganzen noch freien Bauareals am Täubchenweg und in der Richtung nach dem Eilenburger Bahnhofe zu für den Buchhandel — keine weiteren Fabrikessen, keine Miethscasernen —, Schaffung eines mit schönen Anlagen versehenen, möglichst großen Platzes gegenüber dem Reudnitzer Rathhause und Bebauung des darumliegenden Areals mit freundlichen Einfamilienhäusern, Villen ꝛc., so daß auch die für den Verkehr so wichtige Chausseestraße Licht und Luft behält und ein freundliches, einer Großstadt würdiges Aeußere bekommt.

Literatur.

„Die internationale Kunstausstellung Berlin 1896" betitelt sich eine vom Münchner Kunstverlag der Firma Franz Hanfstaengl herausgegebene neue Prachtpublication, deren erste Lieferung vor Kurzem erschienen ist. In 14 Lieferungen zum Preis von je 6 ℳ (eine auf Japanpapier gedruckte, aus 75 nummerirten Exemplaren bestehende Vorzugsausgabe ist auf 10 ℳ pro Lieferung berechnet) wird diese Publication auf 90 großen Volltafeln und 78 in den aus Ludwig Pietsch's gewandter Feder stammenden Begleittext verstreuten kleineren Reproductionen die Hauptwerke des großen diesjährigen Berliner „Salons" zu einem dauernden Ganzen zusammenfassen und so zu einem würdigen Denkmal dieser aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Berliner königlichen Kunstakademie veranstalteten Jubel-Ausstellung werden. Die uns vorliegende erste Lieferung des Prachtwerkes, von Hans Looschen-Berlin mit einem stilvollen Titelblatt geschmückt, glänzt bei solidester und geschmackvollster Gesammtausstattung vor allem durch die unübertreffliche Verwerthung der sowohl für die Volltafeln als auch für die Textillustrationen als Reproductionstechnik gewählten Heliogravüre, die ja nicht nur die Gemälde in allen Qualitäten ihrer Durchbildung am treuesten wiederzugeben vermag, sondern auch den besonderen coloristischen Stimmungsgehalt der einzelnen Malwerke durch verschiedenfarbigen Druck der Platten so reizvoll zum Ausdruck zu bringen ermöglicht. In ihren sieben Tafeln und fünf Textabbildungen führt diese Lieferung 12 gut ausgewählte Gemälde von Berliner Künstlern vor Augen, und zwar Portraits von Max Koner und Ferd. Graf v. Harrach, Genrebilder von Franz Skarbina, Ismael Gentz, Wold. Friedrich, Carl Becker, Thierstücke von Paul Meyerheim und Hans Kraus, Waldlandschaften von Paul Flickel und Conr. Müller-Kurzwelly, Seestücke von Carl Saltzmann und Hans Bohrdt. Ludwig Pietsch's Begleittext behandelt zunächst die Geschichte und die Gesammtanlage der Ausstellung und geht dann zur Besprechung der Kunstwerke des „Ehrensaales" — weniger eines Ehrensaales der Kunst, als eines solchen für Fürstenportraits und für teutonischen Pseudo-Patriotismus — über. In einem gemüthlich-flotten, gemeinverständlichen Plauderton geschrieben, zeugt zwar dieser Text nicht gerade von besonderer „Unparteilichkeit" und von einem höheren historisch-psychologischen und künstlerischen Blick seines bejahrten Verfassers, bildet aber immerhin eine in ihren Detailangaben nicht uninteressante, leicht lesbare literarische Beigabe zu der großen Hanfstaengl'schen Prachtpublication.

* * *

Von einer seltenen Fülle und Reichhaltigkeit sowohl in Bezug auf die Illustrationen wie den Text ist das October-Heft von Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften, mit welchem der einundvierzigste Jahrgang eröffnet wird, und das sich zugleich in einem neuen, stattlichen Gewande, einer Umschlagzeichnung von Professor Emil Doepler d. J., repräsentirt. Nicht weniger als drei unserer gefeiertsten Erzähler haben ihre neuesten Werke beigesteuert: Paul Heyse bietet in „Das Steinchen im Schuh" eine fein abgetönte novellistische Charakterstudie, während uns Sophie Junghans in ihrer Erzählung „Lore Fay" die seltsam bewegten Lebensschicksale eines jungen Mädchens vorführt. Wilhelm Jensen führt uns mit seinem Roman „Luv und lee" nach der ihm wohlvertrauten norddeutschen Küste. Unter den kunstgeschichtlichen Essays nennen wir in erster Linie Oskar Bie's „Michelangelo". Die dem vorliegenden Theile beigegebenen zwölf Illustrationen, Reproductionen der bedeutendsten Werke des großen Florentiners, sind von künstlerischer Vollendung. Das Gleiche gilt von den acht Abbildungen, welche der Abhandlung Cornelius Gurlitt's über die „Anfänge der englischen Landschaftsmalerei" beigegeben sind. Die Betrachtung von Max Haushofer, dem berühmten Münchener Socialhistoriker und Dichter: „Die Unzufriedenheit der Culturwelt als Charakterzug des Zeitgeistes", verdient gerade jetzt in weitesten Kreisen beherzigt zu werden. Ebenso fesselnd ist Hans Blum's Aufsatz „Die Präsidenten des deutschen Reichstags"; der vorliegende Abschnitt ist dem Leben und der Wirksamkeit Eduard Simson's gewidmet. Freunde der Völker- und Sittengeschichte seien verwiesen auf die reich illustrirte Reiseschilderung von W. Schwede's „Ein Besuch auf Sumatras Westküste". Friedrich Kolbenhey giebt uns eine Biographie von „J. H. Campe", dem bekannten deutschen Bearbeiter des Robinson. Den Schluß bilden wie gewöhnlich „Literarische Notizen". Jedenfalls zeigt auch das neueste Heft der „Westermann'schen Monatshefte", daß sie in der Reihe unserer illustrirten Zeitschriften noch immer durch Vornehmheit und Gediegenheit ihres Inhaltes einen hervorragenden Rang einnehmen. **

* * *

Das Magazin für Litteratur. Herausgegeben von Otto Neumann-Hofer. Verlag von Conrad Skopnik in Berlin. Preis der Einzelnummer 40 ₰. Inhalt: Litteratur, Wissenschaft und öffentliches Leben. — Philipp Vockerat: Beim Frauencongreß. — Ernst v. Wolzogen: Münchener Spätsommer. — Adolf Donath: Ein Liedchen. — Jerome K. Jerome: Drei Mann in einem Boot. (Fortsetzung.) — Musik. Max Loewengard: Operngeist. — Bildende Kunst. Georg Fuchs: Die Münchener Kunstausstellungen von 1896. IV—VI.

* * *

Geflügel-Züchter. Allgemeine Fachzeitung für Zucht, Pflege, An- und Verkauf von Nutzgeflügel, Brieftauben, Zier- und Singvögeln, Hunden, Kaninchen, Wildpret, Fischen und Bienen, speciell auch für Zucht und Behandlung von Großvieh, Aquarium- und Terrarumthieren, sowie für thierfreundliche Liebhabereien, Thierschutz u. s. w. Nr. 1. Verlag von Gustav Bertram, Leipzig-Connewitz.

„Vater ... alle Leute wissen schon, daß ich den Marini heirathen soll."

„Ach was, die werden mir recht geben. Marini ist gut, sehr gut sogar, aber Bissaldi ist noch viel besser. Und das bessere nimmt man. Basta!"

Marietta stand auf, ohne weiter zu antworten, und ging hinüber in ihre Kammer. Dort nahm sie ein schwarzes Spitzentuch aus der Commode, bedeckte ihr schönes, schwarzes Haar damit, und schlüpfte aus dem Hause.

Sie eilte nicht zu ihrem Geliebten, der in seinem Laden in der via degli pescatori stand und mit verbüstertem Gemüthe Salz wog und Polenta maß — behüte! das wäre ja gegen allen Anstand gewesen. Zu ihrer Pathin ging sie, der Contessa, der Weisen von Capo d'Istria. Wenn die nicht helfen konnte, so konnte niemand helfen, als höchstens die blaue, leise rauschende Adria. Wenn sie zu der hinabflüchtete, brauchte sie den häßlichen Bissaldi nicht zu heirathen .. aber den hübschen Marini kriegte sie dann auch nicht, und das war bitter.

Sie traf die Contessa, ein kleines, dürres Weiblein mit einem mystischen Ausdruck in den klugen Augen, wie sie eben beim Abendbrod saß, und erzählte ihr in fliegender Eile, was sie so spät noch zu ihr getrieben hatte.

„Dein Vater ist ein Unmensch!" sagte die Pathin entrüstet. „Liebst Du denn Marini sehr, mein armes Kind?"

„Ach, so sehr!" hauchte Marietta verwirrt.

„Du sollst ihn haben, verlaß Dich auf mich und die Madonna, die mir helfen wird. Morgen komm' ich zu Euch. Und nun geh', mein Kind, damit der Barbar Dich nicht etwa gar schlägt, wenn Du so spät nach Hause kommst."

Das Mädchen küßte dankbar die mageren Hände der Alten und lief nach Hause. —

Richtig erschien die Contessa des anderen Tages zur Besuchsstunde im Hause Ferrari. Die corpulente Dame des Hauses wurde ordentlich behende vor Freude, als sie dem Besuch den weichsten Sessel, der in ihrem Salon stand, zurechtrückte, und auch der Padrone überbot sich an Liebenswürdigkeiten. Die Weise von Capo d'Istria bei sich zu sehen, war eine seltene Ehre an und für sich, und dann konnte man sie bei solcher Gelegenheit vielleicht dazu bewegen, einem Karten zu legen, welcher Kunst die Contessa ihren Beinamen verdankte. Ihre Prophezeiungen waren nach immer bis auf das I-tüpfelchen erfüllt worden. Hatte sie dem Onkel Belloni, der ob seines hohen Alters schließlich nur noch der Padre eterno hieß, der ewiglebende Vater, nicht seinen Tod vorausgesagt, Jahr, Monat und sogar den Tag? Und der Tante Maria, daß sie in der Lotterie gewinnen würde? Und dem dies und jenem jenes? Die deutschen Beamten spotteten freilich über die alte Seherin, aber was wußten die dummen Tedeschi von solchen Dingen! Ein alter Seemann weiß das besser.

Er wußte die Sache auch mit vielem Geschick zu betreiben, sodaß die Contessa, die mit ihrer Kunst sehr zurückhaltend war, schließlich nicht anders konnte, und das neue Spiel Karten, das ihr Ferrari dienstfertig herbeibrachte, in ihre dürren Hände nahm, und Blatt um Blatt auf den Tisch zu legen begann, nachdem sie tüchtig gemischt und der Padrone, in dessen Zukunft ein Blick gethan werden sollte, abgehoben hatte — mit der linken Hand natürlich.

Herr Giacomo Ferrari hatte eine glänzende Zukunft. Hohes Alter, Gesundheit, Wohlhabenheit, Ehre ... Herz, was begehrst Du mehr? Frau Annette, die nach dem Schlaukopf daran kam, hatte nicht minder günstige Aussichten.

Nun war die Reihe an Marietta. Die Seherin mischte gründlich und lange, das Mädchen hob ab, und murmelnd legte die Contessa Blatt um Blatt auf den Tisch.

Plötzlich warf sie die Karten zusammen, sprang auf und starrte das schöne Mädchen mit entsetzten Augen an.

„Santa Madonna!" seufzte sie, „mein armes, armes Pathchen! Das kommt von Eurem sträflichen Fürwitz! Habt ihr mich nicht gequält, alle zusammen, bis ich endlich aufzuschlagen begann? Und nun muß ich das sehen!"

„Geh' einmal hinaus, Marietta!" gebot Vater Ferrari, der ganz bleich um die Nase war vor Aufregung. Das Mädchen gehorchte zögernd. Als sie draußen war, begannen die geängstigten Eltern die Seherin zu bitten, sie möge ihnen doch sagen, was die Karten ihr gezeigt hätten.

Die Contessa weigerte sich lange. Endlich sagte sie erschüttert: „Marietta Ferrari wird nach einem Jahre nicht mehr sein!"

Frau Ferrari fiel mit einem lauten Aufkreischen in Ohnmacht, der Vater aber, der nun noch bleicher um die Nase war, drängte die Contessa:

„Um Christi Blut willen ... sagt mir: wie ist das Unglück abzuwenden?"

„Es ist unabwendbar," sagte die Seherin traurig, indem sie sich erhob. Wie es geschehen wird, weiß ich nicht, aber geschehen wird es. Behandelt das arme Kind gut, so lange ihr es habt. Ich gehe jetzt in die Kirche beten, daß mir die Madonna die Stunde des Wahrsagens verzeihe. Eine dicke Wachskerze wirds wohl kosten." Sie humpelte nach der Thüre. Die Begleitung des Hausherren wies sie rauh zurück. Er solle sich lieber um seine ohnmächtige Frau kümmern, sagte sie, und er war so außer sich über die Unglücksprophezeiung, daß er gehorchte. In seiner normalen Gemüthsverfassung hätte er die dicke Annette liegen lassen, bis sie von selbst zu sich kam.

Auf dem Flur traf die Contessa ihr Pathenkind, das blaß und aufgeregt auf die alte Dame losstürzte:

„Sagt mir, was habt Ihr gesehen?" bat das Mädchen.

„Marietta Ferrari wird in einem Jahre nicht mehr sein!" antwortete die Contessa in einem wahren Grabeston.

Das arme Kind erschrak bis ins Herz hinein und sah die Alte kläglich an. Da sah sie die klugen Hexenaugen schalkhaft zwinkern. „Sei kein Närrchen," flüsterte ihr die Contessa leise zu. „Marietta Ferrari wird in einem Jahre nicht mehr sein, weil Du bis dahin längst Marietta Marini bist. Davon sagst Du aber Deinen Eltern beileibe nichts. Es ist wie im Märchen. Wenn man nicht das Maul hält, ist der Zauber verdorben."

Marietta hütete sich, den Zauber zu verderben, und er wirkte auf das schönste. Der Padrone hatte hinter aller seemännischer Rauhheit und geschäftsmännischer Schlauheit ein gutes Herz, das nun endlich zu Worte kam. Nach langer Ueberlegung kam der Schlaukopf zu dem Entschlusse, seinem armen Töchterchen das letzte Jahr seines jungen Lebens möglichst freundlich zu gestalten. Er schrieb also, wenn auch mit blutendem Herzen und widerstrebenden Fingern, dem Triestiner Millionär ab und versöhnte den grollenden Marini. Zwei Monate später gab es Hochzeit im Hause Ferrari, und zwar eine so glänzende, daß ganz Capo d'Istria in Aufruhr war. Welcher Teufel war denn nur in Ferrari gefahren? Der Mann ruinirte sich ja!

Auch nach der Hochzeit gab der Padrone seinen Mitbürgern reichlich Gelegenheit, sich zu verwundern. In das Café Loggia ging er gar nicht mehr, sondern lief immer seiner verheiratheten Tochter nach, wie ein wohldressirter Pudel. Er, der Mann mit der Cäsarenmiene! Sogar seine Geschäfte vernachlässigte er und ging nicht mehr den Dampfern entgegen, um Fremde zu fangen. Dafür rutschte er in den Kirchen vor allen Altären, und hatte immer irgendwo eine dicke Wachskerze brennen. Einmal bei Santo Paolo, dann bei Santo Giacomo, am häufigsten aber in dem Kirchlein zu Santa Maria.

Das trieb er ein ganzes Jahr lang, und täglich ärger. Als dann das Jahr um war und ihm sogar ein Enkelchen beschert hatte, das seine Tochter, die Signora Marini, die nun womöglich noch schöner war als vorher, voll mütterlichen Stolzes eigenhändig spazieren trug, lief er ein paar Tage lang mit einem ganz merkwürdig veränderten Gesichte herum und schüttelte immer wieder den Kopf. Und dann war er auf einmal wieder der Alte. Er erwartete auf dem Molo die Dampfer, rupfte die Fremden, und spielte im Café Loggia Tre-sette oder Bastonare.

Das heißt: ganz der Alte war er nicht. Wenn in dem Caféhause früher von Ahnungen, Gespenstern, Wahrsagerei und Aehnlichem geredet worden war, und die deutschen Beamten sich über diese geheimnißvollen Dinge lustig machten, war er immer ihr heftigster Opponent. Jetzt half er ihnen schimpfen, und zwar kräftig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Wer seinen Bedarf an Kohlen noch nicht gedeckt hat, dem sei die hiesige Kohlenhandlung **Siegm. Wolfstein**, Katharinenstraße 26, bestens empfohlen. Die genannte Firma ist bemüht, durch Lieferung vorzüglicher Qualitäten und sorgfältigste Bedienung ihre Kunden stetig zufrieden zu stellen, auch die englische Anthracitkohle und die von der Firma geführten westfälischen Coaks für Centralheizungen haben vortrefflichen Ruf. Im Uebrigen sei auf das Inserat in vorliegender Nummer verwiesen.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2706,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.
Auer Glühkörper M. 1.40

Gasglühlicht.
Patente Dr. Auer v. Welsbach.
Apparat 5 ℳ, Ersatzglühkörper 1,40 ℳ
F. W. Dannhäuser,
Vertreter d. Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellsch.
Gasersparniß 50%. Weststr. 12. Fernspr. 2053.
Instandhaltung im Abonnement.

Wein empfiehlt 92er Niersteiner, Dtzd. 11,40 nur Ranstädter Steinw. 33 nur **Döhler**

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 (Amt I)
Otto Klemm's Sortiment (**Alfred Hahn**), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Packhofstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.
Oeffentliche Bibliotheken.
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.
„Volksbureau“, Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.
Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs. Geschäftsstelle: Petersstraße 17, bei Herrn Hoflieferant Gustav Kietz, sowie 30 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gedruckte Führer durch Leipzig gratis ab.
Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz“ (Trinkerrettung), Kurprinzstr. 3, I. (Pomona): freie Versammlungen Sonntags und Mittwochs ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!
Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.
Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Musikhistorisches Museum (Paul de Wit), Thomaskirchhof 16, II. Täglich Vor- u. Nachmittags geöffnet.
Grassi-Museum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Die dem Kunstgewerbe-Museum überlassenen Räume sind außerdem Dienstags und Freitags von 7 bis 9 Uhr Abends geöffnet; der Zeichensaal an allen Wochentagen von 7 bis 9 Uhr Abends. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, Montags 1 ℳ.
Museum für Völkerkunde. Die Sammlung ist unter den von dem Rathe der Stadt für das „Grassi-Museum“ festgesetzten Bedingungen zu besichtigen.
Historisches Museum der Völkerschlacht, Gasth. Napoleonstein.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.
Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. I. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.
Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude auf dem Ausstellungsplatze — Eingang an der Carl-Tauchnitz-Straße — Fernsprecher: Amt IV. 3646.
Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbliche Jahres-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr, bei freiem Eintritt, geöffnet.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichshalt. und vielseitige Veranlagung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.
Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰ (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)
Panorama, Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Das **Zoologische Museum**, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt St. Petersburger,
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Beerdigungsanstalt
29 Neukirchhof 29.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **Pelzstiefeletten** aller Art,
deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter“**, 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt,

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb
für **Leder-Treibriemen.**

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I, 1415.

Dannemora Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Reimbold's comprim. blanke **Transmissions-Wellen**
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400.000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Montag, den 5. October 1896.
Anfang ½7 Uhr.
(270. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth):
Don Carlos, Infant von Spanien.
Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.
Regie: Regisseur Borcherdt.

Personen:

Philipp II., König von Spanien	Herr Borcherdt.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	Frl. Rudolfi.
Don Carlos, Kronprinz von Spanien	Hr. Otto.
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	Herr Feffel.
Infantin Clara Eugenia	Käthe Ritter.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	Frl. Weigel.
Marquise von Mondecar, Damen der Königin	Frl. Lauterbach.
Prinzessin von Eboli, Damen der Königin	Frl. Wancke.
Marquis von Posa, Granden von Spanien	Herr Taeger.
Herzog von Alba, Granden von Spanien	Herr Greiner.
Graf von Lerma, Granden von Spanien	Herr Krause.
Herzog von Medina-Sidonia, Admiral	Herr Normann.
Herzog von Feria	Herr Proft.
Domingo, ein Dominicaner, Beichtvater des Königs	Herr Thiele.
Ein Page der Königin	Frl. Friese.
Ein Page des Königs	Frl. Kleinitz.
Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin	Herr Wod.
Ein Officier	Herr Henning.

Granden. Pagen. Officiere. Leibwache.
Mit ärztlichem Attest beurlaubt: Herr Bauberger.
Unpäßlich: Herr Hänseler.
Nach dem 2. und 4. Act finden längere Pausen statt.
An der Casse ist der Text von „Don Carlos“ für 20 ₰ zu haben.
Schauspiel-Preise.
Einlaß ¼6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 6. October: (271. Abonnements-Vorstellung 3. Serie, weiß): **Johann von Paris.** Hierauf: **Balletdivertissement.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Montag, den 5. October 1896.
Anfang ½8 Uhr.
Der Lieutenant zur See.
Operette in 3 Acten von E. Schlack und L. Herrmann.
Musik von Louis Roth.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Musikdirector Meyer.

Personen:

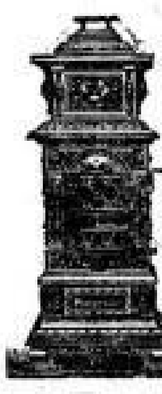
Hans von Hecht	Herr Franck.
Eva, dessen Frau	Frl. Wrada.
Adelgunde v. Holden, deren Mutter	Frl. Buse.
Meta Walter, Adelgunden's Nichte, eine junge Wittwe	Frl. Lluba.
Hector v. Gleichen, Marine-Officier	Hr. Fabbiani a. G.
Oberst Macdonald, englischer Oberst a. D.	Herr Searle.
Schwalbe, Kanzleirath	Herr Bürwinkel.
Tippelbach, Candidat	Herr Stick.
Babette, Kammerzofe	Frl. Wildner.
Tom, Matrose	Herr Heine.

Herren und Damen der Gesellschaft, Matrosen, Ballgäste, Masken.
Ort der Handlung: Eine deutsche Hafenstadt. — Zeit: Gegenwart.
Die neuen Costüme sind im Atelier des Stadttheaters unter Leitung des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz und der Obergarderobiere Fräulein Michelis angefertigt.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ¾7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 6. October: **Die officielle Frau.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Musikschule (staatlich genehmigt) Inselstr. 18.
Clavier, Violine, Cello, Harmonium, Harfe,
Theorie-Vorträge, wöchentlicher Ensemble-Unterricht etc.
Näheres durch den Prospect.
Albert Heinss.



Eis. Füll-Regulir-Oefen in verschiedenen Formen für jedes Brennmaterial, **amerikanische Heizöfen** von **C. Riessner & Cie., Nürnberg**, mit Patent-Regulator für Anthracitkohle, **Germanen-** und **irische Oefen** von **Osc. Winter, Hannover**, für Cokfeuerung, **Hygien-Oefen, Kochöfen** aller Art, **Thon-Aufsätze** dazu, **Petroleum-Heizöfen, Sparkochherde** von Guss- und Schmiedeeisen, fertig ausgemauert, einzelne **Ofentheile**, als: **Roste, Rahmen** mit **Einlegeplatten, Roststäbe** u. s. w., **Kohlenkasten, Ascheeimer, Ofenvorsetzer** und dito **Schirme, Rohre** und **Kniee** empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen die **Ofen-, Guss- u. Eisenwaaren-Handlung** von

C. A. Dressler,
Petersstrasse No. 30.

Amerikaner und verbesserte irische Oefen,
unübertroffen in Construction und Mannigfaltigkeit der Formen, in den einfachsten bis elegantesten Ausstattungen, empfehlen und unterhalten stets reichhaltiges Lager
Gebrüder Gienanth,
Leipzig, Bahnhofstraße 6, Ecke Gellertstraße. Dresden, König Johannstraße, Ecke gr. Schießgasse 3.

Pa. Pa. engl. Salon-Anthracit „Llanelly Big Vein“,
vorzüglichste Qualität, neueste Aufbereitung, in Körnung von 20—42 mm. Garantirt grussfrei und volles Gewicht, empfehlen zu billigsten Preisen und sichern prompteste Bedienung zu
Gebrüder Gienanth,
Leipzig, Bahnhofstraße 6, Ecke Gellertstraße. Dresden, König Johannstraße, Ecke gr. Schießgasse 3.

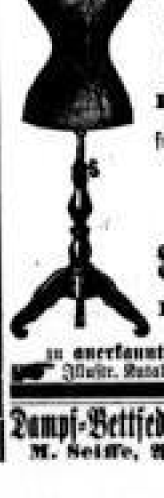
Ruthenbesen,
Stallbesen, rund gebündelt ohne Stiel, **Handbesen**, flach, mit kurzem, kräftigen Holzstiel, aus jungen, trockenen Birkenreisern, durch die eigenartige Befestigung im **Einbande unverwüstlich**, im Gebrauch sehr widerstandsfähig, liefert gegen Baarzahlung, nach auswärts unter Nachnahme frei Bahnhof oder Schiff Dresden
die städtische Arbeitsanstalt zu Dresden-N.

Massenauflagen
in Prospecten, Circulairen, Zeitungsbeilagen, Catalogen, Reclamekarten,
sowie sämmtliche Drucksachen
für Handel und Gewerbe,
wie auch für den
Privatbedarf,
Verlobungs-, Vermählungs- u. Traueranzeigen, bei sorgfältigster rascher Bedienung zu billigen Preisen offeriren
Liebes & Teichtner,
Buchdruckerei,
Specialgeschäft für Reclame- u. Zugabe-Artikel, Chromokarten und Placate,
nur
Universitätsstr. 11, 1. u. 2. Et.

Reisszeuge

für Schüler u. Techniker in großer Auswahl von ℳ 1 bis ℳ 60 empfiehlt
O. H. Meder,
Markt 11,
Reißzeug-Fabriklager.
Sonder-Preislisten an der Casse umsonst.

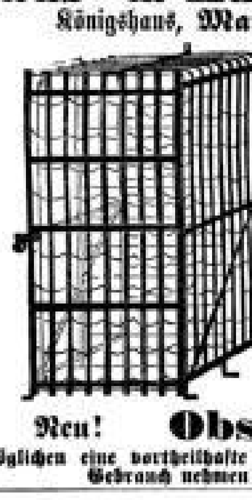
Büsten-Fabrik
Oswald Weber,
Leipzig,
Naschmarkt 25 — Albertstrasse 16,



liefert in **Holzstoffmaché** mit Stoffbezug modernste Formen
Damenbüsten,
Mädchenbüsten, Knabenbüsten,
Herrenbüsten,
Decorations-Ständer
für Stoffe, Herren- und Damen-Kleider ꝛc.,
Attrapen, Rollständer, Kleiderbügel,
Austrage-Kasten,
Hut-, Schirm- und Cravattenständer,
sowie sämmtliche
Decorations-Utensilien
zu anerkannt billigsten Preisen.
Illustr. Katalog gratis u. franco.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, **Inlet-Wäsche,**
M. Seiffe, Alexanderstraße Nr. 1.

Emil Wilbrand,
Magazin für
Haus- u. Küchen-Einrichtung,
Königshaus, **Markt 17**, neben Auerbach's Hof,



empfiehlt
Flaschenschränke
Fliegenschränke
Besenschränke
Aufwasch-Apparate
Bockleitern
Hackstöcke
Waschtoiletten
Rollschutzwände
Garderobenhalter
Closets, Bidets.
Neu! Obst-Gestelle Neu!
ermöglichen eine vortheilhafte Aufbewahrung und Pflege des Obstes. Außer Gebrauch nehmen dieselben nur geringen Raum ein.

Ausstellung
von
Damen-Hüten.
Reichhaltigste Auswahl
schöner aparter Façons
in einfachem bis feinstem Genre.
Gustav Kreutzer, Königl. Hoflieferant, Grimmaische Str. 16.

Frau Flora Hormann-Knauer
Erstes und grösstes Special-Geschäft für Spickel-Corsets, Leibbinden und Damenbedarfsartikel
27 Petersstrasse 27 (Drei Rosen)
Fernsprechanschluss 1286, Amt I.

Spickel-Corsets
vorzüglich im Sitz, garantirt ohne jeden Druck über den Magen, eigenartige unübertreffl. Ausarbeitung in Leib u. Hüfte, über 30 verschiedene Façons, von zahlreichen hiesigen und auswärtigen Aerzten bestens empfohlen.
Reichhaltigstes Lager für jede Figur
in allen Weiten
von **Mk. 2.25 Pfg.** an bis zu den feinsten.
4 helle bequeme Anprobe-Zimmer.

Pflanzen-Auction.

Nächsten Mittwoch, den 7. October a. c., von Vorm. 10 Uhr an sollen in Schall's Villa, Kanstische Gasse Nr. 5 in L.-Reudnitz, die zu deren Privatgärtnei gehörigen nachverzeichneten Gegenstände, als: 1 Kalthaus, 1 desgl. Vermehrungshaus mit Patent-Kupferkessel u. dgl. Rohre, Mistbeete, Palmen, hohe Myrthen, 1 Partie Decorationspflanzen, 1 eis. Gartenwalze, ca. 10 Fuder Lauberde u. s. w. durch Unterzeichneten gegen baare Zahlung freiwillig versteigert werden.

L.-Reudnitz. Jähnig, Localrichter.

Pferde-Auction.

Am Mittwoch, 7. October a. c., Nachm. 4 Uhr sollen im Fischer'schen Gasthof zu Zweinaundorf

2 in einem Rechtsstreit befangene Wagenpferde

meistbietend öffentlich durch mich verkauft werden.

Leipzig, 2. October 1896.

Dr. Adolph Taeschner, Kgl. Sächs. Notar.

Heute von 9 Uhr an Auction

in Auerbach's Hof, Tr. D, 1. Et. Wohnungsmobiliar, Betten, Wäsche &c.

Wein-, Cognac- und Cigarren-Auction heute 3 Uhr Nordstraße Nr. 12. Scheps, Auctionator.

Auctionen jeder Art nimmt an Julius Friedrich Pohle, Brühl 8, kauft auch Möbel, Wirthsch. &c.

Waaren werden zur Versteigerung angenommen und sofort bevorschußt Bayerische Str. 17, I. Scheps, Auct.

Bücherliebhabern sende ich franco u. **gratis** meinen über 4000 Nummern umfass. hochinteressanten Lager-Katalog 70 antiquar. Bücher aller Wissensgebiete zu sehr ermässigten Preisen. **C. Winter,** Dresden, Galeriestr. 12.

Die Völkerschlacht bei Leipzig, erzählt von Hch. Wuttke, Cartonnirt statt 2 ℳ 75 ₰ für nur 1 ℳ zu haben bei **E. Lucius,** Burgstraße 24, Schulstr.-Ecke.

Dr. med. P. Millitzer, prakt. Arzt, Specialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Königsplatz 6, II. 10-2, 6-8, Sonntags 10-12.

Dr. med. Schwarzkopf, in Prag approbirt, für Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten. Zu sprech. 10—2 u. 6—9 Abends Windmühlenstr. 18, 1. Etage.

Nervenkranke!

Nervenschwäche (Mattigkeit, Entkräftung, Schlaflosigkeit), nervöse Magenverstimmung (Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Hartleibigkeit), Nerven- u. Muskelschmerzen (Reißen), Brustschmerzen, Rückenmarkskrankheiten u. -Schwäche, Schwäche der Geschlechtsorgane werden schmerzlos und schnell geheilt durch

Elektricität.

Elektrotherapeutische Anstalt W. Kühn, Leipzig, Burgstr. 20, I. (Zu sprech. 9—1, 4—8, Sonnt. 10—1.)

Technikum Frankenhausen Kyffhäuser Schule. Baugewerk- Tiefbau- Maschinenbau-. Staatl. geleit. Abgangsprüf. Neue Lehrmethode. Kein Diktieren. Die Direktion: Müller. Programme kostenlos.

Thüringisches **Technikum Ilmenau**. Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor Jentzen. Staatskommissar.

E. Schneider's Fortbildungscurse f. Kaufleute u. Gewerbetreibende, Centralstrasse 5.

Beginn neuer Curse am 5. October c. Tages- u. Abendcurse. — Gründliche Ausbildung in der gesammten Handelswissenschaft, Schönschrift u. Stenographie. Ausführliche Prospecte gratis.

Schreib-Unterricht. Deutsch, Lat. Rund. Buchhaltung (einf. u. doppelte). Durch fabelhaftes Gander's Methode wird jede, auch die schlechteste, Schrift verbessert. G2 Gebr. Gander Stuttgart. Gander's Schreibvorlagen zum Selbstunterricht. Gebr. Gander in Stuttgart. Vorlagen auch durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Rackow, Universitätsstraße 4, Maschinenschreiben, Schreiben, Handelswissensch., Sprachen. Auskunft u. Prosp. kostenlos.

A. Chapison's Schreib- u. kaufm. Unterr.-Instit. 1. Leipz. Schreibmaschinen-Bureau An d. Pleisse 9c, Telephon 2628. Herren-Curse, Damen-Curse. Auskunft kostenlos.

Schön- u. Zierschrift Unterricht unentgeltlich u. honorarfrei (für Bücher, Vorlagen, Hefte u. s. w. 3 Mark) Handels-Akademie, Johannisplatz 8. Beginn: Donnerstag, 8. October, 8 Uhr Abends.

Alexander Krutzsch

Leipzig, Mauricianum, Grimmaische Strasse 32, ½ Treppe. — Hoflieferant — Telephon: Amt I No. 2442. — Leipzig, Mauricianum, Grimmaische Strasse 32, ½ Treppe.

Anfertigung von **Damen-, Herren- u. Kinderwäsche** nach Maass! **(Braut-Ausstattungen)** Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher etc.

Probe-Nummer gratis

Nummer 1 — in allen Buchhandlungen (1. October 1896) — 33. Jahrg.

Daheim

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Werthvolle Romane, Novellen, Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller.

Schöne Bilder in künstlerischer Ausführung nach den Originalen erster Maler.

Eine Eigenart des Daheim sind seine interessanten Beilagen:
Aus der Zeit — für die Zeit: schildert in Wort und Bild wichtige Ereignisse aus der Gegenwart.
Frauen-Daheim: gibt unter bewährter weiblicher Leitung eine Fülle von Anregungen und Rathschlägen für das häusliche Leben.
Hausmusik: ist der Pflege der edlen Tonkunst am häuslichen Herde gewidmet.
Der Hausgarten: gibt praktische Winke für den Gartenbau und die Zimmergärtnerei.
Kinder-Daheim: bringt für die Kinderstube allerlei Kurzweil, Spiele, leichte Unterhaltungsaufgaben, Beschäftigungen und Räthsel.

Preis: Vierteljährl. 2 M., bei freier Zustellung ins Haus 2 M. 15 Pf., auch in dreiwöchentl. Heften mit schönem Farbenumschlag à 50 Pf. Man abonniert bei allen Buchhandlungen oder Postämtern.

Tanz-Unterricht von G. Preller.

Morgen Abend beginnt mein Cursus.

Am 11. October ein Sonntags-Cursus. Privatstunden auch für einzeln. Tänze. Walzer lehre in einigen Stunden gründlich. Sprech- u. Anmeldezeit täglich v. 11—4 Uhr Grimm. Str. 22, u. Abds. v. 7—9 Uhr i. Unterrichtssaale, Königsstr. 7, Tr. C, I.

Reitunterricht

an Damen und Herren wird gründlich ertheilt.

An Herren zu jeder Tageszeit, auch Abends v. 7—8 Uhr.
Damen von 10—11 Uhr Vormittags.

Zu den Musikreiten Abends von 8—9 Uhr werden noch einige Theilnehmer gesucht.

von Schlegell & Jank, Roßplatz 6, Café Bauer.

Bin von der Reise zurück.

Dr. med. Hermann von Voigt, Specialarzt für Psychotherapie. Sprechstunden von 10—2 und 4—7½ Uhr. Für Unbemittelte von 6½—7½ Uhr mit Ausnahme des Sonntags.

Die Harzer Kräutercur,

in Verbindung mit den Factoren der Naturheilkunde, wird mit bestem Erfolge gegen **alle chronischen Erkrankungen,** sowie als Reinigungs-, Regenerations- und als Vorbeugungscur angewandt. Die Cur kann in der Behausung vorgenommen werden. — Kranke finden jeder Zeit, auch im Winter, Aufnahme in der Curanstalt

Klostermühle bei Alexisbad i/Harz.

Nähere Auskunft, Broschüren, Prospecte u. s. w. werden gern gratis und franco ertheilt durch den Curleiter Paul Schneider.

Verein für Familien und Volkserziehung.

A. Lyceum für Damen.

Die „Wissenschaftlichen Unterrichtscurse" beginnen **Mittwoch, den 14. October, Weststraße 16, I.**

Deutsche Literaturgeschichte: Die literarischen Strömungen im neunzehnten Jahrhundert. Herr Dr. E. Groth. Montag 10—11 u. Freitag 11—12.
Geschichte: Die Zeit der Hohenstaufen und das spätere Mittelalter. Herr Dr. Sturmhöfel. Mittwoch 11—12 und Sonnabend 10—11.
Kunstgeschichte: Deutsche und niederländische Kunst (15. bis 17. Jahrhundert). Fräulein Mathilde Paar. Mittwoch 10—11 u. Sonnabend 11—12.
Erziehungslehre: Die Erziehungslehre Fr. Fröbel's in ihrer ästhetischen und culturgeschichtl. Bedeutung. Frau Dr. Goldschmidt. Montag und Donnerstag 11—12.
Erziehungsmethode: Das Spiel- und Beschäftigungs-Ganze Fröbel's. Fräulein Hedwig Kolbe.
Geschichte der Erziehung: Die alten Culturvölker. Herr Oberlehrer Lorenz. Sonnabend 4—5.
Gesundheitslehre: Fräulein Dr. med. Kuhnow. Montag 5—6.
Französische Sprache: Conversation und Literatur. Monsieur A. Maillard und Mlle Fleury. Montag 9—10, Dienstag 11—12 und Donnerstag 10—11.
Englische Sprache: Conversation und Literatur. Miß A. Sievert. Dienstag und Sonnabend 9—10.
Gesang, Zeichnen, Anstands- und Tanzunterricht.

Der Unterricht in der lateinischen und italienischen Sprache wird bei genügender Betheiligung eingeführt.

Die Betheiligung an jedem einzelnen Lehrgegenstand ist gestattet.

Anmeldungen für den Gesammtcursus und für einzelne Curse werden täglich von 3—4 Uhr Simsonstraße 10 von Frau Dr. Goldschmidt angenommen.

B. Lehrcurse im Modelliren u. Zeichnen:

Herr Bildhauer G. Mühlbach in der alten Thomasschule, 4 Treppen. Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr.

Anmeldungen werden ebendaselbst angenommen.

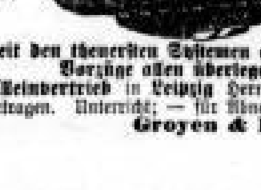
Das Curatorium.

Musik-Institut Jul. Nestler,

Mühlgasse 12. — Kgl. Musikdirector, — Mühlgasse 12.

Blickensderfer.

Letzterfundene und beste Schnellschreibmaschine.



Einzige Maschine mit sichtbarer Schrift und ohne Farbenband. — Preis nur Mark 160.—. Gewicht nur 3 Kilo.

An Leistungsfähigkeit den theuersten Systemen ebenbürtig, durch vielseitige Vorzüge allen überlegen.

Wir haben den Alleinvertrieb in Leipzig Herrn C. Rohland, Friedrich-Liststraße 32, I., übertragen. Unterricht: — für Abnehmer gratis.

Groyen & Richtmann, Solingen.

Kaufleute z. Theilnahme an Privatkurs in Buchführ. willk. Dr. Huberti, Johannisplatz 3, I.

Wer lehrt Roller'sche Stenographie? Offerten mit Preis unter C. L. 099 an den „Invalidendank", hier, erbeten.

Unterricht in politischer Mathematik wird gewünscht. Offerten unter T. 5338 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Repetitions-Curs. in Lat., Französ., Griech. f. Sexta bis Tertia Humboldtstr. 18, III.

Engl. b. geborn. Engländerin. C. [illegible]stant 9.

Zu e. franz. Cirkel (Convers. u. Lect.) w. einige j. Dam. ges., 2 ℳ mon. Adr. B. 213 Exped. d. Bl.

Französ. Unterr. f. Kinder v. 10 J. an pro Std. 30 ₰ ertheilt Nordstr. 5, III.

Organist Brendel, Gohlis (Wiesenstr. 9, I.) lehrt Musiktheorie, Clavier- u. Harmoniumspiel.

Energische Clavierlehrerin erth. Unterricht, p. Mon 5 ℳ incl. Not. (Woche 2 Lect.). A. M. 22 Fil., Königsplatz 7.

Eine j. Dame erth. ged. Pianoforte-Unterr. für monatl. 5 ℳ b. wöch. 2 Std. Adr. u. B. 35 in die Exped. d. Bl. erb.

Zeichen- u. Mal-Institut für **Damen** v. Martin Laemmel, Haydnstr. 8. Gründlicher Unterricht in allen Arten und Techniken, Prosp. gratis.

Akademisches Lehrinstitut f. Damenschneiderei von Frau A. Mann, Neumarkt 1, lehrt nach preisgekrönter Methode die perfecte Damenschneiderei praktisch u. theoretisch in Tages- und Abendcursen. Prospect zur Verfügung.

Grundstücks-Administrationen übernimmt noch fachkundiger ehem. Bankbeamter, f. Referenzen. Adr. unter B. 48 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Rath u. Ausf. in Straf- u. Rechtssachen, Klagen, Verträge prompt, sich. Jur. Rechts-Bur., Hainstraße 11, II.

Bücher-Revisionen, -Abschlüsse, -Neueinrichtungen, Inventuren und Bilanzen &c. besorgt R. Taeuber, prakt. Buchhalter, L.-Neustadt, Bußestr. 6, II.

Käufe, Gesuche, Klagen. Eugen Stüber, Eisenstraße 40, p.

Gedichte, Tafellieder, Toaste &c. fertigt schnell und schön Königsstr. 5, Tr. A, III.

Gravirungen auf Albums, Biergläser, Bestecke, Schirme u. Stöcke, Thürschilder, Petschafte, Werthmarken, Schablonen, Brenneisen, Stahl-, Messing- und Gummistempel. Gustav Kühn, Neumarkt 23.

Frack-Leih-Institut Halestr. 9, I. **A. Dachs.**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Chignongestelle, kein Rutschen der Frisur mehr möglich, für ältere Damen sehr zu empfehlen, fertigt nach Maß **Ernst Polz,** Herren-, Damen- u. Theaterfriseur, Universitätsstraße 4, früher Geschäftsführer der Firma F. Bataille.

Puppen-Klinik. Reparat. u. Verkauf von Kugelgelenkpuppen. J. Rost, Friseur, Kl. Fleischergasse 8.

Bergmann's Original allein echte **Zahnseife** ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene, allein von Bergmann & Co. fabricirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 und 50 ₰ in der Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstraße 9 (Hauptniederlage), Albert-, Andreas-, Neue Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen- und Schiller-Apotheke.

Hochf. 6-, 8- und 10-₰-**Cigarren** lief. zu 4, 5 u. 6 ℳ pr. 100 Stck., ferner gr. Lager z. Pr. v. ℳ 1,80 bis 3,50 pr. 100 Stck., günst. Offerte für Händler u. Gastwirthe Weststr. 52, I.

In Tausenden von Detailgeschäften ist **Voigts Lederfett** als das Beste überall anerkannt, ein couranter und beliebter Verkaufsartikel. Zu haben in Dosen zu 10, 20, 40, 75 ₰ doch achte man auf Etiquett und Firma Th. Voigt, Würzburg.

400,000 Kilo hochfeiner Waschartikel an Drogisten, Seif.-, Material- u. Victualwaarenhändler abzugeben. Off. A. H. F. postl. Berlin SW., Postamt 13, erb.

Stereoskop-Apparate, -Bilder empfiehlt in größter Auswahl O. H. Meder, Markt 11. Preislisten umsonst.

Schaufenster-Gestelle, Confections-Büsten und **Wachsköpfe,** Reclame-Artikel, Placate etc. **E. R. Hoffmann,** Leipzig, 13 Grimmaische Straße 13. Teleph. Amt I, 1480.

BÖTTGER & Co. Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen.

Chemnitz i. S. 4. — Aussig a. E.

Special-Geschäft für den Bau runder

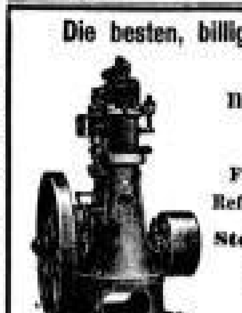
Dampfschornsteine

aus radialen, säure- und wetterfesten Thonformsteinen unter dauernder Garantie.

Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

Reparaturen und Schornsteinerhöhungen ohne Betriebseinstellung.

Die besten, billigsten und bewährtesten Kraftmaschinen:



Grob's neue Universal-Gas-, Petroleum- und Solaröl-

Motoren.

Feinste Referenzen. — Patente in allen Staaten.

Stehender und liegender Anordnung, in beliebiger Stärke.

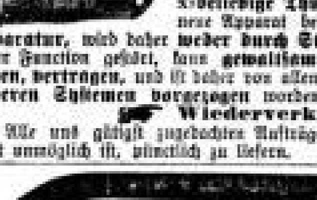
Ueber 3000 Stück mit über 12,000 HP innerhalb 5 Jahren in Betrieb.

— Weitgehendste Garantie. —

Coulante Zahlungsbedingungen.

Maschinenbauanstalt

J. M. Grob & Co., Leipzig-Eutritzsch, Gesellschaft m. b. Haftung.



Grass & Müller,

Leipzig-Anger, Rossbachstrasse 4, empfehlen ihren hydraulischen

Thürschliesser „Silentium",

einziger Thürschließer, welcher vollkommen und sicher jede beliebige Thür geräuschlos ins Schloß bringt. Dieser neue Apparat bedarf keiner Oelung, keiner Wartung oder Reparatur, wird daher weder durch Staub, Frost und nachlässige Behandlung in seiner Function gestört, kann gewaltsames Zumachen, ohne selbst Schaden zu erleiden, vertragen, und ist daher von allen Behörden und größeren Instituten, Privaten &c. anderen Systemen vorgezogen worden.

Wiederverkäufer gesucht.

Alle uns gütigst zugedachten Aufträge bitten wir baldigst aufzugeben, da es uns sonst unmöglich ist, pünctlich zu liefern.

Herbst-Neuheiten in

Filz- u. Seidenhüten

vorzüglicher, bestbewährtester Fabrikate.

Das Magazin bietet die denkbar reichhaltigste Auswahl im billigsten wie feinsten Genre und sind seine streng festen Preise

unerreicht billig.

Magazin zum Pfau
Carl Zeumer,
29/31 Reichsstrasse 29/31.

Brikets

Specialität der Grube Union

liefert von 1–25 Ctr. à Ctr. 68 Pfg., von 26–100 Ctr. à Ctr. 65 Pfg.

Preise verstehen sich frei Keller.

Für Schichten und Hochtransportiren à Ctr. 4 Pfg. mehr.

Da der Andrang in Union-Brikets ein sehr bedeutender ist, bitte ich meine hochgeschätzten Abnehmer freundlichst möglichst um einige Tage Lieferungsfrist.

Außerdem empfehle ich beste Oelsnitzer Steinkohlen, Mariascheiner Schwarzglanzkohle, feinsten englischen Anthracit, sowie Coaks für Centralheizungen und Pressteine zu äußerst gestellten Tagespreisen.

Fernsprecher Amt III, 5569. — **Robert Rössner.** — Fernsprecher Amt III, 5569.

Haupt- und Bestell-Comptoir, sowie Lagerplätze:
Leipzig-Lindenau, Kaiser-Wilhelm-Strasse 19/23.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Lepragefahr.

Von Dr. med. Georg Korn (Bonn).

Nachdruck verboten.

Noch vor wenigen Jahren sprach man von der Lepra wie von einem Märchen aus alten, verschollenen Zeiten. Man durfte diese Seuche, die als Aussatz aus der biblischen Geschichte und den Dichtungen des Mittelalters Jedermann wohlbekannt war, als ein merkwürdiges Beispiel dafür anführen, wie Krankheiten, die Jahrhunderte lang gewüthet haben, jetzt völlig aus dem civilisirten Mitteleuropa geschwunden sind, wie es ja auch mit der Pest des Mittelalters, dem „schwarzen Tod", der Fall war. Sie galt in der öffentlichen Meinung wohl als eine Merkwürdigkeit und berechtigte Eigenthümlichkeit exotischer Zonen und einzelner entlegener Gebirgswinkel außerhalb des Weltverkehres. Seit einem Jahrzehnt etwa aber hat sich dies allmählich sehr geändert; zuerst in ärztlichen Fachkreisen, dann aber auch im größeren Publicum wurde der ominöse Name „Lepra" recht oft genannt, und an ihn knüpfte sich eine umfangreiche Literatur; eingehende Forschungen und genauere Untersuchungen zeigten, daß die Lepra auch in Europa, namentlich in Nordeuropa, eine recht ansehnliche Ausdehnung hatte und allem Anscheine nach z. B. in Rußland noch im Vordringen war. Ja, selbst innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches, allerdings an der russischen Grenze, im Kreise Memel, wurde eine ganze Anzahl, mehr als zwanzig Leprafälle festgestellt, und die angeblich verschollene Krankheit zeigte sich in recht bedenklicher Nähe. Der Ruf nach Abwehrmaßregeln wurde immer stärker, und gegenwärtig wird noch über die geeignetste Art der Abwehr eifrig in den Fachkreisen discutirt.

In dem Augenblick, wo dies alte Krankheitsgespenst anscheinend zu neuem Leben erwacht, wird unwillkürlich die Erinnerung wach an die Zeit seiner unheimlichen Herrschaft im Mittelalter. Schon im frühen Mittelalter war die Krankheit bekannt und verbreitet, am ärgsten scheint sie zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts gehaust zu haben; damals gab es in Frankreich keinen Marktflecken, der nicht gezwungen war, ein Spital für die Leprösen zu erbauen, eine sogenannte Leproserie (in Italien Lazaretti genannt), wovon es in Frankreich damals allein 2000 und in Europa an 19 000 gab. In der Dauphiné gab es eine Leproserie für Adlige, bei Paris eine für die Frauen vom Hofe. Um diese Zeit wurde auch der Orden des heiligen Lazarus gestiftet, dessen Großmeister selbst leprös sein mußte.

Aehnlich lagen die Verhältnisse in Deutschland, wo die Krankheit bis zum 14. Jahrhundert „Miselsucht" genannt wurde. Als solche kommt sie noch in der ergreifenden Dichtung „Der arme Heinrich" von Hartmann von Aue vor, wo eine opferfreudige Jungfrau durch ihr Herzblut den „miselsüchtigen" Ritter retten will. Der Name „Aussatz" kam erst später auf und deutete schon die Behandlung der unglücklichen „Ausätzigen" oder „Sondersiechen" an. Rücksichtslos, aber mit richtigem medicinischen Instinct wurden die Leprösen aus den Städten und der Gemeinschaft der Gesunden verbannt, für bürgerlich todt erklärt und in den Aussatzhäusern gemeinsam untergebracht. Durch diese Isolirung wurde thatsächlich die weitere Ausbreitung der abschreckenden, entstellenden und langwierigen Krankheit verhindert.

Die Ausätzigen waren damals die Parias der Menschheit, sie mußten besondere Kleidung tragen, durch Klappern an ihren Händen schon von ferne auf ihre Annäherung aufmerksam machen, ja sie wurden an manchen Orten förmlich wie Verstorbene behandelt und nach kirchlichem Ritus im Bilde beerdigt. Und dennoch konnte selbst solche Behandlung nicht immer Lebensfreude und Sangeslust ertödten. So erzählt uns die „Limburger Chronik", eine der frühesten deutsch geschriebenen: „In diser Zeit war auf dem Mayn ein Munch Barfusser Ordens, der ward vor den Leuten aussätzig, und war nit rein. Der machte die besten lieder und reihen in der welt von gedicht und melodeyen, daß im Niemand uf Reinesstrom oder in dissen landen wohl gleichen mocht. Und was er sung, das sungen die Leut alle gern und alle Meister pfiffen und andere Spielleut furten den Gesang und das Gedicht."

Gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts nahm die Lepra allmählich in Europa ab und verschwand während des 17. und 18. Jahrhunderts anscheinend fast gänzlich, bereits im 17. Jahrhundert waren die Leproserien verödet, und ein Leprafall wurde eine Seltenheit. Von Zeit zu Zeit hörte man freilich von vereinzeltem Vorkommen Lepröser in versteckten Gebirgswinkeln Südfrankreichs, Italiens (man denke an Xavier de Maistres Aussätzigen von Aosta), Spaniens und der nördlichen Länder, aber diese Fälle kamen kaum zur wissenschaftlichen Beobachtung und wurden mehr als Curiositäten betrachtet. Erst seit einem Menschenalter etwa kann man von einer wirklich wissenschaftlichen Lepra-Forschung reden, die denn auch bald nicht nur die Natur der Krankheit ergründete, sondern auch ihre Verbreitung als eine wider alles Erwarten große feststellen konnte.

So fand man zunächst in Norwegen mehrere Tausend Leprakranke, die nach Kräften in Leprahäusern untergebracht wurden, etwa 200 in Island, Hunderte im europäischen Rußland, wo namentlich die Krim und in neuerer Zeit die Ostseeprovinzen heimgesucht sind, und entsprechende Zahlen in den Mittelmeer-Ländern. Allerdings sind das verschwindende Ziffern gegenüber der Verbreitung der Lepra in den Ländern Asiens, Afrikas und des tropischen Amerika; Ostindien allein, soweit es englisch ist, zählte nach amtlicher Angabe 1895 über 126 000 Lepröse, China, Japan, Egypten, Brasilien und andere exotische Länder verhältnißmäßig noch mehr. Aber das ungeahnte Vordringen der Lepra in gemäßigten Zonen Europas, die verhältnißmäßig große und wachsende Zahl der Leprösen, die in Livland allein auf mindestens 800 in jüngster Zeit festgestellt wurde, war doch eine unangenehme Ueberraschung und erforderte unverzügliches Eingreifen, wie es in Sibirien bekanntlich die thatkräftige Miß Kate Marsden zu Wege brachte und wie es in den Ostseeprovinzen unter A. v. Bergmann seitens der Aerzte und der Regierung mit Erfolg begonnen wurde.

Glücklicher Weise ist die Gefahr der Weiterverbreitung und Ansteckung der Lepra sehr gering und durch geeignete Maßregeln leicht zu verhüten. Die Lepra (der Name ist griechisch und rührt vom Hippokrates her, der jedoch damit eine Schuppenflechte bezeichnete) tritt hauptsächlich in zwei Formen auf, der sogenannten knotigen und der glatten oder empfindungslosen (anästhetischen) Lepra. Bei der ersten bilden sich große Knoten unter der Haut und den Schleimhäuten, die in fressende Geschwüre übergehen und die benachbarten Weichtheile allmählich zerstören, die zweite beginnt mit aschgrauer oder rothbrauner Verfärbung einzelner Hautstellen, die empfindungslos werden und unter denen die einzelnen Glieder allmählich brandig absterben. Abschreckend und entsetzlich sind oft die Verstümmelungen des Aussatzes; Hände und Füße, Nase und Augen verlieren manche Kranke, so daß nur ein unförmlicher Menschenklumpen übrig bleibt. Dabei ist die Entwickelung schleichend, nicht selten 10 bis 20 Jahre umfassend. An Heilung ist höchstens dann zu denken, wenn der Kranke ganz frühzeitig und für immer die Gegend, wo er das Leiden erworben hat, verlassen kann. Sonst muß sich die Behandlung zur Zeit noch auf die Linderung der Schmerzen, Beseitigung der örtlichen Beschwerden, gute Ernährung und allgemeine Kräftigung, vor Allem aber auch Isolirung von den Gesunden beschränken.

Als Ursache der Krankheit haben Hansen und Neißer 1880 den Lepra-Bacillus entdeckt, der dem Tuberkel-Bacillus sehr ähnlich ist; somit ist die Hoffnung auf eine spätere specifische Bekämpfung nicht ausgeschlossen. Gegenwärtig aber gilt es, namentlich in Ostpreußen, jede weitere Ausbreitung hintanzuhalten. Sobald einmal die einzelnen Fälle festgestellt sind, ist dies nicht schwer. Die Mehrzahl der Menschen ist nämlich gänzlich unempfänglich für das Lepragift, dem nur eine kleine Minderheit zugänglich ist, eine Thatsache, die manche Forscher schon veranlaßt hat, die Ansteckungsfähigkeit der Lepra überhaupt zu bezweifeln. Bei der knotigen Form genügt ferner ein ordentlicher Deckverband der Geschwüre und Reinlichkeit, um Ansteckung zu verhüten, während die anästhetische Form an sich schon weniger ansteckungsfähig ist.

Dennoch ist eine Isolirung der Kranken nothwendig, da es sich erfahrungsgemäß, wie es z. B. auch im Kreise Memel der Fall ist, bei dem Leiden gerade um unreinliche, eng zusammengepferchte, in elenden Nahrungs- und Wohnungsverhältnissen lebende Personen der niedrigsten Schichten handelt, die auch die einfachsten Vorsichtsmaßregeln verschmähen. Ob diese Isolirung in einer der Königsberger Universitätskliniken oder, wie vorgeschlagen, in einer Ackerbaucolonie bei Prökuls, dem Mittelpunct der ostpreußischen Leprafälle, vor sich geht, ist für die Sache selbst von untergeordneter Bedeutung.

Zu großer Beunruhigung bieten somit weder die Fälle aus dem Memeler Kreise, noch die vereinzelt in deutschen Großstädten sich zeigenden, aus exotischen Gegenden stammenden Leprösen Anlaß, zumal es sich herausgestellt hat, daß die Memeler Leprösen höchst wahrscheinlich ihre Krankheit aus Rußland im Grenz- und Schmuggel-Verkehr eingeschleppt haben, und nicht, wie man im ersten Schrecken anzunehmen geneigt war, ein einheimischer Lepra-Herd innerhalb der deutschen Grenzpfähle sich befindet. Nachdem erst einmal, was nothwendig war, die Aufmerksamkeit der Medicinalbehörden und der Fachkreise sich diesen vereinzelten Nachzüglern der großen Weltseuche des Mittelalters zugewandt hat, wird es ein Leichtes sein, sie unschädlich für die übrige Bevölkerung zu machen und die Lepra auch fernerhin von Deutschlands Grenzen fernzuhalten.

Stickereien

als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Tuch-, Atlas-, Plüsch- und Stoffstickereien, **Haussegen**, angefangene und aufgezeichnete **Leinenwaaren**, garnirte und ungarnirte **Korb-Waaren**, als: Journal-Ständer und Mappen, Papierkörbe, Arbeitsständer, Arbeitskörbe, Deck- und Flaschenkörbe, Schlüssel- und Theelöffelkörbe, Frühstückskörbe 2c. **Holz-Waaren**, als: Hausapotheken, Salon- und Rauchtische, Bauerntische, Stühle, Hocker, Ofenbänke, Clavierfessel, Stiefelzieher, Schirmständer, Salontritte, Ofenschirme, Wandteller, Schlüsselbretter, Handtuchhalter, Cigarrenschränke und -Kasten, Rauchservice und Schreibzeuge. **Kinderarbeiten. Brautschleier. Lederwaaren:** Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Visites, Documentenmappen, Logen- u. Arbeitstaschen, Opernglasbehälter u. Pompadours, Brillen-, Schlüssel-, Messer-, Bürstenetuis 2c., sämmtl. **Tapisserie-stoffe**, sowie alle zur Stickerei gehörigen Artikel 2c. **Alle Stick- und Strickwollen** zu Wagendecken, Reisedecken 2c. in großer Auswahl und schönsten Farben. **Specialität: Brautkissen.** Anfertigung und Einrichtung sämmtlicher ins Tapisseriefach schlagender Arbeiten. **Fenstermäntel. Fröbelarbeiten.**

Posamenten

als: Seiden-, Woll-, Feder-, Perl-Besätze, Tressen, schmale und breite Krimmerbesätze, Garnituren, Marabouts, Ornamente, Perlsachen, Handschuhe, Rüschen, Corsetfedern, Schweißblätter, Spitzen, Sammt, Plüsch, Bänder, Seide, Zwirn, Perlen, Knöpfe, Gardinenhalter, Möbelschnuren, Quasten, Häkel- und Nähkasten, Wunderknäule, Häkelarbeiten, Häkelmuster, Schablonen, **Kreuzstich-Schablonen, Corsets etc.**

Wollwaaren

vollständig neu sortirt als: echt schwarze Strümpfe, Strumpflängen, Socken, Pulswärmer, Handschuhe, wollene und baumwollene Unterhemden, Normalhemden, Unterhosen, Kinderhöschen, Unterjacken, Filetjacken, Leibbinden, Kniewärmer, Corsets, Corsetschoner, Gesundheitscorsets, Damen-Unterröcke in Lüster und Wolle, Kinderkleidchen gehäkelt und gestrickt, Capotten, Kopfshawls, Tücher, Kinder-Hütchen und Mützchen, Muffs, Jagdwesten, Gamaschen, wollene u. baumwollene Decken 2c. Baumwoll- und Merinogarne (Halbwolle). **Beste Strickgarne** in allen Preislagen. **Neu: Adlerwolle,** nicht filzend, nicht eingehend.

In den neueingerichteten Abtheilungen

bringe ich ferner zum Verkauf in reichster Auswahl und neuesten Mustern:

Herren-Wäsche Cravatten Seidene Tücher Taschentücher etc.	Schirme Bettvorlagen Teppiche Röcke etc.	Schürzen Glacé-Handschuhe Zahnbürsten, Seife Kämme etc.

Permanente Ausstellung
sämmtlicher Artikel in meinem neuerrichteten Geschäftshause, welches prachtvolle, helle Räume zum Einkauf bietet.

Telephon Amt I, 1431. Personen-Fahrstuhl.

Otto Freyberg

en gros. **14 Petersstrasse 14.** en détail.

Durch den bedeutenden Zuspruch veranlaßt, sowie im Interesse meiner werthen Kunden, habe ich die Gallerien bedeutend verbreitern, sowie Tafeln an den bestgeeignetsten Plätzen zum Aussuchen von Wolle und Seide aufstellen lassen.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe der Firma.

Gebrüder Sala

Leipzig, Petersstraße 8, I.

⚒ **Trotzdem** ⚒

die Kohlenpreise seitens der Werke ab 1. October cr. erhöht wurden, liefern wir bei sofortiger Bestellung und Abnahme **bis 10. October cr.**

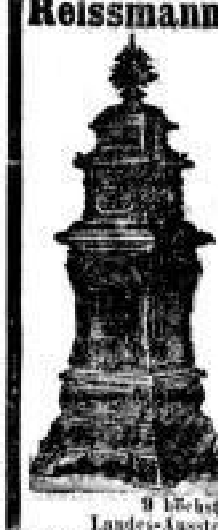
noch zu Sommerpreisen.

Bernh. Franz & Co. Nachf.,

Peterssteinweg 10, I.,

nächste Nähe des Amtsgerichts. Telephon IV, 5040.

Reissmanns Dauerbrand-Oefen, Modelle 1896



mit **Patent-Regulator** und **Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung**, wodurch jede Art Regulator der Oefen der Concurrenz **weitaus übertroffen** ist.

D. R. P. No. 86737 vom 30. Januar 1895.

Niemand ist befugt, diesen Patent-Regulator mit Sicherheitsvorrichtung zu fertigen und **warnen** wir hierdurch ausdrücklich vor **jeglicher Nachahmung.**

Gebrauchs-Anweisung

Man [Zeiger] stelle

den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke. Unrichtige Behandlung des Ofens ausgeschlossen.

Amerikanische Ofenfabrik Nürnberg

Paul Reissmann.

Doos bei Nürnberg.

Eigene Eisengiesserei. — Gegründet 1877. 9 höchste und hohe Auszeichnungen 1877—1896. Landes-Ausstellung Nürnberg 1896: **Goldene Medaille.**

Vertreter in Leipzig: ***Paul Kretschmann***, Schillerstrasse 5.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt

zu Jlsenburg a. Harz.

Giesserei und Kunstgiesserei, Maschinenfabrik, Walzwerk, Achsen- und Schienennägel-Fabrik, Blankschmiede.

Gusswaaren: gewöhnlicher und reich ornamentirter Bauguss, Oefen, Roststäbe, Fenster, Treppen, Geländer f. Treppen u. Brücken, Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und Gasanstalten, Sulfat-Pfannen, Retorten, Chausseewalzen, Röhren, Hartguss-Räder für Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Bauunternehmer u. s. w., Hartgusswalzen, Roststäbe u. s. w.

Kunstguss in vorzüglichster Ausführung, Reproduction alter Waffen, Cassetten u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.

Dampfmaschinen, eincylindr., Zwillings- und Verbundmaschinen mit Präcisions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zuckerfabriken, Holzschleifereien u. s. w.

Walzeisen, Schienennägel, Wagenachsen, Blankschmiedewaaren, wie Aexte, Beile, Rübenhacken u. s. w.

Galvanische Elemente	Elektrische Läutewerke
Accumulatoren	Taster
Inductions-Apparate	Umschalter
Geißler'sche Röhren	Contacte
Elektrische Glühlampen	Leitungsdrähte
Elektro-Motore	Galvanometer
Elektrische Feuerzeuge	Kl. Dynamo-Maschinen
Elektrische Gasanzünder	Elektrophore

Uhrständer mit elektrischer Beleuchtung

Elektrisch leuchtende Cravatten - Nadeln, Blumen, Käfer &c.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preise

O. H. Meder, **Institut für Optik, Mechanik und Physik**, Markt 11, gegenüber dem Rathhause.

Bitte genau auf Strassenangabe zu achten.

Handschuhe.

Glacé für Damen	100, 125, 135,
Glacé für Herren	100, 125, 150,
Waschleder für Damen und Herren	125, 150,
Sommerhandschuhe in großer Auswahl von 15 ₰ an.	

Ballhandschuhe

in schwedisch, Glacé, Seide, Halbseide und Zwirn vorräthig und sehr billig. **Strümpfe** in großer Auswahl, echt diamantschwarz, für Damen und Kinder, wie auch **Socken** für Herren.

Humboldtstraße 27, part.

Bitte genau auf Straßenangabe zu achten.

Bitte genau auf Strassenangabe zu achten.

⚒ **J. Schneider & Co.** ⚒

Speditions- und Kohlen-Geschäft,

Comptoir: Ritterstr. 19. Niederlage: Aeuß. Tauchaer Str. 13.

Alleinverkauf

der wiederholt mit ersten Preisen gekrönten, anerkannt vorzüglichsten

Rositzer Brikets, Marke „Rositz",

Vortheilhafte Bezugsquelle

für beste Stein- und Braunkohlen, sowie englische Anthracitkohlen zu billigsten Tagespreisen.

Köstritzer Schwarzbier,

von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Lungenkranke, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art.** Reines hopfenreiches Malzbier. Eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere.

Seines billigen Preises wegen für Jedermann das vorzüglichste Hausgetränk.

30 ½-Liter-Flaschen 3 Mark.

Culmbacher Exportbier, Pete, Culmbach,	17 Fl.	3 M.
Culmbacher Schankbier	20 -	3 -
Crostitzer Lagerbier	26 -	3 -
Crostitzer Schankbier (bestes Hausbier)	40 -	3 -
Thür. Weizenlager- und Weissbier	30 -	3 -
Döllnitzer Gose	30 -	3 -

empfiehlt in nur vorzüglicher flaschenreifer Qualität frei ins Haus

Carl Hertel, Bierhandlung,

Humboldtstrasse 7.

In seiner Zusammensetzung bedeut. stärker u. wirksamer, im Preis mindestens die Hälfte billiger **als Odol ist das**

Salol-Mundwasser,

v. vielen Aerzten empf., seit beinahe 10 J. mit best. Erfolg angewend. Vorbeugungsmittel geg. Halsentzünd. u. auch vorz. Conserv.-Mittel der Zähne u. des Zahnfleisch. empf. à Fl. 1.50 in der **Germania-Apotheke**, Promenadenstr. 9.

Von jetzt ab

Tapeten

die Rolle von **12** ₰ an,

Glanzdeckentapete **35** ₰,

4farbige Tapete **22** ₰,

57 Zeitzer Str. 57,

R. Kopp.

Achtung.

Rein rother Tyroler Traubenwein à Flasche 50 ₰,

Königsbacher à Fl. 60 ₰,

Moscato rossa à Fl. 80 ₰,

Samos-Ausbruch à Fl. 120 ₰,

C. Müller, Weststraße 35.

Den besten

Kaffee

kauft jede Hausfrau bei

Leonh. Matthias, Bayerische Str. 42.

Grasdorfer Kartoffeln.

„Blaßrothe"	1 Centner	ℳ 3.—
„Magnum bonum"	„	„ 3.—
„Fürst Lippe"	„	„ 3.—
„Mäuschen"	„	„ 4.—

und f. Braunschweiger Salatkartoffeln 1 Ctr. ℳ 6.—

liefert frei Haus **P. Edelmann**, Rittergut **Grasdorf** bei Taucha.

Fernspr. I, 4001.

Neuen Astrachaner-, Ural-, Elb-

Caviar

Kiessig & Co.,

Russische Caviarhandlung.

2 Nicolaistraße 2.

Caviar.

Astrachaner Caviar in vorzüglicher Qualität, auf Eis lagernd, empfiehlt

Telephon I, Nr. 1189.

Oscar Jessnitzer,

Grimmaischer Steinweg 2.

Verkäufe.

Villen-Bauplätze in Plagwitz

sind durch uns zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Villa in Naunhof

Mit mit 3000 ℳ Anzahl. zu verk. Off. u. W. 5841 bef. **Rud. Mosse**, Leipzig.

Ich beabsicht. mein in **Naunhof** gel. Landhaus, best. in Part. u. 1. Et., Garten 1639 qm, Hof 423 qm u. Wasserleitung zu verkaufen. Pr. 17000 ℳ. Näh. Thomaskirchhof 10, I.

Am Thüringer Bahnhof

ist ein **Hausgrundstück** ohne Hinterhaus wegen Fortzugs des Besitzers **billig** unter **günstigen** Bedingung. zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Wegzugshalber

verkaufe baldigst mein **schönes, großes, gut verzinsliches Eckgrundstück** mit Einfahrt, Stallung und Gärten, in der Nähe der Frankfurter Straße und des Rosenthals gelegen. Eine Hypothek. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer. Gefl. Anfragen unter A. 44 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

An d. Pfaffendorfer Str.

ist ein herrschaftl. **Haus- u. Gartengrundstück** preiswerth zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Mein **Hausgrundstück** mit schönem Garten will ich für 87000 ℳ mit wenig oder **einer Hypothek als Anzahlung** verkaufen oder gegen anderes Object vertauschen.

Offerten sub B. 38 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Im Ostviertel

gelegene, gut verzinsl. Hausgrundstücke in allen Preislagen sind zu verkaufen durch den Hausbes.-Ver., Reudnitz, Rathhausstraße 24.

N. d. Haus, beste Geich.- u. Wohnlage, L.-Volkmarsdorf, 6%, Ertr., sof. bei 2 bis 5000 Anz. zu verk. Off. u. B. 214 Exped. d. Bl.

Ein Haus

mit Thoreinfahrt, Hintergebäude, gr. Hof u. Gärtchen, in gesunder Lage **Wurzens**, ist bei 5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter **M. B.** an den **„Invalidendank"**, **Wurzen.**

Haus mit Restauration,

sehr gut gehend, beste Lage, bei 15—25,000 Mark Anz. sof. od. sp. zu verk. Off. unter C. E. **072 „Invalidendank", Leipzig.**

Flottgehendes Flaschenbiergeschäft, mit Pferd, verschied. Wagen, guter Kellerei und Kundschaft, ist sofort sehr billig zu verk. u. mit wenigen Mitteln zu übernehmen. Off. unter B. 123 Expedition dieses Blattes erb.

Schnapsgesch. m. Prod.-Gesch., o. Bier, sofort billig zu verk. Off. u. B. 110 Exped. d. Bl. erb.

Eine gangbare **Schlosserei** mit gut. Kundschaft in Alt-Leipzig zu verkaufen. Off. erb. unter P. 55 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Eine schöne **Schmiede** (5 Acker Feld, Wiese u. gr. Garten) ist sofort billig zu verkaufen. Näheres **L. Schlenzig**, Körnerstr. 22, p.

Gewandhaus-Concert.

Abzugeben aller 4 Wochen **zwei Plätze nebeneinander, Saal.** Reflectanten woll. Adressen mit **F. S. 20** Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, niederlegen.

Alfred Merhaut,

Hoflieferant Peterssteinw. 18.

Offerire billig zu Ausnahmepreisen: **Flügel, Pianinos, Etey-Orgeln, Harmoniums** zu ℳ 90, 120, 160, 210, 265, 300—4000.

18 Peterssteinweg 18.

Pianinos,

Flügel, Orgel-Harmoniums. Größte Auswahl am hiesigen Platze.

R. Bachrodt Nachf., Pfaffendorfer Str. 3.

Otto Polliter & Co., Leipzig, Reichsstr. 30.

Musikwaaren jeder Art.

Pianino-Verkauf und Vermiethung.

Pianinos von 175 bis 650 ℳ, billigste **Vermiethung. Theilzahlung. Brühl 89**, Ecke Goethestr.

Seltene Gelegenheit.

Pianino aus berühmter Hofpianofortefabrik billigst **Markt 9, II.**

Nußbaum-Pianino, ganz **neu**, Umst. halb. sof. zu verk. Besichtig. 4—7 Scheuestr. 40, p. r.

Aus Privath. **gutes tafelf. Clavier** bei Theilzahlung Lange Straße 41, part. links.

---

f. Pianino, wenig gebr., bill. Lange Str. 22, p. l.

Gebr. Pianino 1.260. ℳ g. v. 8. Chausseestr. 40, I. l.

Amerik. **Harmonium**, 17 Register, ein wirklich schön. Instrument, bill. g. baar, Lange Str. 22, p. l.

Versch. Musikwerke bill. **Brühl 28**, Passage.

Nähmaschinen

aller Systeme!

billigst unter 5jähriger Garantie, auch Theilzahlung; **gebr.** schon von **15 Mark** an. Ersatztheile für alle Maschinen zu Original-Preisen. **Reparatur-Werkstatt u. Verkaufslocal Petersstrasse 34**, im Hofe, „Drei Könige".

Hermann Schube.

Ein Posten vorjähriger

Damen-Filzhüte

— nur im Ganzen — sehr billig abzugeben.

H. Mannheimer, Grimmaische Straße 27.

Rothe Pracht-Betten m. H. Federn, Ober-, Unterbett u. Kissen, für 18 ℳ, dreischl. Ausstattungsbett f. 18. ℳ Hof 3. Nordstr. 27, I. l.

---

f. Puppen (Muster) bill. Grettenaustr. 12, II., M.

Leipziger Möbelhallen

A. Breitschädel

Tauchaer Str. 32 (Battenberg).

Grösstes Ausstattungs-Geschäft.

Familien und Brautleuten besonders zu empfehlen.

Wohnungs-Einrichtungen

von 210—300—450—670—1000—3000 bis 5000 ℳ stets am Lager, sowie **einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** zu billigsten Preisen unter langjähr. Garantie. Transport frei. Preislisten gratis u. franco.

A. Breitschädel, Möbelfabrik.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren,

zu wirklich billigen Preisen sind zu verk.: Kleiderschränke, Vertikows, Garnituren, Ottom. u. Sophas, schöne franz. Bettst. m. Matr. v. 40 ℳ, eins. Bettst., Marmor-Waschtische 30 ℳ, schöne gr. Pfeilerspieg. v. 10 ℳ, Stühle, Küchen- u. Vorsaalschr. u. Versch., auch ist ein sehr gr. Theil wenig gebr. Möbel billig zu verk. **Nürnberger Str. 16, I.** Sehr günstig f. Brautleute u. Fam.

Möbel, **Spiegel und Polsterwaaren**

empfiehlt in allen Preislagen billigst

Krause, Humboldtstraße 18.

Räumungshalber und wegen Verkleinerung **7 Zimmer hochherrschaftliche Möbel und auch einfache** sofort für jeden annehmbaren Preis gegen **Casse** zu verkaufen **Gartenstraße 21, I.**

Möbel, **Spiegel und Polsterwaaren**

empfiehlt bill. **O. Pickenhahn**, Kleinergasse 4.

Buffets in Auswahl, billigst Tischlerei Humboldtstr. 7.

Kleiderschrank, alte Möbel verk. billig **Nicolaistraße 12**, Hintergeb., **Joseph.**

Leipziger Tattersall

Ed. Schlupp & E. v. Mayer

Elsterstraße 22/24.

Reitbahn — Pferdehandlung — Pensionsstallungen.

Unser diesjähriger **sechster** großer Transport von uns selbst direct importirter

Engl. u. Irländischer

Reit-, Jagd- u. Wagenpferde

ist eingetroffen und steht von **Montag, den 5. cr.** an unter bekannter Reellität zum Verkauf.

Möbel-Fabrik und Magazin

Adelbert Fischer, Tischler-Meister

Billige Preise – Solide Bedienung

Katharinenstr. 16.

---

5 Buffets, div. Plüschgarnituren, gr. Trumeauspiegel, Herren- u. Damenschreibtisch, gr. echte fr. Betten, herrl. schwarze Garnituren mit Gold sehr preisw. **Ganze Einrichtungen** v. 300—3000 ℳ stets am Lager. Freier Transport, langjährige Garantie.

Frau A. Hegel, Promenadenstr. 17, p.

Große Auswahl in Luxusmöbeln.

Eisschränke, Aufwaschapparate, Vorsaalschränke, Küchenschränke, Küchentische u. s. w.

empfiehlt in nur solider Ausführung

Franz Weber (E. Stack's Nachf.), Leipzig, Georgenstr. 12, Nähe Krystall-Palast.

Ausstellungsschrank.

Sehr effectvoll wirkender Wandschrank, 4,25 m lang, 3 m hoch, aus Eichen u. ungar. Eichen gefertigt und mit reichen Schnitzereien **zu verkaufen.** Der untere Theil besteht aus 3 verschließbaren Räumen, 60—80 m Tischfläche. Im oberen Theil 2 Felder 70/90 mm zur Aufnahme v. Fabrikartikeln, Plänen für Mühlen &c., insbesondere für Branchen, deren Artikel in Schaugläsern ausgestellt werden, sehr geeignet. Gläser und Schalen werden mit abgegeben. Zeichnung gegen Rücksendung zur Verfügung. Näheres unter **H. 2054** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Ausstellung Leipzig 1897.

Den von mir auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung benutzten

Ausstellungsschrank,

schwarz mit Gold, Größe 4 m hoch, 3 m breit, beabsichtige ich zu verkaufen.

C. Müller, Berlin SO., Neue Königstr. 89.

Ausstellungs-Pavillon,

offen, 3 : 5 Meter, imitirt Mahagoni mit Goldlinien, sowie

2 Glasspinden,

1 Meter hoch, 74 Centim. tief, 90 Centim. breit, Nickelleisten mit facettirten Spiegelscheiben, fester Rückwand, zur hiesigen Gewerbe-Ausstellung neu gefertigt, billig zu verkaufen von

Sy & Wagner, Berlin W., Werderstraße 7.

Meinen Schrank

in der Berl. Gewerbe-Ausstellung, 6 m breit, 1,25 m tief, mit großen Glasscheiben, verkaufe preiswerth.

A. B. Citroen, Berlin W., Werderscher Markt 7.

Ein fast neuer

Ausstellungsschrank

ist billigst abzugeben. Offerten unter Z. 2067 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Plüschgarnit., Kleiderserr., Vert., Bettstell., Matr., gut gearbeit. Marschstr. 3, part.

Hochf. Salon-Garnitur, Buffet, Schreibtisch, 2 franz. Betten, gr. Waschtisch, Nachtschrank, Salontisch, Spiegelschrank, Sopha, Vert., Teppich, Gardinen Lehmann's Garten 2g, part.

---

1 Bettstelle m. roth. Matr. u. 1 Gebett rothe Betten für 38 ℳ zu verk. Reichsstr. 38, II.

Stahlpanzer-Geldschrank, neu, sehr bill. zu verk. Besicht. 4—7 Sidonienstr. 49, pt. r.

Neue Stahlpanzerschränke von ℳ 125 an. **F. Klötzsch**, Kurze Str. 7.

Comptoir-Einrichtungen,

Doppelt- einf. Pulte, 4fig. Contorschreibp., Drehsessel, Lehnsessel, Schreibt., Ladenstühle, Ladenspiegel, Cont.-Tische, Briefcop., Briefschränke, **Bank-**, Pultschränke &c. &c. bei **C. F. Gabriel**, Reichsstraße u. Goldhahngäßchen-Ecke, best. seit 1861.

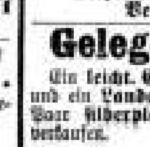
Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Warsche, Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Dresdner Str. 5, I.

Bill. zu verk. versch. Regale, Doppelstehp., Tische, gr. Bodl., Schaufenstervorbau u. versch. **Andere Bayerische Str. 17**, part.

Ladent., Pult, Kasten, Schreibt. Sternstr. 47.

Trittleitern bester amerik. Construct. unt. Garantie zu bill. Pr. Gr. Fleischerg. 29, Tischl.

Wegen **Fabrikvergrößerung** verkaufe billig einen **4 pferdigen Dampfkessel**, hochstehend. **Albert Otto, Dampf-Mostrichfabrik, Schkeuditz.**



Wringmaschinen,

gut, rep., zu 8, 10, 12 ℳ, sowie **Gummiwalzen** und sonst. Reparaturen billigst bei

A. Bernstein, Gerberstraße 38, Hof.

Eine **Pappschere**, 106 Schnittlänge, mit Schmalstreifenapparat, ist preiswerth zu verkaufen Brüderstraße 14, 2. Etage.

Wendeltreppe, 19 St., fast neu, ist wegen Abbruchs billig zu verkaufen. **Centralbad.**

Die beiden als Stehbierhallen bis jetzt benutzten

Pavillons,

150 × 160 Meter groß, wünscht die unterzeichnete Gesellschaft preiswerth, auch einzeln, zu verkaufen.

Stehbierhallen der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Treptow-Berlin. Ausstellung. Vergnügungspark.

Gelegenheitskauf.

Ein leicht. **Coupé, Einspänner (Neuß)** und ein **Landaulet mit Rücksitz**, sowie ein Paar **silberplattirte Geschirre** billig zu verkaufen. **Friedemann & Co., Gera (Reuß).**

Kindersportwagen und kleine Dreiräder billig zu verkaufen Dorotheenstraße 10, prt.

---

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Englisches Blutpferd,

8 Jahre, 6 Zoll, schöne Gänge, seltene Ausdauer, truppenfromm, Abreise halber **sehr billig** an guten Reiter zu verkaufen Gottschalk's Garten 16, IV.

Scott,

schottischer **Schäferhund**, mit Stammbaum, von präm. Eltern, preiswerth zu verk. durch **Oscar Reinhold**, Naschmarkt.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken- u. Baugelder auf 1. Stelle zu 3¾, 4%, 10jähr. u. noch läng. feststeh. auszuleih. Capitalisten weise kostenfrei prima Anlage nach. **F. J. Metzger**, Brüderstr. 4, Teleph. 3207.

Von Capitalisten

nehmen noch **weitere Aufträge** zur **sicheren hypothekarischen Unterbringung** ihrer **Privatgelder** an 2. Stelle entgegen. **Gewissenhafte** und **sachgemäße** Ausführung sichern zu.

Lindner & Co.,

Bank- und Commissions-Geschäft, **Leipzig**, Reichsstraße 17, I.

(Vom Inhaber gegründet 1877/1880.)

Für Capitalisten.

Von Grundstücksbesitzern sofort 75,000 u. 60,000 ℳ gesucht. Hypotheken-Eintragung. Absolute Sicherheit. Näheres durch Herrn **J. F. Neumann**, Leipzig, Zeitzer Straße 15.

6000 bis 10,000 Mark

geg. sich. 2. Hypoth. u. 4½% Zinsen für Anf. October c. ab. zu gesucht. Off. u. L. L. 6 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erb.

---

900 Mark

werden bei vollständiger Sicherheit, 6% Zinsen, von unterz. hiesigen Kaufmann auf 2 Monate per bald ohne Vermittler gesucht. Gef. Offerten unter St. 56 Filiale d. Bl. Katharinenstraße 14, erbeten.

Hypotheken vermittelt

Hausbesitzerverein **Reudnitz**, Rathhausstr. 24.

Geld gegen Sicherheit in jeder Höhe **Bayerische Str. 17, I.**, 10—4 U.

ℳ **100,000** zu 3¾% und ℳ **20,000** zu 4¼% auszuleihen durch **R. Eisentraut**, Thomasiusstr. 18, I.

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 507, Montag, 5. October 1896. (Morgen-Ausgabe.)

Ganz bedeutende **Summen** feststehender **Gelder**
— in kleineren bis zu größten Beträgen —
zu 3½, 3⅝, 3¾, 3⅞
4, 4⅛, 4¼, 4½ und 4¾ %
sind hypothekarisch allergünstigst auszuleihen
durch
das Bank- und Commissions-Geschäft
Lindner & Co., Leipzig.
Reichsstraße 17, I.
(Vom Inhaber gegründet 1877/1880.)

850,000 ℳ u. 360,000 ℳ 3½%ige Bank- und Cassengelder und 180,000, 110,000, 2 × 80,000, 65,000, 35,000, 2 × 25,000, 20,000, 18,000, 12,000 und 10,000 ℳ 3½ bez. 4¼%ige Mündel- u. Privatgelder haben wir sof. bez. per 1./10. und 31./12. a. c. **dauernd** gegen gute Hypotheken zu vergeben.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 8, I.

55 bis 60,000 ℳ u. 120 bis 150,000 ℳ 3½%ige Cassengelder haben zum 1./11. c. bez. 1./2. 97 mehrjährig unkündbar zu vergeben.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 8.

Mk. 10,000, ev. Mk. 20,000 bis Mk. 30,000
werd. sof. od. sp. geg. sich. 2. Hyp. u. 4½% Zins. 5—6 Jahre unkündbar verlieh. Gesuche u. Th. B. 10 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Kaufgesuche.

An- und Verkäufe von Stadt- und Land-Grundstücken vermittelt streng reell **Franz Zimmermann,** Gerberstraße 40, II.

In **größerem Bad — Haus** gesucht, welches zu Hotelzwecken einzurichten ist. Off. u. C. L. 104 „Invalidendank", hier.

Cigarren und andere courante **Waaren** werden fortwährend gekauft **Bayerische Straße 17, I.**

Allen Herren zahle **hohe** Preise für getragene **Garderobe, Uniformen** und ganze **Nachlässe. Louis Schmerel,** Ritterstr. 34, I.

Kaufgef. g. Pianino, neu. Fabr. Erdmannstr. 1, I. r.

Möbel, Betten, g. Wirthsch.-, Contor- u. Ladeneinricht. kauft stets z. höch. Pr. **G. Bräutigam, Schletterstraße 2.**

Möbel, Betten, g. Einrichtungen kauft zu höchst. Preis. **J. Höritzsch,** Nürnb. Str. 54, p.

Champ.-Flsch. 62 ₰ kft. L. L. Käfer, Zeitz. St. 35.

Geb. j. Dame v. angenehm. Aeuß., nicht unvermög., aus f. Familie, w. sich mit geb. Herrn, am liebsten höh. Beamt. oder studirt. Herrn, zu verh. Off. u. B. 215 Exped. d. Bl.

Wer nimmt einen 14 J. alt. Kn. an Kindesst. an? Off. u. Q. 56 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Modes de Paris.
Pariser Schneiderin empfiehlt sich zur **Anfertigung** jeder Art **Damen-Garderobe** geschmackvolles Arrangement und guter Sitz garantirt. Neueste Modelle. Grosse Auswahl Pariser Modezeitungen. Mässigste Preise. Prompte Bedienung. **Ateliers Grimmaische Str. 3, III.**

Hüte w. v. 50 ₰ an garnirt. Waaren vorräthig. Neumarkt 34, 3. Etage.

Strümpfe
werden stets alle Sorten neu und angestrickt, angewirkt, desgl. Unterhosen reparirt bei **A. Volkmar,** Markt 10, Tr. C, und Klostergasse 16.

Vers. **Plätterin** sucht außer d. Hause Beschäftigung L.-Reudn., Josephinenstr. 19, IV. l.

Agenturen.

Beachtenswerth!
General-Vertrieb
einer patentamtl. geschütz. **Koffer-Transportflasche mit Wärmevorrichtung** (großartiger Massenartikel) gegen feste Rechnung an 1a Firma **für ganz Deutschland** zu vergeben.
Offerten erbeten unter Z. 5067 an die Expedition dieses Blattes.

Der Alleinverkauf einer in Europa bereits eingeführten amerikanischen Schreibmaschine ist zu vergeben. Nur erste solvente Häuser belieben ihre Adressen sub H. Z. 4993 an Rud. Mosse, Hamburg, einzusenden.

Vertreter
von leistungsfähigster Rheingauer **Weinhandlung ersten Ranges gesucht.** Nur erste Kräfte berücksichtigt. Solche mit Verbindungen in feinen Privatkreisen bevorzugt. Gef. Offert. u. **03321** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Annoncen-Acquisiteur
gesucht.
Für eine **Fachzeitschrift** wird sofort ein tüchtiger, eingeführter Annoncen-Acquisiteur gesucht bei einem Verdienst von 10—20 ℳ pro Tag. Es wird nur auf eine erste Kraft reflectirt, event. wird auch fester Gehalt gewährt.
Offerten unter **B. 50** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Annoncen-Acquisiteur
für langjähr. Zeitung am hiesigen Platze gesucht. Off. u. B. 217 ind. Exped. d. Bl. erwünscht.

100—200 Mark
Einkommen per Monat wird soliden und redegewandten Personen **jeden Standes** für Zuführung von **Lebens-, Aussteuer-, Volks- und Unfall-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen von einer hochangesehenen Gesellschaft gewährt. Bei besonderer Befähigung dauernde Anstellung als Platz- und Reise-Inspector. Offerten abzugeben sub **B. 241** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Geraer Kleiderstoffe.
Energische, solide, cautionsfähige **Dame** od. **Herr,** branchekundig, zur Gründung eines **Commissionslagers** in kleinen od. großen Plätzen — oder **Verkauf nach großer Muster-Collection** gesucht. Große Auswahl, billige Preise, angenehmer Lebensunterhalt. — Referenzen und Details sub **A. Z. 1200** an **Rudolf Mosse, Gera** (Reuß).

Offene Stellen.

Stellenverm.: Schriftl. Gesuche fertigt Bernh. Modes, Poststr. 16, H. II.

Reisender (Christ),
womöglich v. d. **Strumpf- oder Manufacturwaaren-Branche, gewandt im Verkehr mit kleiner Kundschaft,** p. 15. November c. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Hoher Gehalt, Lebensstellung.**
Offerten unter E. K. 720 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Reisender
für hiesiges Manufactur-Engros-Geschäft gesucht. Reflectirt wird auf eine strebsame, jüngere Kraft, **die als** Verkäufer wirklich Tüchtiges leistet.
Offerten unter **D. 5323** an **Rudolf Mosse, hier.**

Stellen f. Kaufleute u. Kellner 2c. erhalten Beschäft. bei h. Verdienst a. **Provisionsreis.** f. Braunschw. Näh. **Gasth. z. goldn. Krone.**

Für ein auswärtiges größeres Colonialw.-Geschäft wird per 1. oder 15. November ein ganz solider, gewandter und tüchtiger junger
Commis,
hauptsächlich für Detail, gesucht. Doch müßte er sich auch für kleinere Touren eignen.
Offerten erbeten unter N. 473 durch **Haasenstein & Vogler,** A.-G., in Leipzig.

Commis.
Suche für meine 2 Geschäfte, **Material-, Colonial- und Delicatessen-Geschäft und Cigarren-Special-Geschäft,** per sofort einen durchaus **tüchtigen** und **flotten**
Verkäufer
(**Vertrauensstelle**).
Nur mit **f. Referenzen** Versehene wollen sich melden bei
Max Schlick,
Borna i. S., Bez. Leipzig,
1 Altenburger Straße 1.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher sich in leichter **Comptoirarbeit** ausbilden will, wird sofort gesucht **Lange Straße 7.**

Schreiber (15—16 J. a.) ges. Klostergasse 16, II.

Ein junger tüchtiger
Maschinenschlosser,
der befähigt ist, eine größere Anzahl Maschinen in einer Cartonnagenfabrik zu beaufsichtigen u. nöthigenfalls kleinere Reparaturen vorzunehmen, wird nach Rostow (Rußland) gesucht. Meldungen erbeten an
Chn. Mansfeld, Maschinenfabrik, **Leipzig-Reudnitz.**

1 tücht. Bauschlosser wird ges. Blücherstr. 49.

1 tüchtigen **Schlosser** auf Bau- u. Gitterarbeit gesucht Dufourstraße 19.

Glasergesellen sucht **Fr. Engel, L.-Reudnitz, Josephinenstraße 8.**

1 Glasergeselle, dauernde Winterarbeit, gesucht Zweinau, Marktgasse 30b.

Gute Polsterer sucht Liebigstr. 3, part.

Ein tüchtiger Firmenschreiber gesucht Reudnitz, Chausseestraße 37, II. r.

Barbiergehilfe zum 12. d. M. ges. Zu melden von 3 Uhr Frankfurter Straße 13.

Barbiergeh. ges. Schönefeld, Dimpfelstr. 30.

Tüchtige Damenschneider
auf Pelzbezüge sucht
Max Erler, Brühl 34.

Schneidergehilfe gesucht auf Reparatur und neue Arbeit Matthäikirchhof 24, Hof II.

Tüchtige Rockschneider
gesucht. **Gebr. Dornberger.**

Schneidergehilfen sucht
R. Kahnert, Neumarkt 3.

Tücht. Rockschneider a. W. ges. Alexanderstr. 22.

Schneider a. W. ges. Reichsstraße 26, III. l.

Ges. 1 j. Schuhmacher Sophienstr. 41, vh. prt.

Köche, m. i. Officierscasino thätig gewesen, **Oberkellner** f. Bahnh. I. u. II. Cl., **3 Kellnerb.** ges. **Kirsch,** Burgstr. 16, II.

Koch, Kellner u. Bäckerlehrlinge f. Nicolaistr. 18, I.

Ges. **sof. Rechnungskellner** mit Caut. u. 1 j. **Rest.-Kellner** Kl. Fleischergasse 25, I.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Comptoir, wo Gelegenheit zu kaufmänn. Ausbildung in der Maschinen- und Metall-Industrie gegeben ist, suche **möglichst sofort** einen jungen Mann aus achtbarer Familie und mit guten Schulkenntnissen **als Lehrling.** Bei zufriedenstellenden Leistungen wird **kleines** Gehalt gewährt. Meldungen schriftlich.
G. A. Jauck.
Glocken- und Metallgießerei,
Fabrik von Feuerlöschmaschinen.

Lehrling od. Volontair findet in Leipziger Drogen-, Farben- und Colonialw.-Detailgeschäft sof. Aufnahme. Directe Ueberwachung, Wohnung im Hause.
Adr. sub B. 4 Expedition d. Blattes.

Hausdiener und Hausburschen sucht **O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21.

17jähr. Hausdiener sogl. ges. Klosterg. 16, II.

Kalkträger werden gesucht
Neustadt, Ludwigstraße, Neubau.

Markth. f. **Colonialw.- u. Delicat.-Br. ins Jahrl. ges. Klostergasse 16, II.**

Ein ordentlicher, zuverlässiger **Hausknecht** findet Stellung **Schützenhaus, Eilenburg.**

Oberschweizer-Gesuch.
Für 1. **December** a. c. suche für meinen **Viehstall von 80 Stück Milchkühen** (Wechselstall) einen in jeder Beziehung zuverlässigen und verheiratheten **Oberschweizer.** Zeugnisse sind in Abschrift einzusenden und wird Vorstellung nur auf Verlangen meinerseits angenommen.

Arbeitsbursche
für Handpresse, bis 16 Jahre alt, gesucht.
Dufourstraße 24a. **C. Wittstock.**

1 kräft. **Arbeitsb.,** 12 ℳ W. gl. Klosterg. 16, II.

Arbeitsbursch. (15j.) f. Buchb. Lange Str. 14, H. III.

Arbeitsbursche gesucht, mögl. Südvorst. wohnhaft. Zu erfr. bei E. Fort, Nicolaistr. 51.

Ges. flott. Hausbursch. f. Rest. Kl. Fleischerg. 25, I.

Hausburschen f. Privat, Restaur., Condit., Bursch. f. Biergesch. ges. d. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Laufbursche,
welcher Ostern die Schule verlassen hat, für eine Buchhandlung gesucht. Meldungen u. B. 212 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Laufbursche wird verlangt
Magazin zum Pfau.
Carl Zeumer,
Reichsstraße 29/31.

Laufbursche ges. Gerberstraße 26, **Kuntze.**

Kräftiger Laufbursche
mit guten Zeugnissen wird angenommen **Elisenstraße 15, parterre.**

Ein Laufbursche
für sofort gesucht. Wochenlohn 6 ℳ
Eduard Tovar, Petersstraße 36.

Ein **Laufbursche** mit guten Zeugn. wird bei freier Stat. u. g. Lohn f. Colonialw.-Gesch. sofort gesucht L.-Reudnitz, Brommestr. 3, pt.

Gesucht wird ein **Laufbursche**
Gutenbergstraße 5, Hof 2. Etage.

Laufburschen für **Wäschegeschäft** 2c. **ges. Klostergasse 16, II.**

Ein jüngerer **Laufbursche,** der im Buchhandel Bescheid weiß, wird zum sofortigen Antritt gesucht bei
A. H. Payne, Neukische Gasse 14.

Für die geschäftliche Leitung eines Wohlthätigkeitsvereins wird gegen angemessenen Gehalt eine erfahr., zuverl. u. **gebildete Dame** gesucht, die nament. auch i. d. Wäschebranche, sowie im Verkauf tüchtig sein muß. Anerbieten mit Zeugnißabschr. zu richten an die Exped. d. Blattes unter Chiffre B. 178.

Für **Comptoir und Lager** junges Fräulein als **Lernende** gesucht.
Carl Nöckler, Rosenthalgasse 9, I.

Verkäuferin (künstl. Blumen) mit Ia. Zeugnissen gesucht. Offerten u. **C. M. 105** an **„Invalidendank", hier.**

Für meine **Rüschenfabrik** suche ich eine
durchaus tüchtige Directrice
für den **Preßsaal Lange Straße 13/15.**

Lernende gesucht für Putz und Verkauf Elisenstraße 34, im Laden.

Tücht. Zuarbeiterin und **Lernende** f. f. Damenschneid. ges. E. Henke, Turnerstr. 25, II.

Lernende ges. f. Damenschn. Fleischerpl. 4, ¼ Et.

Tüchtige Damenmäntel-Näherin, auch Lernende, gesucht Petersstr. 38, Tr. D, 3 Tr.

Näherin
sucht sofort
Heinrich Barthel, Petersstr. 44, I.

Zuverlässige Punctirerin
bei hohem Lohn in dauernde Stell. gesucht.
G. Kreysing, Lindenstraße 14.

Punctirerin und Anlegerin
sucht sofort **Aug. Pries,** Brüderstraße 59.

Anlegerinnen
zum sofortigen Antritt werden gesucht
F. A. Brockhaus.

Anlegerin gesucht **Hohe Straße 34.**

Eine **Drahtheftferin** ges. Johannisg. 15, III.

1 Mädchen für Nieharbeit gesucht. **Beschäftigungsdauer 4 Wochen Promenadenstr. 28, p.**

Arbeitsmädchen verlangt
Neumarkt 13, III., Jalousiefabrik.

Einige ältere Mädchen
finden Beschäftigung.
Hillmann, Wahlmannstraße 2.

Eine gute Köchin
wird für **sofort** gesucht. Zu melden Löhrstraße 15, III.

Suche ohne Einschr.-Geb. 8—10 Köchinn., 70, 80, 100 Thlr. L., 3 Stubm., 12 M. f. Küche u. H., 8 M. f. Rest., i. g. St., sof. u. sp. Burgst. 4, II., Pözold.

Ges. z. alt. Leut. **1 Mädchen** f. Küche u. Haus, dauernde St., jetziges heirathet, Löhrstr. 25, II.

Mädchen für Küche u. Haus u. einfaches Mädchen f. All. sucht Hahnefeld, Nicolaistr. 15, II.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus Albertstraße 15, 3. Etage rechts.

Gesucht brav. **Mädchen** zu ält. Leuten für Küche und Haus Nürnberger Str. 5, I. l.

Ges. 15. Oct. o. 1. Nov. saub. Mädch. f. Küche u. Haus. M. Buch zu meld. Berl. Str. 18, I. l.

Herd-, Haus- u. Küchenmdch. placirt gut u. billig, hoher L. Nicolaistr. 6, II.

Ges. zu 2 St. ein **Mädchen** f. Stubenarb., selb. m. ein. schneid. verst., Gust.-Adolphstr. 44, I. l.

J. Stubenmädch. (Dienerin) z. 1. Nov. Umst. halb. zu mieth. ges. **Hahnefeld,** Nicolaistr. 15, II.

Ein ordentl. **Mädchen** findet g. Dienst f. häusliche Arbeit Elisenstraße 4, 1 Tr. links.

Suche zum 15. October ein **junges Hausmädchen** Dorfstraße 17, III. Mitte.

Gesucht ein kräft. Mädchen für häusliche Arbeit, Lohn 50 Thlr., Windmühlenstraße 5, III., Hellmundt.

Ein fleißiges, ehrliches Hausmädchen wird per 15. October gesucht Albertstraße 48, im Laden.

Gesucht ordentliches **Mädchen** für Haus u. Küche zu 2 Leuten **Königsplatz** 6, I. lks.

Gesucht sofort od. 15. Oct. ein sauberes, ordentl. **Hausmädchen.** Zu melden Hohe Straße 35, parterre rechts.

Mädchen zu ält. Ehepaar b. 50 Thlr. L., gut. Weihn., ges. Näh. Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäckerei.

Ein junges ordentliches Mädchen per 15. October od. 1. Novbr. Elsterstr. 59, I. r.

Fleiß., recht treues Mdch. zu 2 L. b. g. Geh. und g. Weihn. ges. Emilienstraße 44, I. rechts.

Suche kräft., 16-17j. **Mädch.** als zweites in gute Stell. in bess. Haus Nürnb. Str. 34, II. l.

Tüchtiges
Dienstmädchen
per sofort bei hohem Lohn gesucht.
Schillerschlößchen Gohlis.

Ord. anst. **Mädchen** mit g. Buch findet sehr g. Dienst b. 22. Mutt. u. Sohn, Nürnb. Str. 34, II. l.

Tücht., fleiß. **Dienstm.** für 1. Nov. gesucht. Fr. Rchtsanw. **Beck,** Plauensche St. 2, III. B. l.

Junges braves **Dienstmädchen** zum 15. Oct. ges. Zu meld. Sidonienstr. 10, III. r., von 2—5 Uhr.

Gesucht **Büffetmamsells.** Nur solche wollen sich melden Nicolaistraße 6, II.

3 Buffetmams. für Bahnhöfe u. Mams. f. kalt. K. ges. Burgstr. 16, II.

Kellnerinnen sucht Münzgasse Nr. 2, III.

Gesucht z. 1. Nov. ein älteres, in der Kinderpflege völlig erfahrenes **Kindermädchen** für ein ganz kleines u. für ein Jahr altes Kind. Nur ganz zuverlässige und mit guten Zeugnissen versehene Mädchen wollen sich mit Buch melden
Villa Thorer, Beethovenstr. 15.

Ein junges **ordentliches Mädchen** wird sofort für den Nachmittag zu Kindern gesucht Theatergasse 2, 3. Etage rechts.

J. Mädchen, 15—17 J., das bei den Eltern schläft, als **Aufwartung** b. einz. Leut. in bess. Haushalt für d. Wochentage v. früh 8—4 Uhr gesucht Windmühlenstraße 44, 3. Et. links.

Junges Mädchen zur **Aufwartung** für Nachmittags gesucht Elisenstraße 34, part.

Gesucht w. kräft. Frau zur **Aufwartung** von 8—10 V. Poniatowskistraße 2, p. r.

Stellegesuche.

Für Besetzung
offener Stellen
i. Comptoir, Laden, Lager u. f. Reisel, welche **Geschäftsinhabern** kostenfrei vermittelt wird, empfiehlt diesen und stellesuchenden **Handlungsgehilfen** seine Dienste der
Kaufmännische Verein
zu Frankfurt (Main).

Apotheker,
39 Jahre alt, verheirathet, lutherisch, welcher fünf Jahre hindurch Besitzer einer Apotheke, alsdann mehrere Jahre als Leiter eines großen keramischen Werkes thätig war, wissenschaftlich u. kaufmännisch gebildet, energisch u. reich an prakt. Erfahrungen, sucht Vertrauensposten als selbstständiger Leiter eines größeren Werkes oder als Fabrikdirector. Antritt kann sofort erfolgen. Offerten unter **U. 5339** bef. **Rud. Mosse,** Leipzig.

Erfahrener älterer **Bautechniker** mit besten Zeugnissen sucht entspr. Stellung. Adr. erb. unter B. 216 in die Expedition d. Bl.

Boten, Markth., Bock-Kutscher, Bierfahrer, Kellerarb., Hausdiener, Burschen 2c. **empfiehlt kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.**

Markthelf. (Backer) mit gut. Zeugn. empf. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Tücht. Geschäftskutscher u. Bierfahrer, Geschirrführ. 2c. empf. **A. Loff,** Klosterg. 16, II.

Kräft. j. Mensch v. Lande sucht Kutscher-, Markth.- o. Bursch. St. d. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Herrsch. Kutscher, Cavall. (Br. Zgn.) i. St. d. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Ges. **Wirthschafterin** i. St. zu einzelnem Herrn. Offerten unter L. 18 Postamt **Dürrenberg a. S.** erbeten.

T. Kochmamsell sucht Stelle in Hot. o. bess. Rest. u. ausw. Hohe Str. 34, II., Rotermundt.

Anst. **Mädchen** f. selbstst. Stellung in bess. Haushalt als **Köchin,** bis jetzt im Hotel u. bess. Rest. als Mamsell thätig. Werthe Off. u. zu sprechen Windmühlenstr. 37, G.-G. III.

Tücht. Köchin u. Stubenmädch. f. St., sehr gut. Z., 2—5 J., Löhrstr. 25, II.

Empf. eine ganz perf. **Köchin** mit best. Zgn., **geht nur in feines Haus.** Nürnb. Str. 34, II. l.

Empf. 1 g. bürgerl. Köchin m. etw. Hausarb. u. f. g. läng. Zgn. 15. Oct. u. 1 nett. Mädch. v. 17 J. f. Küche u. H. z. 15. Oct. Burgstr. 4, II., Fr. Pözold.

Köchin für Privat und Restaurant empfiehlt **Nicolaistraße 6, II.**

1 kräft. **Mädchen,** w. kocht u. in der Wäsche u. jed. Hausarb. erf., i. D. Elsterstr. 4, 1. links.

23j. **Mädchen** f. sof. od. 15./10. b. kinderl. Herrsch. St. f. K. u. H. Kohler, Kurprinzstr. 11, III. l.

Ein **Mädchen** sucht Stelle f. K. u. H. zum 15. Oct. Zu erfr. b. d. Herrsch. Inselstr. 9, p. r.

Einf., recht ordl. **Mädchen** sucht Stelle f. **Küche u. Haus** Nürnberger Straße 5, I. l.

Ein in jeder Beziehung tüchtiges **Stubenmädchen** mit vorzüglichsten Zeugnissen sucht in besserem Hause Stellung. Offerten erb. an **Hermann Bach,** Barfußgäßchen 8.

Mehrere ordentliche **Mädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stelle für Haus, Küche u. Kinder **Königsplatz 6, I. links.**

J. Mädchen, 20 J., sucht Stelle in d. Hause bis 15. Oct. W. Adr. Emilienstr. 15, Hgb. p. r.

Einf. **Mädchen,** d. sich jed. Arb. unterzieht u. g. Zeugn. hat, i. St. Zu spr. v. 4 Uhr Löhrstr. 25, II.

Brav. saub. Mädchen f. St., kinderl. u. g. Zeugniß. Näh. Albertstr. 42, p. r., Hofgeb.

Kellnerin. für hier u. außerh. empf. **Wolff, Schuhmacherg. 4, III.**

Empf. tücht. Kellnerinnen f. Weinst. u. f. Rest. Frau **Antczak,** Matthäikirchhof 37, I.

Eine j. Wittwe (25 J. a.), gestützt auf gute Zeugnisse und ärztlich empfohlen, sucht Stelle **als Kinderfrau oder bei älterem Ehepaar** oder zu einem Herrn als **Krankenpflegerin.** Gef. Offerten unter **Z. 927** befördert die Expedition dieses Blattes.

Miethgesuche.

Zum 1. April 1897 wird eine größere, unbedingt trockene
Niederlage
für eine Verlagsbuchhandlung gesucht. Off. unter **B. 43** Expedition dieses Blattes erb.

Gesucht für 1. April 1897
in ruhiger, feiner Straße **Wohnung** von 4—5 Zimmern im Parterre, 1. od. 2. Etage, Sonnenseite, Nähe der inneren Stadt, mit Gärtchen, für kinderlose Leute. Preis bis 1400 ℳ. Gefl. Angebote unter B. 107 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Pianinos
vermiethet billigst
C. Rothe, Königsstraße 6.

Pianinos vermiethet von 7 ℳ an monatl. **F. Stiebel,** Sophienstr. 43.

Pianinos und Flügel vermiethet billigst Erdmannstraße 14.

Vermieth. v. **Pianinos** Gustav-Adolphstr. 47, p.

Pianinos billig zu verm. Pfaffendorfer Str. 8.

Pianinos vm. bill. L.-Rdn., Chausseestr. 40, I. l.

Schön. Gewölbe bill. Kaufhalle 13.

Große
Parterrelocalität — Contor
und Niederlage — zwischen neuem Theater und Bahnhöfen — sofort zu vermiethen. Adressen unter B. D. 933 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Thomasgasse 3 vordere 1. Etage ist **als Bureau** 2c. sofort zu verm., jährl. Miethzins 600 ℳ. Näheres im Geschäft von Herrn **F. E. Doss** daselbst.

Sehr helles Arbeitszimmer f. Xylo-, Photogr. 2c. sof. Salzgäßch. 2, II. r.

Ecklocal — Westplatz,
frequente centrale Lage, sofort od. später. Näh. daselbst Ecke Colonnadenstraße Nr. 34, II.

Markt 5 2. Etage als Geschäftslocal zu vermiethen. Besichtigung jederzeit. Näheres durch **C. Schmidt, Bayerische Straße 99, I.**

Dorotheenplatz Nr. 2 sind die rechts befindlichen Localitäten, enthaltend **einen Verkaufsladen,** in welchem seit Jahren ein **Colonialwaarengeschäft** betrieben worden ist, sowie **Wohnungsräume** mit Zubehör vom 1. April 1897 ab zu vermiethen durch die Rechtsanwälte **Zinkeisen** und **Weber,** Kleine Burggasse 4, I.

Die zur Zeit von Herrn **Oscar Schöne** ermietheten **Localitäten**
Brühl 27,
1. Etage im Vorder- und Seitengebäude
mit mehreren Böden, 2 Waarenaufzügen, ca. 730 qm fassend, sind zum **1. April 1897 ev. früher** zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Dr. A. Engel, Katharinenstraße Nr. 19.**

Petersstraße 34, Drei Könige.
Die bis jetzt von Herrn Hofphotograph W. Höffert in meinem Grundstück Petersstraße 34, Drei Könige, innegehabte **Schauhalle,** bestehend aus **13 einzelnen Abtheilungen,** ist vom 1. Januar 1897 an billigst zu vermiethen.
Dieselben eignen sich nicht nur für Photographien, sondern auch für jeden anderen Artikel. **Hub. Willaumez Nachfg.**

Schenkendorfstrasse 59 (freie und gesunde Lage)
Parterre rechts 3 gr. heizbare Zimmer, 1 Kammer und reichliches Zubehör, ℳ 440.—
III. Etage rechts 4 gr. heizbare Zimmer und reichliches Zubehör „ 470.—
IV. Etage rechts 4 gr. heizbare Zimmer und reichliches Zubehör „ 440.—
per 1. April 1897 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann parterre links.

Körnerplatz 7 per sofort oder später ist eine comf. Wohnung im Parterre, 775 ℳ, ev. 1. Et., 850 ℳ, mit Bad und Garten zu verm. Näh. part. l.

Täubchenweg Nr. 1 ist eine **hochherrsch. eingericht. 1. Etage mit schöner Aussicht in sonniger Lage vom 1. October ab zu verm. Die Wohn. enthält zwölf Zimmer, Bad und reichliches Zubehör an Kammern, Boden und Kellerräumen. Besichtigung von 12—3 Uhr. Näheres bei dem Besitzer.**

Schleußiger Weg 1a herrschaftliche Wohnungen:
I. Geschoß, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, ev. Garten, 1000 ℳ,
II. Geschoß, 4 Zimmer, reichl. Zubehör, 700 ℳ,
sofort resp. 1. April 1897 **zu vermiethen.**
Rechtsanwalt **Kretschmer,** Brausstraße 2, I. und Neumarkt 16, II.

Nordstrasse 14, **1. Etage, zwei freundl. Logis,** 780 und 800 ℳ, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer.

Johannisgasse 11 (neben Kunze's Garten)
ist für Ostern die 1. und 3. Etage zu verm., jede bestehend aus 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Stuben, mehreren Kammern und reichlichem Zubehör, sowie **Garten.** Preis 700 und 650 ℳ. Zu besichtigen von 10 Uhr ab.

In Lehmann's Garten sind:
eine **1. Etage** mit 8 Zimmern u. Zubehör in Nr. 2e links, für 1560 ℳ,
eine **2. Etage** mit 10 Zimmern u. Zubehör in Nr. 2g rechts, für 1500 ℳ,
die **1. Etage** in Nr. 2e mit 6 Zimmern u. Zubehör, für 600 ℳ, als **Wohnung oder Bureau,**
zwei helle geräumige **Lagerräume** in Nr. 2m, für 300 ℳ,
ein **Stall** für 3 Pferde nebst **Wagenremise** u. Kutscherwohn. in Nr. 2e, für 500 ℳ,
auf Wunsch mit **Garten,** sofort od. später zu verm. durch Hausm. **Hesse.**

Rossplatz No. 15
ist die **erste Etage,** welche vollständig und in jeder Weise gut renovirt werden wird, sofort oder später für 2000 ℳ **zu vermiethen.** Auskunft durch
Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 20, II.

Elsterstraße 61 **1. Etage,** eine 3fenstr., drei 2fenstr., zwei 1fenstrige Stuben, Bad, Küche, Mädchen-, Speisekammer, Garten, ist für 1450 ℳ zu verm.

Kreuzstrasse 36 ist die **1. Etage,** enthaltend 5 Zimmer, reichliches Zubehör u. Bad, auf Wunsch auch **Garten,** sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Grassistrasse No. 17
(in der Nähe des Concerthauses) ist veränderungshalber die **zweite Etage,** im Ganzen oder getheilt, per sofort oder später zu vermiethen. Näh. part. rechts, beim Hausmann.

Dorotheenplatz Nr. 5
ist die neuhergerichtete, elegante, sonnige **3. Etage,** 6 Zimmer, großer Balcon, Bad und reichliches Zubehör, sofort oder später für 1500 ℳ zu vermiethen. Näheres parterre.

Herrschaftliche Wohnungen
König-Johannstraße 21, Ecke Auenstraße, Neubau,
7 Zimmer, Veranda und reichliches Zubehör, per 1. April zu vermiethen im Preise von 1600 bis 1800 ℳ. Alles Nähere beim Polier oder Hausmann.

Elsterstraße 14, Schönst, frei und sonnig gel., **herrsch. Wohnung,** best. aus 7 Zim., Bad u. Zub. sof. od. sp. Näh. Pol.-Gesch.

Kaiser-Wilhelmstrasse 22
und Moltkestrasse 22,
Ecke Kaiser-Wilhelmstr., sind in meinen Neubauten per 1. April 1897 **hochherrschaftliche Wohnungen** mit Erkern, Balcon, Veranden u. Garten, in halben u. ganzen Etagen im Preise von 800—2580 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer.
Wünsche betreffs der inneren Ausstattung können noch berücksichtigt werden.

Sofort oder später herrschaftl. Wohnung zu 3 u. 7 Zim., mit allem Zub. der Neuzeit, freie Aussicht ins Rosenthal, zu 600—1750 ℳ, Waldstraße 57 beim Hausmann.

Elegante Villa-Wohnungen
am Rosenthal in Gohlis,
Turnerstraße Nr. 25 u. 27, im Preise von 1600—2100, bezw. 3000 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.

Kohlgartenstrasse 27, Neubau, unmittelbar am **Marienplatz,** sof. od. später herrschaftl. **Wohnung** mit Erker, Bad u. Closet, 900 ℳ event. mit Garten. **Freie Aussicht.** Näh. 1. Et. links

SLUB
Wir führen Wissen.

3 helle Arbeitssäle
in Kl.-Zschocher, Schönauer Weg 6, mit Trockenkammern, worin bisher Tischlerei betrieben wurde, sind, auf Wunsch mit Dampfkraft, sofort zu vermiethen. Zu erfragen Leipzig, Bahnhofstraße 2 im Contor.

Auenstraße 58 sogleich oder später bisher zur Möbelfabrik benutzte 2 große helle Arbeitsräume, à 90 □Meter, großer Lagerschuppen im Ganzen oder getheilt.

Ranstädter Steinweg 30 ist eine Werkstatt, bisher von einem Maler benutzt, per 1./1. 1897 zu verm. d. Dr. Friederici, An der Pleiße 7, I.

Brühl Nr. 27
sind große Bodenräume mit Comptoir (ev. auch kleiner Wohnung) zum 1. April zu verm. Näheres b. Hausmann Hof rechts.

Stallung
für 3 Pferde nebst Wagenschuppen Lützowstraße 1c sofort zu vermiethen. Rechtsanwalt Kretschmer.
Braustraße 2, I. und Neumarkt 16, II.

Braustraße 2, Erdgeschoß, 3 Zimmer, Zubehör, 450 ℳ,
Braustraße 8, 1. Geschoß, 6 Zimmer, Zubehör, 800 ℳ,
Dufourstr. 24, 1. Geschoß, 4 Zimmer, Zubehör, 520 ℳ,
zum 1. April 1897 zu vermiethen.
Rechtsanwalt Kretschmer,
Braustraße 2, I. und Neumarkt 16, II.

Flossplatz No. 36,
Ecke der Harkortstraße, ist die geräumige Parterre-Wohnung mit 6 Zimmern u. Zubehör für 1400 ℳ vom 1.4. 97 an zu verm. Näh. das. oder bei Dr. Friederici, An der Pleiße 7, I.

Plagwitzer Straße 10
ist das herrsch. Part. (7 Z., Bad, Mädchenk.) zu vermiethen. Näheres Schreberstr. 13, part.

Parterre mit Garten, 480 ℳ, am Rosenthal, Wettiner Straße 12, Sonnens., 4 Z. u. Zub., 1. April zu vm.

Löhrstraße 13, Part. l., 800 ℳ, 1./4. 97, 3. Et. r., 800 ℳ, 1. 4. 97.

Blumengasse 5
½ 1. Etage, Hinterh., per 1. Januar 1897 für 260 ℳ zu vermiethen.
Näheres Hinterhaus parterre, b. Hausm.

Eleg. 1. Etage (prachtv. Ausf.) mit Bad u. Veranda sof. od. sp. f. 875 ℳ zu verm. Näh. Auenstr. 35, part. l.

Zu vermieth. eine 1. oder 2. Etage für 600 ℳ 1. April 1897 Waldstraße 16, I.

Eine kl. schöne 1. Et. Kochstr. zu verm. Näheres Karprinzstr. 11, Kurzwaarengeschäft.

Salomonstr. 10
für 1. Oct. oder früher II. Stock, 11 Zim., Zubehör, Bad, Garten. Auskunft I. Stock oder Stephanstraße 16, im Geschäft.

Waldstraße Nr. 12
ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst reichl. Zubehör, für 1200 ℳ per 1. April n. J. zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 und 3—5 Uhr.
Näheres beim Hausmann, Souterrain.

Zu vermiethen
sofort oder per 1. April Kreuzstraße 3 die II. Etage mit 6 Zimmern, Nebengelaß u. Garten. Justizr. Liebster.

Albertstraße 18, 2. Etage links, freundl. Wohnung für 435 ℳ zum 1. April zu vermiethen.
R.-A. Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

Thomasiusstraße 5,
nahe dem Rosenthal, seine 2. u. 3. Etage, 2. Etage sofort zu beziehen, je fünf zweifenstrige große Zimmer und Zubehör.

Gust.-Adolphstr. 55/57 ½ 2. Et., 390 u. 430 ℳ, für mögl. einzelne Leute.

Südstr. 54 ein Logis, 2. Et., 1. April, 400 ℳ. Näh. d. Hausmann.

Elisenstr. 71 z. 1. Octbr. ½ 2. Etage, neu vorgericht., 480 ℳ, zu verm.

Elisenstr. 56 pt. 1./4. 97 ½, 2. Et. 500 ℳ, frdl. Part. 400 ℳ zu verm.

Pfaffendorfer Straße 11, Eckhaus, ist die 3. Etage, enth. Salon, 5 Stuben, Badez., Mädchenk. u. Zubehör, mit Parquet, Gasleitung ꝛc., für 1800 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Berliner Straße 19
ist ½ 3. Etage, 560 ℳ, wegzugshalber sof. oder später zu vermiethen. ½ Jahr Zins vergütet der frühere Miether.

☞ Bahnhofsgäßchen Nr. 5, zu Wintergartenstraße Nr. 11 gehörig, ist die geräum. 3. Etage f. ca. 600 ℳ zu vermiethen durch Dr. Friederici, An der Pleiße 7, I.

Gustav-Adolphstraße 25
3. Etage per 1. April zu verm. 860 ℳ 4 Zimm., Bad u. Zub. Näh. das. part. lks.

Berliner Str. 18 1. April 97 frdl. Wohnung 3. Et., 4 Stub., reichl. Zub., f. 525 ℳ, zu verm. Näh. das. b. Bes. I. l.

Kochstr. 20, 3. Et. r., freundl. Wohn., 360 ℳ, sofort.

Thomasiusstraße 6, 4. Et. l.
freundl. Wohnung zum 1. April für 360 ℳ zu vermiethen. Besichtig. bis 3 Uhr Nachm. R.-A. Dr. A. Engel, Katharinenstraße 19.

Löhrstraße 13, IV. l., freundl. Wohn., 400 ℳ, 1. April 1897.

Kochstr. 17 zwei Wohnungen in 4. Etage per 1. Januar zu vermiethen.

Nähe des Rosenthals,
Ecke der Auenstraße und Färberstraße, Eingang Färberstraße 15, sind mehrere geräumige Familienwohnungen im Preise von 900—1200 ℳ sofort oder später zu verm. Näheres beim Hausmann das. im 4. Stock.

Tauchaer Straße 32/34 und Lange Straße 43/47 sind Wohnungen im Preise von 240—550 ℳ per sofort u. 1. Januar zu verm. Näheres bei Albin Schlag, Productengeschäft, Lange Straße 47.

Nürnberger Strasse No. 49.
Für sofort oder später ist ein Logis im Preise von 510 ℳ zu vermiethen. Näheres parterre links.

Humboldtstr. 18 frdl. Wohn., 4 Zim. und Zub. 1. April 97 für 720 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen das. part.

Im Villengrundstück Kohlgartenstr. 31,
L.-Reudnitz, ist die 1. Etage für 1250 ℳ per 1. April 1897 anderweit zu vermiethen durch Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstr. 20.

Reudnitz, Senefelder Str. Nr. 2, ist eine herrschaftliche Wohnung von 600 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.

Reudnitz, Gemeindestraße 3, ist eine schöne Wohnung zu 400 ℳ per 1. April u. eine dergl. zu 360 ℳ p. sof. zu verm. Näheres das. III. rechts, bei König.

240 Mk. Halbe 1. Etage, 2 St., Kü., Kr. ꝛc., sofort zu vermiethen L.-Reudnitz, Gemeindestr. 30, p.

Ein fr. Logis 1. Et., 2 St., 2 Kamm., sof. zu bez. Reudnitz, Josephinenstraße 31.

Neustadt, Eisenbahnstraße 59/61, ist eine freundl. Wohn. zu 240 p. sof. od. sp. zu vm. Näheres im Hofgeb. part. r., bei Steiger.

Gohlis, Wilhelmstr. 25, 2. Etage, 7 Z., Zub. u. Garten, 1. April zu vm.

Lützener Straße 24 Lindenau gut ausgest. Wohn. in 1. Et. f. 380 ℳ sof. oder später zu verm. Näh. b. Hausm. III.

Plagwitz, Nonnenstraße 4,
☞ Neubau ☜
sind eleg. Wohnungen von 300—800 ℳ für 1. April 1897 zu vermiethen. Näheres Neubau u. Nonnenstraße 28. G. Thon.

L.-Neuschleußig 17, Waldstr., frdl. Woh. von 350—400 ℳ. Näh. das. part.

Villa, mit Garten, in **Oetzsch,** großes Hochparterre, auch 1. Etage, zu vermiethen. Näheres Nürnberger Str. 58, I.

In Naunhof ist eine Parterrewohnung, auf Wunsch mit Gartenbenutzung, zu verm. Näh. Thomaskirchhof 10, I.

Garçonlogis in gesunder, freier Lage, Ecke Floßplatz, bestehend aus gut möbl. Wohn. mit angrenzendem Schlafzimmer, ist an gebildeten Herrn zu vermiethen Dufourstraße 1, II. l.

Garçonlogis, Wohn- und Schlafzimmer, hocheleg., mit Schreibtisch zu vermiethen Tauchaer Straße 8, 1. Etage.

ff. Garçonl., 1-2 Z., sep. Eing., Pens., auf W. Pian., Gneisenaustr. 12, II., R.

Garçonl., 2fstr., frdl. Zimmer gegenüb. Garten sofort b. Wittwe Grenzstraße 26, I. r.

Garçon-Logis Weststraße 42, II. r.

Bess. Garçonl., auch tagew. z. vm. Querstr. 3, III. l.

Garçonlogis Petersstraße 21, 3. Et.

Bess. Garçonl. sof. z. bez. R., Senefelderstr. 10, II.

Garçonlogis Erdmannstraße 8, II. l.

Fr. möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zu vermiethen, auf Wunsch mit Piano, Thomaskirchhof 16, 4. Et. bei Menzel.

2 große, elegant möbl. Zimmer, freie Lage, feines Haus, Bad, auf Wunsch Pension Nürnberger Straße 48, II.

Ein f. möbl. Zimmer in d. N. d. Rosenth. u. d. Alten Theat. sof. zu vm. Rosenthalg. 5, III. l.

Eins. heizb. St. zu v. L.-Reudn. Kapellenstr. 8, p. r.

E. frdl. St. a. Schlafst. z. verm. Emilienstr. 10, IV. l.

Frdl. Schlafst. f. H. Schuhmachergäßchen 5, IV.

F. Pens., eleg. möbl. Z., f. akad. geb. Lehrersf., Humboldtstr. 13, III. (m. Unterr.)

Vorz. Pension an d. Promenade, fein empf., An der Pleiße 5, part. u. I. Et.

Pension, vorzügl. Mittagstisch, ganz nahe Augustusplatz, Dörrienstraße 5, II.

Gute Pension für 1 Schüler. Näheres Ranstädter Steinweg 46, III. links.

Pension Clausius, Königspl. 7, III. l. Eleg. möbl. Zimm. m. u. ohne Pension. Vorzügl. Mittagstisch.

Pension für Schüler in gebild. Familie Markt 10, III. links, Treppe A.

Gute Pension, schöne Zimmer Zeitzer Str. 9, II.

Pension Schwabe, früh. Grassistr. 34, jetzt Dufourstr. 22, II., f. Pension u. Mittagstisch.

Zimmer mit Pension Humboldtstr. 9, III.

Pension, ruh., nach Garten, Leplaystr. 12, I.

Pension in geb. Fam. f. 2 H. Nürnb. Str. 27, III.

Pension, vorzgl. Mittagstisch, Haydnstr. 1, II. r.

Pens. u. Logis bei geb. Dame Braustr. 5, pt. r.

G. Köph.-Kegelb. frei Grenzstr., Paradies.

Zum Falstaff.
Weinstuben vis-à-vis Krystallpalast. Ausschank nur reiner Naturweine zu billigen Preisen. Kaltes Buffet.

Café Bomberg, Colonnadenstraße. Hochfeine Biere. Freundl. Aufenthalt.

Heute, sowie jeden Montag Abend
● **Plinsen** ●
Wilh. Kämpf, Liebigstr. 7.

Stadtküche,
Centralstraße 16.
Den geehrten Herrschaften hält sich zur Ausführung von Dejeuners, Diners, Soupers, sowie einzelnen Schüsseln bestens empfohlen. Service stehen zur gefl. Verfügung.
S. Grossmann,
vormals Hoffmann,
Traiteur.

Mehnert's Culmbacher Bierschänke, Zeitzer Straße 7.
Heute, sowie jeden Montag Abend: ● **Plinsen.** ●

Krystall-Palast, Herbst-Variété.
10! neue 10! Debuts 10!
Schalkenbach's elektrisches Orchester.
Rob. Biberti, Königl. Preussischer Hofopernsänger.
Les Donelly's, die berühmten Hand- und Kopfakrobaten.
Gesellschaft Collini, excentrisches Ballet.
Martha Ullmann, Walzer- und Liedersängerin.
The Orig. Rappos, Lawn-Tennis-Equilibristen.
Elsa & Olga Margöt, Gesangsduettistinnen.
José Ariso, Champion Kunstfahrer von Frankreich.
Bianka Braselly, grossartige Lawinenstürze.
Albert Böhme, Gesangshumorist und Piston-Virtuos.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkarten (1 Coupon) 3 ℳ
Auf Vereinskarten 25 ₰ Zuschlag pro Person. Numerirter Platz 1 ℳ

Variété Battenberg
Vollständig neues Programm!
Paul Batty mit seinen 4 dressirten **Bären.**
Frères Willé, vorz. Parterre-Akrobaten.
4 Soeurs Chiarini, ausgezeichnete Luftgymnastikerinnen.
Willy Zimmermann, Humorist und Componisten-Darsteller.
Lizi Raja, Costümsoubrette.
Zino Brothers, mit ihrer Pantomime „Ein Spass im Café“.
2 Crenlets, Instrumentalisten.
Mr. Felix, Verwandlungstänzer.
Melot Herman, Zauberkünstler.
Hans und Paul, vorzügliche Leistungen an der Riesenleiter.
Preise der Plätze: Logenstuhl 1,50 ℳ, I. Parquet 1 ℳ, II. Parquet 75 ₰, Entrée 50 ₰. Numerirte Billets erhält man bis 6 Uhr Ab. im Cigarren-Geschäft Stein, Markt 16 (Café National) u. im Restaurant Battenberg.
Anfang 8 Uhr. Louis Kaiser.

Etablissement Sanssouci.
Heute Montag Abend von 8 Uhr an
Grosser Ball.
Entrée 30 ₰.

Morgen XVI. Familien-Abend
☞ im Etablissement Sanssouci. ☜

Schäfer's Restaurant
Königsplatz 17
empfiehlt sich einem geehrten Publikum.
Guter Mittagstisch. Früh und Abends Stammgerichte.
Täglich von Nachmittags 4—11 Uhr Abends
2 grosse Concerte bei freiem Entrée.
Neu! Solo-Vorträge der 6jähr. Elsa Wahl Neu!
und das I. Leipziger Elite-Damen-Orchester in altdeutschen Costümen unter bewährter Leitung ihres Dirigenten O. Wahl.
Um Berücksichtigung seiner Einladung bittet ☞ Radwelt liegt aus!
Königsplatz 17. W. Schäfer.

Parterre. **Pologne** Parterre.
Zum 1. Mal in Leipzig! Nur kurze Zeit! Zum 1. Mal in Leipzig!
Heute Montag und folgende Tage:
Grosse Elite-Concerte der
Bersaglieri-Capelle
(Gebirgsjäger in Uniform) aus Rom. Dir. Capellmeister
30 Musiker. Hr. Rocco Giordano. 30 Musiker.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. *Arthur Ritter.*

Lindenau Drei-Linden.
Letzte Woche! Letzte Woche!
☞ Heute Montag, den 5. October, sowie täglich
☞ **große** ☜
humoristische Concerte
!! der berühmten und einzig dastehenden !!
„Oskar Junghähnel's“
humoristischen Sänger (Muldenthaler).
Schneidig! Originell! Urkomisch! Decent!
Höchst decentes Programm!
Neueste, nie gehörte Originalvorträge. (Keine Nachahmungen.)
Grösster Lacherfolg! Grösster Lacherfolg!
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
☞ Bons giltig, sind in den bekannten Geschäften, sowie beim Oberkellner zu haben.
NB. Morgen Dienstag 13. Concert mit neuem Programm.
F. L. Brandt.

Friedrichs-Hallen L.-Connewitz.
Heute Montag Grosses Extra-Militair-Concert
vom Musikcorps des 4. Thür. Inf.-Regiments Nr. 72,
Orchester 42 Mann. Direction Kgl. Musikdir. Herr Wendt.
Reichhaltiges Programm. Streichmusik. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Vorzugsbillets sind im Restaurant zu haben.
Nach dem Concert grosser Ball bis 1 Uhr. E. Wicke.

Kaiserpark L.-Gohlis.
(Endstation der elektr. Strassenbahn-Linien Marienplatz—Kaiserpark und Bayerischer Bahnhof—Kaiserpark.)
Heute und jeden Montag von 7 Uhr ab
Eintritt frei. ☞ **Concert und Ball.** ☜ Tanzaccord 50 Pfg.
Ergebenst Ludwig Kaufmann.

Mehnert's Ballhaus L.-Anger.
Heute Abend
☞ **Grosses Musikerfest.** ☜

Echt Pilsener
— vorzüglich —
aus der Genossenschafts-Brauerei zu Pilsen
Neu! 4/10 Ltr. 20 Pf. Restaurant **H. Keymer,** Nicolaistraße 6.

Schützenhaus L.-Sellerhausen
Heute
grosses humoristisches Concert
von E. Winter's Muldenthaler Roßweiner Sänger,
den Herren Freyer, Beyer, Gerston, Cuny, Hedrich und Winter.
Direction: Der schneidige Tymian.
☞ Ganz besonders gewähltes, urkomisches Programm. ☜
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Vorzugskarten in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. C. Trojahn.

Casino zum Rosenthal,
Restaurant und Gesellschaftshaus.
Eleganter Saal — Gesellschaftszimmer.
Kegelbahn — Billard.
Ausgezeichneter Mittagstisch 50 Pfg. u. 1 Mark.
☞ *Reichhaltige Stammkarte.* ☜

Kulmbacher Bierstube R. Schneider
Nicolaistrasse 51.
Bier, hell u. dunkel, vorzüglich. Heute: Schinken in Brodteig.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Schweinsknochen.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfge.

Gosenschenke—Eutritzsch.
☞ Heute Schweinsknochen. ☜
Hasenbraten. Rebhuhn. G. Pfotenhauer.

Gosenschlösschen Eutritzsch.
Heute — Schweinsknochen. — J. Jurisch.

Mehnert's Culmbacher Bierschänke, Zeitzer Straße 7.
Mittagstisch zu 50, 60 und 75 ₰. Abends reichhalt. Stamm.

ff. Privat-Mittagstisch, große Auswahl, Härtelstraße 9, I. rechts.

Ein Ausländer sucht in einer intellig. Familie in der Nähe der Universitätsbibl. an Mittagstisch theilzunehmen. Off. unter B. 218 in die Expedition dieses Blattes.

Riedel-Verein.
Heute Probe Nicolaischule. Damen 7 Uhr, Herren ½8 Uhr. Um ausnahmsloses und pünctliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Heute Montag 8 Uhr Italienischer Garten
Vereinsabend.
Gäste willkommen.
Donnerstag, den 8. October, Abends ½8 Uhr Beginn des Vereins-Modellabends. Jedes Mitglied kann an demselben theilnehmen.

Vereinigung Altpreußen (Prov. Ost- u. Westpr.) von jetzt ab jeden Montag Abend 8 Uhr Hotel Stadt Dresden, Johannisplatz. Gäste stets willkommen.

D. G. ½8 Theaterrestaurant.

Vermischte Anzeigen.

Exercir-Schule
Neue Turnhalle des Leipziger Turnvereins am Frankfurter Thor.
Anmeldungen zum **Wintercursus** nehme ich in meiner Wohnung **An der Pleiße 2f, part.** (Lehmann's Garten) entgegen.
Fernsprecher: Amt I. 2175. Dir. Louis Brehme.

Akad. gebild. Ausländer, höherer Beamter, der den in seinem Vaterlande üblichen Verkehr in Familien vermißt, sucht die Bekanntschaft einer
gebildeten Familie
oder einer akad. gebildeten, musikalischen Dame, gleichviel welchen Alters, aus guter Familie, mit ernsten Lebensanschauungen. Gefällige Offerten hauptpostlagernd unter Norden E. R. erbeten.

1 w. Spitzhündin zu verschenken Körnerstr. 32, I.

Gemeindepflege zu St. Thomae.
Mittwoch, den 7. October, Vormittags 10 Uhr Monatsversammlung. Freunde und Freundinnen der kirchlichen Gemeindepflege sind herzlich willkommen. Der Vorstand. D. Pank.

Gemeindepflege zu St. Petri.
Mittwoch, den 7. October, Sitzung im Beichthause der Kirche Nachmittags 4 Uhr. Freunde und Freundinnen des Werkes willkommen. Der Vorstand D. Hartung.

Gemeindepflege zu St. Nicolai.
Mittwoch, den 7. October, ½6 Uhr Monatsversammlung im Pfarrhause, Nicolaikirchhof 3, parterre. D. Hölscher, Pfarrer.

Gemeindepflege der Nordparochie.
Mittwoch, den 7. October, Nachmittags 5 Uhr Sitzung in der Nordkirche. Freunde und Freundinnen dieses Werkes werden hierzu herzlich eingeladen. D. Buchwald, Vorsitzender.

Gemeindepflege zu St. Matthäi.
Die nächste Monatsversammlung der helfenden Mitglieder und Freunde der Diakonie findet Mittwoch, den 7. October d. Js., Vormittags 10 Uhr im Conferenzzimmer der Kirche statt. D. Kaiser.

Kaufmännischer Verein.
Heute Montag, 5. October 1896, Abends 8½ Uhr Wochenversammlung. Tagesordnung: Discussion der Frage „Ist der achtstündige Normal-Arbeitstag für die Großindustrie und den Kaufmannsstand zu empfehlen?“

Der nächste Vortrag, der erste des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. von Miaskowski über „Vergangenheit und Zukunft unserer auswärtigen Handelspolitik“, findet Freitag, 9. October d. J., statt. Der Vorstand.

Verein der Kunstfreundinnen Leipzigs.
Gesell. Vereinig. Montag, den 5. October, Abends 7 Uhr Hôtel de Russie. Fr. Wolff-Arndt: Bericht über den intern. Frauencongreß in Berlin.

Der Verein der Kunstfreundinnen
empfiehlt die Ausstellung nebst Verkauf kunstgewerblicher, nützlicher wie decorativer Gegenstände verschiedensten Materials in künstlerischer Ausführung. Salzgäßchen 5. (Hanitzsch.)

Musikverein Crescendo.
beehrt sich zu seinem Montag, den 5. October, in Mehnert's Concert- und Ballhaus von Abends 8 Uhr ab stattfindenden
Stiftungsfest (Instrumental-Concert und Ball)
Freunde und Gönner hierdurch ergebenst einzuladen. Der Vorstand.

Leipziger Ruder-Club.
Heute Montag, Abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Bootshause. T.-O.: U. A. Deutscher Rudertag, Saaleverband ꝛc.
Der Vorstand. J. A. Bruno Günther, 2. Schriftführer.

Donnerstag, den **15.—17.** October **Ziehung** der Lotterie zum Besten des Christlichen Vereins junger Männer zu Leipzig **5000 Gewinne i. W. von Mk. 25,000.** Hauptgewinne: 1) Eine Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung i. W. von ℳ 2000. 2) Ein Blüthner-Flügel i. W. von ℳ 1500. 3) Eine Salon-Einrichtung i. W. von ℳ 1000. 4) Eine Küchen-Einrichtung i. W. von ℳ 500 ꝛc. **Loos 1 Mark.**

Loose à 1 Mark in den durch Placat kenntlichen **Verkaufsstellen,** sowie durch das General-Debit: **Louis Lösche,** Katharinenstrasse 14 und Königsplatz 7.

Allgemeiner Turnverein.

Uebungsstunden vom 1. October 1896 bis 31. März 1897

a. in der städtischen Turnhalle, Turnerstraße 2.

	Montag und Donnerstag	Dienstag und Freitag	Mittwoch und Sonnabend
1) **Allgemeine Classe.** Monatlicher Beitrag 75 ₰. Hantelübg. f. ältere Herren Geräthübungen.	7—8½ / 8—9½ Abends.	7—8½ / 8—9½ Abends.	
2) **Jugendclasse.** Für Mitglieder unter 17 Jahren 30 ₰.			8—9¼ Abends.
3) **Mittagsclasse.** Monatlicher Beitrag 2 ℳ	12—1 Mittags	12—1 Mittags	
4) **Abendclasse.** Monatlicher Beitrag 2 ℳ	6—7 Abends.		6—7 Abends.
5) **Damenclasse.** Monatlicher Beitrag 1 ℳ		5¼—6¾ Nachmittags.	
6) **Knabenclasse.** Halbjährlicher Beitrag 3 ℳ			3—4½ Nachmittags.
7) **Mädchenclasse.** Halbjährlicher Beitrag 3 ℳ			4½—6 Nachmittags.

b. in der städtischen Realschul-Turnhalle, Nordstraße 37.

	Montag und Donnerstag	Dienstag und Freitag	Mittwoch und Sonnabend
8) **Allgemeine Classe.** Monatlicher Beitrag 75 ₰. Hantelübg. f. ältere Herren Geräth- und Freiübungen		7½—8¾ Abends / 8¾—9½ „	
9) **Jugendclasse.** Monatlicher Beitrag 50 ₰.		8¼—9½ Abends	
10) **Damenclasse.** Monatlicher Beitrag 1 ℳ	8—9½ Abends.		

Außerdem finden an jedem **Sonntag Vormittags** auf den Bauerwiesen beim Germaniabad am Schleußiger Weg **Turnspiele** statt (Fußball, Schleuderball, Faustball, Schlagball). Näheres laut Anschlag am schwarzen Brett in der Turnhalle.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Beiträge sind im Voraus zu zahlen. Anmeldungen können während jeder Uebungsstunde erfolgen.

Wir laden zu zahlreicher Theilnahme ein.

Leipzig, den 1. October 1896. **Der Turnrath.**

Verloren von Reudnitz nach Plagwitz

1 Rolle Zeichnungen

in gelbem Papier mit Aufschrift „Unruh" auf dem Umschlag. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Unruh & Liebig,

Leipzig-Plagwitz, Braustraße.

!!! Verlust !!!

Am Donnerstag in der Abendstunde ist vom Peterskirchhof bis Burgstraße ein Geschäftsbuch (Cladde) verloren worden.

Gegen gute Belohnung abzugeben „Invalidendank", Nicolaistraße 2.

Zurückgesetzte Stickereien billigst Pardubitz, Markt 2.

Kaiser-Panorama, Nicolaikirchhof 2. Moskau, Krönungsfeier.

Reclamen.

Französischer Putzcursus. Lehrz. 1 Monat. Prospecte gratis. Aug^te Burmestré, Neumarkt 34.

Barbarossahöhle (im Kyffhäuser-Gebirge gelegen) Sonntags Ausnahme-Eintrittspreise à Person 50 Pfg.

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen **Möbel** in allen Preislagen. Garantiet solide Ausführung.

Sehr billig! *Sehr gut!*

Trockne Wachs-Kern-Seife, außerordentlich ausgiebig, **5 Pfund nur 1 Mk.**

Klinger's Seifen-Fabrik, Petersstraße 48.

Seidenwaaren

Steigerwald & Kaiser

LEIPZIG

Grosse Auswahl aller Arten

Seidenstoffe

zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Familien-Nachrichten.

Wendstadt-Globitschen, Kreis Guhrau in Schlesien.

Meine Verlobung mit Fräulein **Magdalena Rosemann,** einzigen Tochter des Herrn Sanitätsrath Dr. med. **Rosemann** zu Glogau und seiner Frau Gemahlin **Bertha** geb. **Zahn** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst mitzutheilen.

Dr. P. Schunck.

Gestern Mittag ¼1 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser guter lieber unvergeßlicher Sohn und Bruder

Robert Trübenbach

im Alter von 24 Jahren, was wir tiefbetrübt unseren Verwandten und Bekannten mittheilen.

Leipzig, Hôtel Blücher, Blücherstraße 17.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag früh 9 Uhr vom Nordfriedhof aus.

Statt besonderer Meldung.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß Sonnabend Nachmittag ¼4 Uhr mein lieber Gatte und treusorgender Vater, unser Bruder, Schwieger- und Großvater, der städt. Berufs-Feuerwehrmann

Franz Julius Robert Weißhorn

im Alter von 52 Jahren 4 Monaten und 29 Tagen verschieden ist.

L.-Schleußig, den 3. October 1896.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause L.-Schleußig, Könneritzstraße 68, aus statt.

Sonntag Nachmittag ½3 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine gute Tochter

Louise Moosdorf.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Leipzig, den 4. October 1896.

Frau verw. **Moosdorf.**

Die Beerdigung meiner lieben Frau

Emilie Schröder geb. Koch

findet Dienstag Nachmittag ¼4 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt. Etwa zugedachte Blumenspenden bitte Schrebergäßchen 1, II. abzugeben.

Leipzig, den 4. October 1896.

Glasermeister **Karl Schröder.**

Statt besonderer Nachricht theilen wir Freunden und Bekannten hierdurch mit, daß unser herzensguter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann

Friedrich Louis Peter

nach langem, schwerem Leiden Sonnabend früh entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Albertstraße 18, I.

Verlobt: Herr Heinrich Pastern, Buchhändler in Mühlhausen i. Thür., mit Frl. Wilhelma Pedretti in Dresden. Herr Rich. Häusle in Dresden mit Frl. Anna Zeutsch in Loschwitz. Herr Karl Glau, Postsecretair in Sebnitz (Sachs.), mit Frl. Sophie Wollmann daselbst. Herr August Umlauf, Instituts-Director in Dresden, mit Frl. Joh. Lindner in Chemnitz. Herr Georg Fritzsche, Gymn.-Oberlehrer in Bautzen, mit Frl. Adelheid Jacob in Burghammer (Schles.).

Vermählt: Herr Paul Jäckel in Dresden mit Frl. Marie Gulitz daselbst.

Geboren: Herrn Otto Pätzig, Lehrer in Dresden, ein Sohn. Herrn Hermann Paul, Bäckermeister in Dresden, ein Sohn. Herrn L. Otto Milaberski in Dresden eine Tochter. Herrn Curt Nitzsche, Lehrer in Trachau, ein Sohn. Herrn Bruno Teim in Chemnitz eine Tochter. Herrn Fr. Otto Dehne in Chemnitz ein Sohn. Herrn Walter Lange in Mittweida ein Sohn. Herrn Archidiakonus Haas in Bautzen ein Sohn. Herrn Pfarrer G. Manitius in Pausitz eine Tochter.

Gestorben: Herr Ernst Julius Marx, Privatus in Dresden. Frau verw. Kirchschullehrer Henriette Hültig geb. Krahn in Dresden. Herr Hermann Julius Grundig, privat. Gelbgießermeister in Dresden. Herr Hermann Julius Schulze in Dresden. Herr Gottlieb Pollitsch, Privatus in Cotta. Frau Auguste verw. Becker verw. gew. Richter geb. Kroh in Dresden. Herr Carl August Bierich, Tischlermeister in Dresden. Herr Bernhardt Stagura in Dresden. Herr Moritz Lobeck, Kaufmann in Görlitz. Herr Karl Friedrich Meerstein, Schmied in Chemnitz. Herr Gustav Weinel in Wurzen. Frau Joh. Sophie verw. Treutler geb. Kleine in Wurzen. Frau Henriette verwittw. Kurth in Döbeln. Frau Emilie Erler geb. Freiberg in Meerane.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,

übernimmt nach **festſtehendem Tarif** jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten **für Leipzig und Umgegend** unter Zusicherung bekannter pünctlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge **nur direct nach der Wohnung**

Neukirchhof 30, II. Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Heute Ab. 7 U. W. L. ▭ **A.**

Elisabeth-Bad, Leipzig-Vollmarsdorf, Elisabethstraße 27. Curbade-Anstalt für Wassercur und Massage.

„Königin-Carola"-Bad Dufourstrasse 14. **Schwimm-Bassin 20°** **Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche u. Sand-Bäder.** Herren v. 7-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Handbäder** zu jed. Tageszeit, geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr. Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr. Montag, Mittw., Freitag v. ½2—5 Uhr.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 18°. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad.** Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Handbäder** zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2-5 Nachm. **Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder.** I. Cl. 1.75, Abt. 1.50; II. Cl. 1.50, Abt. 1.25

Marienbad: **Schwimmbassin,** Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. **Wannenbäder:** Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Kastdampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. **Massage.** Damen: 1-4 Nm.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 18°. **Damen:** Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Augustusbad, Electr., Dampfkasten-, Kiefernadelöl-, Wannen- u. Sitzbäder, Güsse, Packung, Massage, Moor-, Lohe-, kohlens. B. u. a. m. Preisw. gr.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Kartoffelmus mit frischer Wurst. T. P. Liebmann. „ Kartoffeln mit Rindfleisch. T. P. Strobel.

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Montag: Schwarzfleisch u. weiße Bohnen.

Septembertage aus Schiller's Leben.

Von Herman Semmig.

I.

Man braucht nicht an eine magische Gewalt zu denken, die gewissen Zahlen, Tagen oder Monaten anhaftet und eine geheimnißvolle Anziehungskraft auf die im Menschenleben wirkenden Schicksalsmächte oder Ereignißkeime ausübt, um von der seltsamen Thatsache betroffen zu sein, daß sich mit der Wiederkehr gewisser Zeitpuncte unerwartete Wendungen des Lebens einstellen. Wie man an bestimmten Tagen des Jahres auf einen wiederkehrenden reichen Fall von Sternschnuppen rechnen darf, so hat schon Mancher mit Hoffnung oder Bangen einem nahenden Datum entgegengesehen, weil er an einem solchen oft Außerordentliches erlebt hat. Dieses Zusammentreffen hat seine Einbildungskraft lebhaft ergriffen, die in dieser kaleidoskopartigen Gruppierung von Ereignissen nicht das zufällige Abenteuer des Würfelspiels erblicken kann, sondern nach einem mystischen Bande zwischen den schicksalsschweren Verhängnissen sucht.

So wird man beim Ueberblick von Schiller's Leben unwillkürlich von dem wunderbaren Zusammenfügen herzbewegender Geschicke ergriffen, die sich alle in demselben Monat September zutragen, in welchem sich für ihn die Extreme der menschlichen Gefühlsleiter begegnen. Aus der tiefsten Tiefe der Verlassenheit ringt er sich im September zum höchsten Triumphe auf, und zwischen diesen beiden Septembertagen liegen zwei andere, an deren einem er das höchste Glück, an deren anderem er den tiefsten Schmerz empfand.

1.

Es war am 22. September 1782 Abends nach 9 Uhr, als der Regimentsfeldscherer Schiller, der nebenbei auch Dichter war, der dreiundzwanzigjährige Jüngling, durch das dunkle Eßlinger Thor aus Stuttgart in die Nacht hinausfuhr, die auch die Nacht der unbekannten Zukunft in sich barg, ein armer Flüchtling mit dreiundzwanzig Gulden in der Tasche, den sein Fürst, wenn er ihn verfolgen wollte, als Deserteur aufgreifen lassen und als solchen ins Gefängniß stecken, ja — damals war das möglich — aufhängen lassen konnte. Nicht einmal einen Namen durfte er sein Eigen nennen; als am Thore der Unterofficier aus der Wachtstube heraustrat, um die Reisenden (den Dichter begleitete sein Freund Streicher) nach ihren Namen zu fragen, mußte Schiller den seinen verleugnen, er nannte sich Dr. Ritter, Streicher passirte als Dr. Wolf.

Ein armer Flüchtling irrte der junge Militairarzt — denn nur als solchen kannte man ihn daheim — hinaus in die Fremde, in das Elend, wie unsere germanischen Urväter die Fremde nannten, wo erst recht die bitterste Noth, der zur Verzweiflung treibende Jammer seiner harrten. Aber der Zwang, der daheim seinem Geiste angethan wurde, die unterwürfige Stellung, die er in der seinen Körperbau entstellenden Feldschereruniform einnehmen sollte, er konnte es nicht mehr ertragen. Er dürstete nach Freiheit und floh. Als er am folgenden Morgen um 8 Uhr über die Grenze kam und den schwäbischen Kerker hinter sich hatte, lachte ihm das Pfälzer Land wohl wie ein Erlöser zu, und er sagte zu seinem Freunde: „Sehen Sie, wie freundlich die Pfähle und Schranken mit Blau und Weiß angestrichen sind! Eben so freundlich ist auch der Geist der Regierung." Aber sogleich auch mochte sein Loos eines Heimathlosen schwer auf sein Herz fallen und vielleicht kamen ihm dann die wehmüthigen Verse seines 1781 entstandenen Gedichtes über die Lippen:

Den Frieden zu finden,
Wohin soll ich wenden
Am elenden Stab?
Die lachende Erde
Mit Jünglingsgeberde
Für mich nur ein Grab.

Daß er in jener Stunde an dies Gedicht gedacht hat, verräth uns die Aenderung der Ueberschrift. In der „Anthologie", wo es zuerst erschienen war, war es „Morgenphantasie" überschrieben; bei der Aufnahme in seine Gedichtsammlung betitelte er es „Der Flüchtling". Wahrscheinlich mochte ihm schon, als das Gedicht entstand, der Gedanke an die Möglichkeit einer Flucht durch den Kopf gegangen sein, und als nun der Gedanke Wirklichkeit geworden war, gab er ihm auch den Namen.

So freundlich ihm auch die Landschaft entgegenlachte, in der er frei aufathmen konnte, er ließ doch manches Schöne, manches Liebe zurück, an das sein Herz gefesselt war und von dem er sich nur mit inniger Wehmuth trennte. Mochte auch das „Morgenroth mit purpurnem Kusse Hain und Feld röthen, mochte das Abendroth die ersterbende Welt sanft in Schlummer flöten", der unglückliche Flüchtling brach doch tiefbewegt in die klagenden Worte aus:

Morgen — ach! du röthest
Eine Todtenflur.
Ach! und du, o Abendroth, umflötest
Meinen langen Schlummer nur.

Noch am Tage vorher waren seine Augen von den Thränen des Trennungsschmerzes geröthet gewesen, als er sich von dem Schooße der Familie losreißen mußte. Er war mit Freund Streicher von Stuttgart aus auf die Solitude hinausgegangen, um von den liebsten Wesen, die er auf Erden hatte, Abschied zu nehmen. Seine älteste Schwester Christophine und seine Mutter waren schon von dem Plane der Flucht unterrichtet, nur der Vater durfte davon nichts erfahren, schon aus dem Grunde, damit er nöthigenfalls dem Herzog als Officier sein Ehrenwort geben konnte, daß er von der Sache nichts gewußt habe. Während hier die Gesellschaft plauderte, entfernte sich der Sohn Fritz auf länger als eine Stunde, um bei der guten Mutter tröstend und doch selbst vor der ungewissen Zukunft zagend zu verweilen. Als er zurückkam, hatten die brennenden Thränen seine Augen so geröthet, daß ihn der Vater betroffen nach der Ursache fragte; Fritz schob es auf ein Augenleiden, das ihn oft befalle. Vorsichtiger Weise war aber die Mutter nicht mit ihm zurück gekommen, denn sie hätte ihr verweintes Gesicht mit nichts erklären können. Der Schmerz dieses Abschieds begleitete den Flüchtling auf dem schweren Gange, den er nun that. Noch einmal erblickte er, bevor er die Heimath hinter sich hatte, das schöne Lustschloß, in dessen Wirthschaftsgebäuden seine Eltern wohnten. Bei den Festlichkeiten, die der Herzog dem Großfürsten Paul von Rußland und dessen Gemahlin bereitete und die die Flucht seines Regimentsmedicus ermöglichten, war die Solitude prächtig erleuchtet; Schiller konnte seinem Gefährten unterwegs aus der Ferne mit dem Finger die elterliche Wohnung zeigen; da plötzlich gedachte er der Abschiedsstunde von gestern, und er mußte sich sagen, daß gerade in diesem Augenblick die arme Mutter in Trauer auch seiner gedachte, und mit dem schmerzlichen Seufzer: „O, meine Mutter!" sank er in den Wagen zurück.

Freilich, die schönen Tage, die er bei den Seinen und nach dem Abgang von der Akademie mit den Freunden seiner Jugend verlebt hatte, waren ihm auch recht verbittert worden. Der Beruf als Arzt war ihm aufgezwungen worden, in der Freiheit regte sein Genius nun die Dichterschwingen, und wie sie ihn gerade hinaustragen wollten zu den himmlischen Höhen, da kam so ein Dichterling, ein guter schwäbischer Landsmann, und versuchte ihm einige Schwungfedern auszurupfen und ihn flügellahm zu machen. Es war Gotthold Friedr. Stäudlin, Kanzleiadvocat zu Stuttgart, der (sagt Viehoff) „bei sehr mäßigem Talent sich zum Chorführer der poetischen Zunft im Lande aufgeworfen hatte". Dieser hatte damals, angeregt durch Boie's und Gotter's Musenalmanach von 1770, denen schon ähnliche Sammlungen in anderen Gegenden Deutschlands gefolgt waren, auf das Jahr 1781 eine „Schwäbische Blumenlese" herausgegeben. Joh. Scherr nennt sie aber, die Beiträge von Schiller, Conz und Haug abgerechnet, mehr eine Distelnlese, und doch hatte sich Stäudlin als Redacteur sehr anmaßend gezeigt und unter den von Schiller mitgetheilten Gedichten eine kritische Sichtung vorgenommen. Ein Jahr älter als Schiller, spielte der im elterlichen Hause lebende Stäudlin in Stuttgart, seiner Vaterstadt, wirklich eine Rolle; er geberdete sich als schwäbischer Musenführer, erhielt vom Buchhändler Cotta in Tübingen schon seinen Ducaten Honorar und wollte nun dem Dichter der „Räuber" hofmeistern, indem er von dessen Gedichten nur Eines, „die Entzückung an Laura", und noch dazu verstümmelt aufnahm. In seiner Erbitterung beschloß daher Schiller, selbstständig aufzutreten, und gab nun seine „Anthologie auf das Jahr 1782" heraus, um damit den Blumenleser aus dem Felde zu schlagen. Jetzt aber mußte er, der Flüchtling, diesem Dichterlinge das Feld räumen, der sich nun in seiner Heimath eitel aufblähen durfte, während das wahre Genie im Elend verkümmern konnte. Dazu kam noch — falls es sich wirklich begründen läßt —, wenn nicht die Qual, so doch der Aerger der, wenn auch bald geheilten, Eifersucht hinzu. Stäudlin soll den jungen Militairmedicus bei einem hübschen Mädchen ausgestochen haben, das noch von mehreren Anderen umworben worden war; es war Wilhelmine Andreä, geboren 1764, die Nichte der Frau Luise Vischer. Diese Anekdote ist eine vielumstrittene Sache. Dr. Ernst Müller in Tübingen behandelt sie ausführlich in seinem Buche „Schiller's Jugenddichtung und Jugendleben" (Stuttgart, Cotta Nachf.). Manche haben in dieser Wilhelmine sogar die Laura des Dichters sehen wollen, aber es steht nun fest, daß zu diesem dichterischen Phantasiebilde Frau Vischer gesessen hat. Erwiesen jedoch ist, daß Stäudlin und Karl Friedr. Reinhard (später französischer Gesandter und Graf) die begünstigten Liebhaber Wilhelminens gewesen sind, und diese war es, an die Schiller die Verse „An Minna" richtete. Denn wer hätte es sonst sein können? Aus diesen Versen spricht nichts Erträumtes, sie athmen wahres Gefühl, und kein anderes weibliches Wesen ist aus jener Zeit bekannt, auf die sie Geltung haben könnten. Allzu tief konnte der Schmerz nicht sein, den sein Herz darüber empfand, „daß es einer Thörin schlug". Vielleicht war es mehr verletzte Eigenliebe, an der es litt. Es war immerhin ärgerlich für den jungen Schwärmer, den eitlen mittelmäßigen Stäudlin sich vorgezogen zu sehen, und dieser Dichterling durfte sich nun auch fernerhin noch als Apollo's Günstling in der schwäbischen Residenzstadt aufblähen, aus der jetzt der unglückliche Schiller hinausfliehen mußte in die finstere Nacht!

Der Unglückliche! In so verzweifelter Stimmung ging er seiner ungewissen Zukunft entgegen. Aber (Viehoff erinnert daran) er wußte nicht, daß an demselben Abend, wo er mit thränenden Augen aus den Armen der Seinen nach schmerzlichem Abschiednehmen nach Stuttgart zurückgekehrt war, „die Räuber" zu Hamburg zum ersten Mal bei brechend vollem Hause meisterhaft gegeben und in Leipzig mit großem Beifall wiederholt worden!

Beerdigung des Geh. Rathes Professors Dr. Drobisch.

-g- **Leipzig,** 4. October. Nach einer Trauerandacht, die gestern im engsten Familienkreise für den verblichenen großen Gelehrten Geh. Rath Professor Dr. Drobisch in dessen in der Färberstraße befindlichen Wohnung abgehalten wurde, erfolgten heute Nachmittag die officielle Trauerfeier und die Beerdigung. Möchte auch durch die gegenwärtigen akademischen Ferien, welche die meisten Docenten und Studirenden unserer Hochschule fern von hier halten, die persönliche Theilnahme beeinträchtigt erscheinen, so zeigte sich doch gleichwohl bei der Bestattung, wie außergewöhnlich die Hochachtung und Verehrung ist, die man dem großen

Philosophen und Mathematiker in weiten Kreisen zählt. Mit den Verwandten und Leidtragenden wohnten Cultusminister Dr. von Seydewitz, Excellenz, der Rector der Universität Geh. Hofrath Professor Dr. Windisch und viele Mitglieder des akademischen Lehrkörpers, Oberbürgermeister Dr. Georgi und Stadtrath Dr. Fischer in Vertretung der Stadt Leipzig, deren Ehrenbürger Geh. Rath Drobisch bekanntlich war, die Abordnungen der studentischen Corporationen mit ihren umflorten Fahnen, sowie zahlreiche Schüler des Verblichenen den feierlichen Acten bei. In ungemessener Fülle waren die schriftlichen Trauerkundgebungen bei den Familienangehörigen des Verblichenen eingegangen.

Die Trauerfeier fand Nachmittags 3 Uhr in der Paulinerkirche in akademisch-würdiger Weise statt. Im Altarraum war, umflossen von Kerzenschein, der überreich mit Palmen, Kränzen und Blumenbeeten Sarkophag aufgestellt. Weihevolles Orgelspiel, das die Herzen zur Andacht stimmte, und Gesang des Thomaner-Sängerchors: „Selig sind, die da sterben" von Kretzschmar leitete die Feier ein. Die Aller Herzen tiefergreifende geistliche Rede hielt Herr Professor D. Kietschel auf Grund einer Stelle aus dem 5. Capitel des Buches Hiob: „Du wirst im Alter zu Grabe gehen, wie Garben eingesammelt werden zu seiner Zeit." Dieses Wort lege sich uns unmittelbar auf die Lippen an diesem Sarge. Der Senior unserer Hochschule, der 94 Jahre lang hienieden seine Pilgerschaft gehalten, ist abgerufen. Welch ein gesegnetes Leben, das unmittelbar 70 Jahre lang mit unserer Hochschule verknüpft war! Es wird wohl einzig in seiner Art dastehen, daß ein Lehrer an derselben Hochschule von früher Jugend bis in hohes Alter gestanden hat, wie Drobisch. Vierundneunzig Jahre der Pilgerschaft! Und ob auch die Sinne, insbesondere das Gehör, je mehr und mehr den Dienst versagten, so ist ihm doch des Geistes Klarheit bis ans Ende seiner Tage bewahrt geblieben und das ehrwürdige Haupt mit den vollen Silberlocken, das edle Angesicht mit den scharfgeschnittenen klaren Zügen lag so friedlich, so verklärt auf seinem Todtenbette, als hätte der Tod keine Gewalt über ihn gehabt. Es ist die ernste Zucht, das pflichttreue Maßhalten im Leben, die rechte Fürsorge auch für den Körper, die ihn bis ins Alter so frisch erhalten hat. Wenn das lange Leben nicht über den Werth oder den Unwerth eines Menschen entscheidet, so war es doch hier der innere Gehalt, der ihm seine Bedeutung verlieh. Der heutige Tag ist ein friedlicher freundlicher Erntetag, da eine Garbe eingesammelt wurde. Sein Leben war eine Saatzeit, er hat tausendfachen Saamen ausgesäet. Wer ihn sah, erkannte sofort in seiner ganzen Erscheinung den Gelehrten. Die hohe Gestalt mit dem ernsten scharfen Gesichtszuge, den blauen Augen ließ sofort den Denker erkennen. Welch reiche Anregungen hat er den Tausenden seiner Schüler gegeben, die Geistlichkeit unseres Landes insbesondere dankt seinem Wissen viel, war ja die Religionsphilosophie ein Colleg, das er sehr gern las. Auch die theologische Facultät hat seine Verdienste um die Theologie anerkannt, indem sie ihm die Würde eines Doctors gab. Der Heimgegangene faßte das Leben ernst und groß an und doch verband sich mit seinem Denkerhaupt ein warmes, von Liebe beseeltes Herz, das er vor Allem seiner Familie zuwandte. Allein, nicht an der Schwelle seines Hauses blieb die Liebe stehen, auch anderwärts hat er Liebe gesät und Liebe geerntet. Eine schlichte Frömmigkeit zeichnete Drobisch aus und demüthiger Sinn. Viel Ehren sind ihm in seinem langen arbeitsreichen Leben zu Theil geworden, aber alle Ehrungen legte er vor den Thron Gottes. Ein herrliches Beispiel hierfür sind die Verse, die er bei der Ueberschreitung seines 90. Lebensjahres in sein Tagebuch schrieb:

„Lange hab ich gelebt und gestrebt,
Viel gesponnen, doch wenig gewebt,
Mehr als ich werth war, werd ich geehrt,
Mehr als Verdienteren Glück mir beschert,
Nur das Zeugniß darf ich mir geben,
Daß ich bereitet war, pflichttreu zu leben.
Wo ich gewichen vom rechten Pfade,
Hoff ich in Demuth auf Gottes Gnade,
Und in des liebenden Vaters Hände,
Leg ich den Lebensrest und mein Ende."

Kein schweres Krankenlager hat ihn zum Sterben geführt, nur das Gefühl der Schwäche. — Der Redner wendete sich schließlich an die Hinterbliebenen und goß den Balsam des Trostes in ihre Herzen, darauf hinweisend, daß Die, die mit Thränen säen, mit Freuden ernten werden.

In Worten höchster Anerkennung schilderte sodann Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Wundt die Verdienste des Verewigten um die Wissenschaft und um unsere Universität. Ruhmvoll hat er mitgearbeitet an der Blüthe und Eigenart unserer Hochschule. Der Redner ging näher auf diese hohen Verdienste ein, er hob hervor, wie Drobisch durch die Gründung der königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften sich einen Namen machte und rühmte als Kern seines Wesens und Strebens, der Universität die Selbstständigkeit zu retten, als diese Gefahr war, verloren zu gehen. Dank, inniger Dank gebührt ihm dafür, den der Redner auch dadurch zum Ausdruck brachte, daß er im Namen der philosophischen Facultät einen Kranz am Sarge niederlegte.

Im Namen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften dankbarte Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Nibbeck dem Verblichenen innigen Dank für das warme und rege Interesse, das er allezeit für das Gedeihen seines Kindes an den Tag gelegt, und legte schließlich ebenfalls einen Kranz an seinem Sarge nieder.

Nachdem noch Herr Rector Böttcher im Namen der Schüler dem unvergeßlichen Lehrer innig gedankt hatte, fand die Trauerfeier mit Gesang der Thomaner: „Nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren" vom Mendelssohn ihren Abschluß.

Hierauf ordnete sich unter Leitung des Herrn Conducteführers Hellmann der Zug. Dem Wagen voran schritten die Chargirten studentischer Corporationen mit den Fahnen, sowie ein Träger mit den auf ein Kissen gehefteten Orden des Verblichenen; ihm folgten in langer Wagenreihe die Angehörigen und anderen Leidtragenden. In der dritten Abtheilung des Johannisfriedhofes wurde die sterbliche Hülle des Geh. Rath Drobisch unter Gebet und Segen und unter den Klängen von Trauermusik zur ewigen Ruhe gebettet.

Königreich Sachsen.

) **Leipzig**, 4. October. In der äußeren Tauchaer Straße wurde gestern Nachmittag eine Postschaffnersehefrau von der Deichsel eines auf der Straße aufgestellten Lastwagens umgerissen und am Ellenbogen des rechten Armes leicht verletzt. Ein mit Schienen beladenes Geschirr war an den fraglichen Wagen angefahren, wobei die Deichsel zur Seite geschnellt und der Unfall verursacht worden war. — Gestern Mittag brach in der Eisenbahnstraße in Volkmarsdorf das rechte Hinterrad eines Brodwagens, wobei der Eigenthümer, ein Bäckermeister aus Sellerhausen, auf die Straße geschleudert und an Armen und Händen nicht unerheblich verletzt wurde.

§ Krystall-Palast. Schalkenbach, der Erfinder des elektrischen Orchesters, im Verein mit den übrigen neuen und zahlreichen Specialitäten, bilden ein Ensemble, wie es besser und reichhaltiger wohl kaum gedacht werden kann. Der starke Besuch des Herbst-Varietés ist daher leicht erklärlich.

— Das heutige Montags-Concert in den Friedrichshallen in Connewitz wird von der vollzähligen (42 Musiker) Capelle des thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirigenten Wendt ausgeführt. Ein sehr schönes und reichhaltiges Programm macht den Besuch dieses Concertes empfehlenswerth.

-ß- **Pegau**, 3. October. Am heutigen Morgen wurde in unmittelbarer Nähe der Stadt der 27 Jahre alte, in Leipzig conditionirende Buchhalter R. B. von hier mit durchschossenem Kopfe entseelt aufgefunden. In einem an seine Eltern gerichteten Abschiedsbriefe giebt B. als Ursache der beklagenswerthen That an, daß ihm sein Beruf keine volle Befriedigung gewährt habe.

t. **Crimmitschau**, 3. October. Die Petition der Städte Crimmitschau, Meerane und Glauchau um Erbauung einer diese drei Städte verbindenden elektrischen Bahn an das Finanzministerium hat jetzt auch der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Glauchau befürwortet. — Eine für Sonntag Nachmittag 3 Uhr einberufene öffentliche Bauhandwerkerversammlung ist von der Polizeibehörde verboten worden. In derselben sollte u. A. die Wahl eines Delegirten zur Landesconferenz in Dresden vorgenommen werden.

— **Ostrau**, 3. October. Am Freitag Vormittag brach in dem Seitengebäude des Maurers Sommer in Zschochau Feuer aus, während die Kinder sich allein zu Hause befanden. Dieses Gebäude mit der Stallung brannte bis auf die Umfassungsmauer nieder. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt. Dem vom Brandunglück Betroffenen ist beim Ausräumen der Wohnung von einem Diebe noch das Sparcassenbuch gestohlen worden.

* **Dresden**, 4. October. Der König hat dem Rittergutsbesitzer Dr. jur. Max Bauer in Berlin das Officierkreuz des Albrechtordens verliehen. — Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich begab sich gestern Nachmittag mit der Prinzessin Friedrich August in die Villa in Wachwitz, woselbst um 6 Uhr, nachdem zuvor Prinz Friedrich August aus Großenhain wieder eingetroffen war, Tafel stattfand. Die Frau Kronprinzessin, welche von einem Besuche am großherzoglichen Hofe zu Darmstadt kam, hat heute die Rückreise nach Wien angetreten. — Anläßlich des Namensfestes des Kaisers Franz Joseph I. wurde heute Vormittag auf Veranlassung der kaiserlichen und königlichen Gesandtschaft in der katholischen Hofkirche eine Messe gelesen.

Sport.

Herbst-Rad-Wettfahren.

⁂ **Leipzig**, 4. October. Zahlreiche Nennungen waren zu dem heute auf dem neuen Terrain des Vereins „Sportplatz" an der Lindenauer Chaussee veranstalteten Herbst-Rad-Wettfahren eingegangen, so daß sich ein lebendiges sportliches Interesse dafür kundgab. Der Besuch war sehr zahlreich. Tribünen, Ring und Gänge waren besetzt von einer erwartungsfrohen Menge, die den einzelnen Läufen mit großem Interesse folgten. Das Wettfahren, bei dem keine Unfälle zu verzeichnen waren, verlief wie folgt.

I. Niederrad-Ermunterungsfahren. 2000 m = 4 Runden. 3 Ehrenpreise. Offen für Amateure die auf der Rennbahn noch keinen ersten Preis errungen hatten. Zwei Vorläufe. Aus dem Entscheidungslauf gingen als Sieger hervor: 1) Robert Hopstock-Liebenwerda in 3 Min. 29⅕ Sec, 2) Hörnlmann-Leipzig, 3) Bohr-Leipzig.

II. Niederrad-Prämienfahren. 5000 m = 10 Runden, dem Ersten einer jeden Runde 10 ℳ, dem Zweiten 5 ℳ. Dem Sieger der letzten Runde 60 ℳ, dem Zweiten 40 ℳ, dem Dritten 20 ℳ, dem Vierten 10 ℳ. Offen für alle Rennfahrer. 28 Nennungen von denen sich 12 betheiligen. 1) Oscar Breitling-Ludwigshafen in 7 Min. 4⅕ Sec., 2) Michael Hertz-Klein Steinheim, 3) Fritz Heidenreich-Breslau, 4) Paul Mündner-Berlin.

III. Doppelsitz-Niederrad-Hauptfahren. 3000 m = 6 Runden. 3 Preise 150, 100 und 60 ℳ pro Paar. Offen für alle Rennfahrer. 2 Vorläufe. Die ersten drei Paar starteten im Entscheidungslauf. Aus dem Entscheidungslaufe gingen als Sieger hervor: 1) Breitling-Ludwigshafen und Hertz-Klein-Steinheim in 4 Min. 25⅗ Sec. 2) Paul Mündner und Otto Mündner, beide Berlin. 3) René-Paris und Habich-Kaiserslautern.

IV. Niederrad-Vorgabefahren. 1000 m. 3 Ehrenpreise. Offen für Amateure. 2 Vorläufe. Die ersten Fünf eines jeden Laufes starteten im Entscheidungslauf. In diesem siegten: 1) A. Fleck-Chemnitz in 1 Min. 22⅖ Sec. 2) Ludwig-Leipzig und 3 Hänsel-Chemnitz.

V. Niederrad-Vorgabefahren. 2000 m = 4 Runden. 3 Preise 100, 50 und 30 ℳ. Offen für alle Rennfahrer. 2 Vorläufe. 15 Nennungen, von denen sich 7 betheiligen. 1) E. Rügler-Leipzig in 2 Min. 46 Sec. (60 m Vorgabe), 2) Nentsch-Leipzig (100 m Vorgabe), 3) Paul Mündner-Berlin (keine Vorgabe).

VI. Doppelsitz-Niederrad-Vorgabefahren. 2000 m = 4 Runden. 3 Preise 100, 60 und 30 ℳ pro Paar. Offen für alle Rennfahrer. 2 Vorläufe. Aus dem Entscheidungslaufe siegten: 1) René-Paris und Habich-Kaiserslautern in 2 Min. 31 Sec. (120 m Vorgabe). 2) Nentsch und Albrecht, beide Leipzig (60 m Vorgabe). 3) Oscar Breitling-Ludwigshafen und Michael Hertz-Klein-Steinheim (keine Vorgabe).

Unterrichtswesen.

§ Neue Handels- und Sprachcurse an der „Handels-Akademie Leipzig" (Johannisplatz 8/b, Eingang 4/b). Wie aus dem Anzeigentheil der gestrigen Nummer ersichtlich, beginnt eine neue Reihe von handels- und sprachwissenschaftlichen Cursen und Vorlesungen der Handels-Akademie am Montag, 5. October und an den folgenden Tagen der nächsten Woche Abends 8 Uhr (und Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr). Die Curse sind keine schulmäßigen, sondern freie (in akademischer Form) und für gebildete Kaufleute und deren Hilfspersonal berechnet. Die Docenten sind: Polizei-Assessor Dr. jur. M. Weiß, Rechtsanwalt Dr. jur. M. Berger, Chemiker Dr. phil. A. Röhrig, Sprachlehrer Dr. phil. Adrien Wagnon und John Schmidt-Mac Duff, russ. Gymnasial-Professor Werthhaupt, Schuldirector Dr. phil. O. W. Beyer, Handelslehrer August Schmidt, Lehrer Göpfert, Franke, Naumann und Mauersberger, Buchhdlr. Fleischer und Buchhalter Zeiger, Stenographielehrer Behrendorf, Arndt und E. Richter, Akademiker Stollberg, Dr. jur. L. Huberti u. a. m. — Allgemeine handelswissenschaftliche Fächer, wie: Kaufmännische Rechtskunde, allgemeine Volkswirthschaftslehre, Gewerberecht, Handels- und Seerecht, Wechselrecht, Verlags- und Buchhandelsrecht, kaufm. Proceß- und Concurskunde, Geld-, Bank- und Börsenkunde, Post-, Telegraphen-, Fernsprech- und Eisenbahnwesen, Calculations- und Waarenkunde, Gewerbehygiene, Chemie und Elektrotechnik, werden hier überhaupt zum 1. Male an einer deutschen Akademie für Kaufleute vorgetragen. — Besondere kaufmännische Curse: Buchführung für alle kaufmännischen und gewerblichen Geschäfte, Handels- und Gewerbe-Correspondenz, kaufmännisches und gewerbliches Rechnen und die gesammte kaufmännische und gewerbliche Geschäftskunde; Handelsgeographie und Handelsgeschichte und alle modernen Sprachen. In den französischen, englischen, russischen, italienischen und spanischen Sprachcursen wird besonders Rücksicht genommen auf Handelscorrespondenz, wird kaufmännische Conversation und auf die neueste Literatur. Stenographie- und Kalligraphie-Curse und deutsche Curse für Ausländer vervollständigen das Programm. (Wiederholt.)

* **An der Moden-Akademie zu Leipzig**, Arndtstraße 30b, die zu einer Verbandslehranstalt erhoben wurde und die unter der bewährten Leitung ihres Begründers, des ausgezeichneten Fachmannes Herrn Rib. Thiel, steht, beginnen neben den Tagescursen die Abendcurse für das Wintersemester 1896/97 am 5. October a. c., Abends 8 Uhr, für moderne Zuschneidekunst aller Zweige, kaufmännische Wissenschaften und für englische und französische Sprache. Es liegen neuerdings eine große Anzahl Urtheile über die Vorzüglichkeit der Unterrichtscurse an der Moden-Akademie zu Leipzig vor. Anmeldungen zu den Abendcursen richte man an Herrn Director Rib. Thiel, Arndtstraße 30b. Die in diesem Winter an der Moden-Akademie zu Leipzig stattfindenden Vortragsabende werden demnächst bekannt gegeben. (Wiederholt.)

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon auch der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist nämlich für Verstümmelungen und unverständliche Wiedergaben nicht verantwortlich zu machen.

* **Danzig**, 3. October. Der Kaiser traf mittels Sonderzuges, von Marienburg kommend, 6¾ Uhr Abends auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und fuhr sofort nach Langfuhr weiter, wo Se. Majestät von dem commandirenden General v. Lentze, dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen v. Goßler und dem ersten Bürgermeister Delbrück empfangen wurde. Se. Majestät der Kaiser, der die Uniform seines hiesigen Leibhusaren-Regiments trug, begab sich zu Wagen durch die reichgeschmückte, durch eine besondere Anlage elektrisch beleuchtete Feststraße nach der Husarencaserne, wo die Generalität und der Regimentscommandeur, Oberstlieutenant Mackensen, Se. Majestät empfingen. Se. Majestät nahm sodann an dem Festmahl zur Einweihung des neuen Officiercasinos Theil.

* **Danzig**, 3. October. An dem Festmahl zur Einweihung des neuen Officiercasinos in der Caserne des Leibhusaren-Regiments nahmen die activen Officiere, der Ober-Werftdirector Capitain z. S. von Wietersheim und auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers der älteste noch lebende ehemalige Commandeur des Regiments, Generalmajor v. Oettinger, Theil, im Ganzen 55 Personen. Se. Majestät verließ unter brausenden Hochrufen der Menge um 10 Uhr 55 Min. Langfuhr.

* **Berlin**, 4. October. Der Großherzog von Baden antwortete von Mainau auf das Begrüßungstelegramm des nationalliberalen Delegirtentages: „Für den warmen Ausdruck freundlicher Glückwünsche zu meinem Geburtstage danke ich allen Theilnehmern an dem Delegirtentage der nationalliberalen Partei Deutschlands recht herzlich. Sie nennen mich Vorkämpfer für nationale Größe und Kraft; ich erwidere ihr patriotisches Gefühl mit dem Rufe: „Immerdar kampfbereit für's Vaterland!" Friedrich, Großherzog."

* **Kiel**, 4. October. Prinz Heinrich hat gestern das Commando der zweiten Division des ersten Geschwaders übernommen und auf den Panzer „König Wilhelm" seine Admiralsflagge setzen lassen.

* **Berlin**, 4. October. Der Reichskanzler hat Alt-Aussee verlassen. Er weilte gestern, wie die „Post" hört, in München, und dürfte heute wieder in Berlin eintreffen.

* **Berlin**, 4. October. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute Abend 9 Uhr hier wieder eingetroffen.

* **Berlin**, 4. October. Nach der „Post" ist der Colonialrath zu Montag, 19. October, einberufen worden.

* **Berlin**, 4. October. Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Gneisenau", Commandant Capitain zur See Hofmeier, am 3. October in Plymouth angekommen und beabsichtigt, am 7. October nach Cadix in See zu gehen.

* **Berlin**, 4. October. Wie eine hiesige Correspondenz hört, sind die Vorarbeiten für einen Gesetzentwurf, betreffend das Pfandrecht der Bauhandwerker, im Reichsjustizamt so weit gefördert, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß er dem Reichstage schon im Anfang seiner Session unterbreitet werden könne.

* **Berlin**, 4. October. Einem hiesigen Kaufmann sind gestern Effecten im Werthe von 130 000 ℳ abhanden gekommen. Es handelt sich um 15 000 ℳ Disconto-Commandit-Antheile, 15 000 ℳ Actien der Nationalbank für Deutschland, 33 000 ℳ Laurahütte-Actien und 15 000 ℳ Actien der Schlesischen Immobilien-Gesellschaft.

* **Köln**, 4. October. Der Petersburger Correspondent der „Kölnischen Zeitung" erfährt, daß das Zarenpaar auf der Rückreise von Darmstadt drei Tage zum Besuche der deutschen Majestäten in Potsdam verweilen werde. — Derselbe Correspondent erfährt, die Verlobung des Großfürsten Sergei Michaelowitsch mit der Prinzessin Marie von Griechenland sei aufgelöst worden.

* **Köln**, 3. October. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Amsterdam gemeldet: Auf Ost-Lombok ist ein Aufstand der Sassaks ausgebrochen, durch Cavallerie aber niedergeschlagen. Die Meuterer hatten große Verluste, die Verluste der Holländer sind nur gering.

th. **Jena**, 4. October. (Privattelegramm.) Der Professor der Rechte Oberlandesgerichtsrath Dr. Franke ist hier plötzlich gestorben.

* **Hamm**, 4. October. Gegenüber der schon von den „Hamb. Nachr." dementirten Behauptung der „Germania" erklärt der frühere Cultusminister Dr. Falk im „Westfälischen Anzeiger", daß er nicht dem Fürsten Bismarck die Initiative zu den Maigesetzen zugeschrieben habe.

* **Rominten**, 4. October. Zur Mittagstafel waren vorgestern vom Kaiser der commandirende General des I. Armeecorps General der Infanterie Graf Finck von Finckenstein und der Ober-Präsident Graf von Bismarck befohlen.

* **Wilhelmshaven**, 3. October. Contreadmiral Tirpitz zog vor der Abreise des Kreuzergeschwaders nach Japan die Schiffe zur Abhaltung eines Trauergottesdienstes an der Strandungsstelle des „Iltis" zusammen. Geschwaderpfarrer Rumland weihte den neuen Gottesacker ein, der noch diesen Herbst vollständig ausgeschmückt wird. Das auf dem Promontory-Leuchtthurm vom Schiffe „Arcona" stationirte Detachement ist zurückgezogen worden, der Leuchtthurmwärter Schwilp wird noch antreibende Leichen begraben und wöchentlich einen Bericht an die „Arcona" erstatten.

* **Holtenau**, 4. October. Die feierliche Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm-Canal-Dankeskirche hat heute Vormittag nach 10 Uhr stattgefunden. In Vertretung des Kaisers nahm Prinz Heinrich von Preußen an der Feier theil. Ferner waren anwesend: Der Cultusminister Dr. Bosse, Geh. Regierungsrath Steinhausen-Berlin, Vertreter der Provinzialbehörden, des Consistoriums, des Canalamts, der Universität u. A. Die Feier wurde eingeleitet durch einen von der Matrosen-Capelle gespielten Choral. Nach der Festpredigt des Ortsgeistlichen wurde die Grundsteinlegungsurkunde verlesen und in den Grundstein vermauert. Prinz Heinrich that die ersten Hammerschläge mit den Worten: „Gott zum Lob, Preis und Ehr, unter dem Schutz und Schirm unseres geliebten Kaisers und Königs." Es folgten die Hammerschläge der übrigen Vertreter. Generalsuperintendent D. Kaftan sprach das Schlußgebet. Mit einem Choral schloß die Feier.

* **Flensburg**, 3. October. In der heutigen Verhandlung über den Einsturz einer Anlegebrücke bei der Germaniawerft in Kiel am 19. August 1895, bei welchem 13 Personen das Leben einbüßten, gab das Seeamt den Spruch ab, daß der Unfall dem zu hastigen Vordrängen der Arbeiter auf die Brücke zuzuschreiben sei; die Brücke habe den Anforderungen genügt.

* **Saarbrücken**, 3. October. Die Eisenbahn-Betriebs-Inspection giebt bekannt: Gestern Abend gegen 8½ Uhr fuhr der Personenzug von Saarbrücken auf den vor dem Bahnhofsabschlußsignal des Bahnhofs Neunkirchen haltenden Güterzug 847. Es wurden hierbei 5 Güterwagen stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Hauptgleise waren unfahrbar geworden und mußte der Personenverkehr durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden. Der Schnellzug 330 erlitt infolgedessen 1½ Stunde Verspätung. Das dritte Gleis war heute Morgen 2½ Uhr wieder fahrbar, so daß der Personenzug 332 in diesem Gleise gegen 5 Uhr, ohne daß die Reisenden umzusteigen brauchten, von Neunkirchen nach Neben befördert werden konnte. Um 12 Uhr Mittags wurden auch die beiden anderen Gleise wieder fahrbar. Die Ursache des Unfalls muß in der irrigen Auffassung einer Zugmeldung gefunden werden.

* **Wien**, 4. October. Prinz Josef von Arenberg ist gestorben.

* **Wien**, 4. October. Dem Leichenbegängniß des Vicepräsidenten des Herrenhauses Fürsten von Schönburg-Hartenstein wohnten Erzherzog Franz Ferdinand und der erste Oberstthofmeister als Vertreter des Kaisers bei, ferner Ministerpräsident Graf Badeni, die meisten Minister, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps, Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität, sowie zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes.

* **Wien**, 4. October. Nach einem bei der Marinesection eingelaufenen Telegramm geht das Kriegsschiff „Albatros" von Cooktown nach Sidney in Station. Sämmtliche bei dem Ueberfall der wissenschaftlichen Expedition Verwundeten sind nunmehr genesen.

* **Karlsbad**, 3. October. Der hiesige Bürgerschullehrer Hamperl trat Ende Juli eine Ferienreise an und war seither verschollen. Dieser Tage zurückgekehrt, erzählte er, daß er, bei Belfort von den Franzosen als Spion verhaftet, erst jetzt, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt habe, freigelassen worden sei. (M. Z.)

* **Prag**, 4. October. Der Herausgeber der „Narodni listy", Julius Gregr, ist gestorben.

* **Prag**, 4. October. Im Streikgebiete des nordböhmischen Kohlenreviers verliefen die letzte Nacht und der heutige Tag bisher ruhig. Bei der gestrigen Auszahlung erklärte die weitaus größere Zahl der Belegschaften, Montag zur Arbeit zurückzukehren, weshalb eine baldige Beendigung des Ausstandes erwartet wird. — In der Ortschaft Kazmau wurden anarchistische Flugschriften verbreitet. — Die Nachricht von dem Ausbruch eines Streikes in Kladno ist unrichtig.

* **Pest**, 4. October. Heute Mittag fand die Einweihungsfeier der neuerbauten Franz-Josef-Donaubrücke statt. Die Feier gestaltete sich überaus großartig. Es waren erschienen der König, Erzherzog Josef, sämmtliche Minister, Staatssecretaire, Generalconsuln, Consuln, Magnaten, Notabilitäten in Nationalgala. Auf die Huldigungsansprache des Handelsministers Daniel antwortete der König, er gestatte mit Freuden, daß die Brücke seinen Namen führe und wünsche aufrichtig, daß die Brücke, welche von der Leistungsfähigkeit der ungarischen Bankunst und der ungarischen Eisenindustrie Zeugniß ablege, ein Factor weiteren Aufblühens der ungarischen Haupt- und Residenzstadt werde. Brausende Eljenrufe ertönten. Der König unterzeichnete hierauf den Einweihungsact, vollzog den letzten Nagelschlag, beschritt die Brücke und ging auf derselben, begleitet von einer glänzenden Gesellschaft und einer großen Volksmenge, welche dem Könige begeistert zujubelte, bis nach Ofen, wo er sich vom Gefolge verabschiedete. Die Stadt ist reich beflaggt.

* **Bern**, 4. October. Nach den bisher bekannten Resultaten der heutigen Volksabstimmung ist anzunehmen, daß das Disciplinarstrafgesetz sicher verworfen ist. Das Viehhandelsgesetz und das Eisenbahnrechnungsgesetz sind voraussichtlich angenommen.

* **Paris**, 4. October. Präsident Faure ist heute Vormittag 11 Uhr nach Cherbourg abgereist, um den Kaiser und die Kaiserin von Rußland bei ihrer Ankunft zu begrüßen. In der Begleitung des Präsidenten befinden sich die Minister Méline, Hanotaux und Admiral Besnard, der russische Botschafter Baron von Mohrenheim, sowie die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer Loubet und Brisson. Eine große Volksmenge hatte sich in den Straßen vom Palais Elysée bis zum Bahnhofe Saint Lazare angesammelt und begrüßte den Präsidenten Faure mit lebhaften Zurufen.

* **Paris**, 4. October. In der ganzen inneren Stadt war heute Nachmittag eine außerordentlich große Menschenmenge auf der Straße, besonders in den Champs-Elysées war ein Vorwärtsbewegen kaum möglich.

* **Cherbourg**, 4. October. Die Stadt fängt an sich zu beleben, die Arbeiten für den Empfang werden noch eifrig fortgesetzt. Das Wetter ist schlecht, es regnet in Strömen und auf der Rhede liegt dichter Nebel.

* **Waremme**, 3. October. Gestern Abend hat ein Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen stattgefunden. Ein Maschinist ist getödtet, ein anderer Maschinist und zwei Heizer sind verletzt worden. Der Materialschaden ist bedeutend.

* **Rom**, 4. October. Der Kronprinz von Italien und Prinzessin Helene von Montenegro verlassen Antivari am 20. d. M. Abends und kommen am 21. d. M. Morgens in Bari an, wo der feierliche Uebertritt der Prinzessin Helene zum römisch-katholischen Glauben stattfindet. Die Weiterreise nach Rom erfolgt am Abend des 21. d. M.

* **Rom**, 3. October. Aus Cuneo wird gemeldet: Ueberschwemmungen beschädigten in ernster Weise zahlreiche Straßen und Ortschaften. Die Brücken der Provinzialstraßen erscheinen sehr gefährdet. Alle Linien der Tramways sind unterbrochen, an mehreren Puncten auch die Eisenbahnen. Die Witterung erscheint fortgesetzt gefahrdrohend.

* **Salazzo**, 3. October. Der Po ist aus seinen Ufern getreten und hat zwischen Staffarda und Salazzo großen Schaden angerichtet.

* **Reggio di Calabria**, 3. October. Hier herrscht ein heftiger Sturm.

* **Manila**, 3. October. Ein Packetdampfer, welcher mehrere Führer der Aufständischen nach Spanien bringen soll, ist heute in See gegangen.

* **London**, 4. October. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben Balmoral in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Connaught gestern Abend bald nach 10 Uhr verlassen. Die Königin verabschiedete sich auf das Herzlichste von denselben. Kurz nach Mitternacht passirten die russischen Majestäten, welche um 11 Uhr 11 Min. von Ballater abgereist waren, Aberdeen.

* **London**, 3. October. Der Vicekönig von Indien meldet telegraphisch, daß es sich bei den gemeldeten Krankheitsfällen um die wirkliche Beulenpest handelt, doch sei der Charakter der Krankheit ein milder. In dem District Mandvi kommen etwa 11 Todesfälle täglich vor.

* **London**, 3. October. Der Dichter William Morris ist heute früh hier gestorben.

* **Portsmouth**, 4. October. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Abend 5½ Uhr hier eingetroffen und haben sich nach dem Empfange durch die Militair- und Seebehörden an Bord der kaiserlichen Yacht „Polarstern" begeben.

* **Portsmouth**, 3. October. Das englische Canalgeschwader ist in der Stärke von 31 Schiffen auf der Rhede von Spithead angekommen. Dasselbe wird sich in zwei Linien formiren, zwischen welche die kaiserlich russischen Yachten hindurch passiren werden. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden morgen Nachmittag 5½ Uhr in Portsmouth eintreffen. Der Herzog wird direct in den Dockyard einfahren, woselbst die Majestäten durch den ersten Lord der Admiralität Goschen sowie die Marine-, Militair- und Civilbehörden empfangen werden. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden die Nacht an Bord ihrer Yacht „Polarstern" verbringen. Letztere wird gegen 7 Uhr früh nach Cherbourg in See gehen und auf der Ueberfahrt durch einen Theil des Canalgeschwaders escortirt werden.

* **Athen**, 4. October. Eine Bande makedonischer Aufständischer unter dem Führer Grutas hatte in der Nähe von Grevena einen ernsten Kampf mit einer Truppenabtheilung, welche 50 Mann tödtete. Die Bande Aufständischer ist vollständig vernichtet.

* **Havannah**, 3. October. Die Polizei verhaftete mehrere Personen, welche den Transport von Waffen und Munition für die Aufständischen vermittelten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.